

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neundundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Eine klerikale Niederlage.

Aus der großen lex Heinze, mit welcher die deutschen Dunkelkammer der freien Entwicklung der Kunst ein Halt gebieten und sie unter die Zucht des Büttels und der Ruthe stellen wollten, ist nun endlich wieder das geworden, was sie ursprünglich sein sollte, ein Gesetz gegen Zuhälter und deren lichtscheuen Anhang. Die rückschrittliche Mehrheit des deutschen Reichstages hat sich vor der Obstruktion der Minderheit gebeugt und die von dieser bekämpften Kunst- und Theaterparagrafen fallen lassen.

Welchen Sinn und Zweck diese Paragrafen hatten, ist an dieser Stelle wiederholt erörtert worden. Sie waren nicht etwa der Initiative der Regierung entsprungen, sondern vielmehr dem Gehirn jener zur klerikalen Centrumpartei gehörigen Kleinstädter, die vor jedem offenen, freien Worte erschrecken, Brüderie mit Sittlichkeit verwechseln und überdies nach Jesuitenweise nie den inneren ethischen Gehalt, sondern nur die äußerliche Ehrbarkeit für das Entscheidende, Wichtige und zu Schützende halten.

Theils von bewußten Tartuffes, theils von fanatischen Rückschrittlern wurde der Kampf begonnen, und die Führer der Klerikalen, welche ja zumeist als Männer der vornehmen Gesellschaft mit der Kunst und dem Theater nicht auf solchem Kriegsfuß stehen wie ihre kleinstädtischen Gesinnungsgenossen, ergriffen die Gelegenheit mit Vergnügen, um damit der modernen Kunst und Literatur, die sich ja mit Vorliebe in den Dienst des Fortschritts stellt, einen tödtlichen Schlag zu versetzen.

Dieser Schlag ist nun abgewehrt. Daß er mit der zweischneidigen Waffe der Obstruktion abgewehrt worden, kann an der Freude hierüber nichts ändern. Denn mit der Obstruktion im deutschen Reichstage wurde dem Parlamentarismus nur geringer Schaden zugefügt, der Kultur aber ein unendlicher Dienst geleistet. Gewiß ist jede Obstruktion zu verurtheilen, so wie jedes äußerste Mittel. Aber zweifelsohne kann es Ausnahmefälle geben, in denen eben nur mit dem äußersten Mittel ein Erfolg erzielt werden kann. So wie das Strafgesetz den Begriff „Zustand der Nothwehr“ kennt und den-

selben als mildernden, ja oft sogar als vollständig befreienden Grund zugibt, so kommen auch in der Politik Minoritäten manchmal in den Zustand der Nothwehr. Das ist dann der Fall, wenn sie einer Vergewaltigung gegenüberstehen, einem Mißbrauch der Stimmenmehrheit. Aber auch dann darf die Minorität ihr letztes und alleräußerstes Recht, die Obstruktion, nicht mit Gewaltthätigkeit ausbeuten, sie darf nicht versuchen, damit Alles um- und drehen zu wollen, sondern muß sich begnügen, das Aller schlimmste abzuwehren. Kurzum, die Obstruktion darf niemals auch nur im Entferntesten eine Angriffswaffe sein, sondern höchstens eine allerletzte Wehrwaffe.

Die Obstruktionen, die wir in den letzten Jahren erlebt, zeigen dies klar. In Oesterreich war die feinerzeitige Obstruktion der Deutschen, ganz ebenso wie es jetzt die der Tschechen ist, nicht etwa eine bloße Vertheidigung der Minorität gegen die Vergewaltigung durch die Majorität, sondern geradezu ein Angriff, um die Herrschaft den Händen der Mehrheit zu entwinden. Die Obstruktion war und ist dort ein Kampf um die Macht, und deshalb ist sie auch für keine der Parteien von Erfolg, aber von unberechenbarem Schaden für den Parlamentarismus und die Verfassungsmäßigkeit. Auch unsere vorjährige Obstruktion war keine bloße Vertheidigung der Minorität, sondern ein Kampf derselben um die Macht. Und wenn nicht kluge Hände eingegriffen, dem Kampf, wenn auch um den Preis so manchen Opfers, durch ein Kompromiß ein Ende gemacht hätten, so wäre derselbe vielleicht für unseren Parlamentarismus und unsere Verfassung ebenso gefährlich geworden, wie in Oesterreich drüben, während so nur unser politisches Leben hiedurch einen gewissen, allerdings nicht gering zu veranschlagenden Schaden gelitten hat. Auch in Italien, wo die Obstruktion ebenfalls schon über die Grenzen der Nothwehr hinauszu- gehen und sich zu einem Kampf um die Macht zwischen der derzeitigen Regierung und den radikalen Parteien herauszuwachsen beginnt, bedroht dieselbe schon nicht bloß den Parlamentarismus, sondern geradezu die Verfassung. Einzig die Obstruktion im deutschen Reichstage war ein förmliches Musterbild der bloßen Vertheidigung im Stande der Nothwehr. Deshalb und weil die

deutschen Obstruktionsparteien klugerweise nicht einen Augenblick sich aus ihrer Vertheidigungsposition herausdrängen ließen, hatten sie vollen Erfolg, ohne daß hierbei der Parlamentarismus oder die Verfassung den geringsten Schaden davongetragen hätten. Die einzige verlusttragende Partei in diesem Kampfe ist das klerikale Centrum und die mit ihm verbündeten übrigen deutschen Reaktionsparteien. Auch hat in diesem merkwürdigen Kampfe nicht die obstruierende Minorität zuerst zu Gewaltthätigkeiten gegriffen, sondern die Majorität. Sie wollte durch die Verletzung der Hausordnung den Widerstand brechen und hat nur sich selbst geschädigt.

Der Fall der lex Heinze ist aber nicht nur in parlamentarischer Hinsicht lehrreich und erfreulich, sondern mehr noch in allgemein kultureller Beziehung. Er hat gezeigt, daß in den großen Fragen des Fortschrittes und der Freiheit die Stimmen doch nicht bloß gezählt, sondern auch gewogen werden. So wie hinter der lex Heinze im Parlament, stehen hinter den reaktionären Parteien in Deutschland gewiß mehr Stimmen als hinter ihren Gegnern. Der Zahl nach sind jene im Vortheile. Wenn sie aber dennoch ihre Majorität nicht voll ausbeuten können, so ist es einfach deshalb, weil ihre Gegner an geistiger Bedeutung sie um ein Bedeutendes überragen. Was war das doch für glänzende Schaar hinter den Gegnern der lex Heinze. Alle Künstler, Dichter, Schriftsteller, Gelehrte, der ganze Ruhm Deutschlands war dort. Ihr Gewicht hat die Obstruktion stark gemacht und die Reaktionen zur Kapitulation gebracht. Daß aber alle diese Männer sich bei dieser Gelegenheit zusammenfanden und sich gegen die Dunkelkammer, für das Licht einsetzten, ist erfreulich. Man kann es ja gar oft in neuerer Zeit finden, daß gerade die Blüthen der kulturellen Entwicklung, jene Männer, die das höchste Geistthum repräsentieren, im Lager der Reaktion sich befinden oder doch mit derselben liebäugeln. Zumeist sind es gesellschaftliche Beziehungen, mißverständene künstlerische Gefühle, oder auch nur eine gewisse Scheu vor dem allzulauten Benehmen der radikalen Parteien, welche diese Männer den Reaktionen näher bringt oder doch indolent macht gegen den alltäglichen Kampf zwischen Reaktion und Fortschritt. Wenn aber die

Liebe und Ehe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sind die radikalen Ansichten über die Ehe, wie sie heutzutage in gewissen modernen Kreisen herrschen, wirklich so neu, als es den Anschein hat? Einige kleine, aber markante Thatfachen mögen diese Frage beleuchten. Als Jean Paul im Jahre 1799 nach Weimar kam, da gerieth der große Humorist geradezu in Entzückung über die „göttliche Frechheit“, mit welcher daselbst die geistige Elite über die gesellschaftliche Konvention sich hinwegsetzte. „Ach, hier sind Weiber“, rief er begeistert aus, „hier ist Alles revolutionär, kühn, und Gattinnen gelten nichts.“

Dieser Ausspruch wirft ein grelles Schlaglicht auf jene von einem idealen Schimmer verklärte Zeit! Wie ungebunden lebten dazumal die größten Denker und Dichter! Wieland nahm, ohne den geringsten Anstoß zu erregen, seine Geliebte La Roche zu sich ins Haus, „um aufzuleben“. In Goethe's Heim machte seine Wirtschaftlerin und Geliebte Christiane Vulpius die Honneurs. Ein so frommer Mann wie Schleiermacher stand zu der Frau eines ehrwürdigen Berliner Predigers in intimen Beziehungen. Er scheute sich sogar nicht, die „gewöhnliche Ehe“ öffentlich zu verspotten, in der, wie er erklärte, die Eheleute in gegenseitiger Verachtung leben, wo er in ihr nur ihr Geschlecht und sie in ihm bloß seine bürgerliche Stellung sieht. Es war, wie man sieht, in der That eine merkwürdige Zeit, die wir mit unseren heutigen geläuterten moralischen Anschauungen kaum begreifen können. Die Gattinnen galten wirklich nichts. Man lächelte vornehm über die Heiligkeit der Ehe. Man fand es selbstverständlich, daß die Ehemänner in Berlin einer Halbweibdame, der schönen Pauline

Wiesel, anbetend zu Füßen lagen. Man wunderte sich nicht darüber, als selbst Alexander von Humboldt an der mairischen Schönheit dieser verführerischen Aspasia sich labte, und man schrie nicht Zeter und Mordio, als der Philosoph Schelling ein poetisches Selbstbekenntnis veröffentlichte, worin er zum höchsten Ergötzen des Publikums die Schönheit des Weibes und die Liebe in einer für einen Weltweisen geradezu standalösen Weise besang.

Diese Verachtung der gesellschaftlichen Konvention und diese Mißachtung der Ehe entsprangen einer seltsamen Anschauung über die Vorrechte des Genies, einer Anschauung, die übrigens heute noch in künstlerischen Kreisen heimisch. Für das Genie, so lehrte man dazumal ungeheuer, sind die Satzungen der bürgerlichen Moral nicht maßgebend. „Jeder echte, vollendete Mensch“, so lautet eine markante Stelle in Schlegel's schamlosem Roman „Lucinde“, hat seinen Genius, und die wahre Tugend ist Genialität, die nicht an die sittliche Bestimmungen gebunden ist, wie das Gemeine, Platte. Für gemeine Naturen gibt es nichts Höheres als die Arbeit, bei den Genialen tritt an die Stelle der Arbeit der Genuß.“

Der geniale Mensch, der Dichter, der Künstler, der Philosoph — hat somit das Recht, zu genießen. Er darf frei dem Zuge seines Herzens folgen. Das Band der Ehe darf für seine Genußsucht kein Hinderniß sein. Die Ehe ist eine gesellschaftliche Einrichtung, die er nach seinem souveränen Belieben aufhebt. Das Ursprüngliche in genialen Menschen ist die Leidenschaft, und diese darf in ihrem Rechte nicht verkürzt werden. Darum gelten Gattinnen nichts.

Viel ernster als die deutschen Romantiker, hat

einige Jahrzehnte später eine geniale französische Dichterin, George Sand, die Ehe zum Gegenstand einer zersetzenden Kritik gemacht. Die deutschen Romantiker wollten ihrer eigenen Lieberlichkeit den Schein einer künstlerischen Berechtigung verleihen. Sie schieden die Menschen in zwei Lager: auf der einen Seite die tugendhaften Menschen, wie sie die Natur schockweise auf den Markt wirft, für welche die Heiligkeit der Ehe ein unanfechtbares Dogma bleiben muß, und auf der anderen Seite die künstlerischen Naturen, die nach Herzenslust genießen dürfen. Der tugendhafte Mensch ist verpflichtet, ausschließlich sein Weib zu lieben, der geniale Mensch hingegen darf auch das Weib seines Nachbarn begehren und lieben. Dem Einen gilt die Ehefrau Alles, dem Anderen nichts. Das ist ein frivoles Spiel mit Worten, eine Spiegelfechtere, welche von dem wuchtigen Ernst des ehelichen Problems nicht die geringste Ahnung hat. Die Angriffe der George Sand gegen die Ehe entspringen psychologischen Erwägungen. Sie hält es für absurd, daß zwei Menschen einen Eid leisten, sich das ganze Leben hindurch treu zu bleiben. „Die Ehe“, so heißt es in einem ihrer bedeutendsten Romane, in „Jacques“, „die Ehe ist nach meiner Ansicht eine Institution, die früher oder später abgeschafft werden wird, wenn die Menschheit jenen Kulturfortschritt gemacht haben wird, den wir ersehnen. Ein humaneres und nicht minder heiliges Band wird dann die Ehe ersetzen und wird im Stande sein, die Existenz der Kinder zu sichern, ohne für immer die Freiheit der Eltern in Fesseln zu schlagen. Die Verbesserungen, von denen einige edle Geister träumen, lassen sich allerdings nicht in diesem Jahrhundert verwirklichen; diese edlen Geister vergessen, daß sie ihren Zeitgenossen um hundert Jahre voraus sind

Table with exchange rates and prices: 5.00-5.30, 5.55-5.65, 5.10-5.40, 5.55-5.70, 7.94-7.96, 8.07-8.08, 7.30-7.32, 5.57-5.58, 5.62-5.63, 5.08-5.10, 5.28-5.30, 13.75-13.85, Robyritus

ny. Gegen den Somln d. Raffenerwalter H. Juli, Liquidationsrichtshof. — d. Kerekes Dr. Koloman jun. Amelung 16. Juli. Provinz. Des Des Hermann

Table with numbers: 85 > 3 + 15, 64 > 18 + 11, 36 > 8 + 13, 274 > 87 + 16, 186 > 70 + 14, 387 > 12 + 17, 452 > 12 + 9, 496 > 19 + 11, 478 > 13 + 14, 508 > 10 + 12, 418 > 11 + 11, 512 > 3 + 12

Table with numbers: 81 > 11 + 10, 186 > 32 + 11

Table with numbers: 42 > 10 + 14, 45 > 19 + 16, 52 > 10 + 16

Table with numbers: 378 > 46 + 15, 484 > 10 + 13

Table with numbers: 280 > 80 + 14, 92 > 18 + 15, 250 > 48 + 15

Table with numbers: 79 > 9, 142 > 8

Table with numbers: 117 > 14, 58 > 32, 155 > 11

Table with numbers: 130, 134, 133, 137, 6, 6, 59, 6, 50, 19, 50, 20, 50, 20, 21, 21, 22, 25, 23, 23, 23, 40, 75, 41, 75, 398, 402, 132, 134

Table with numbers: 11, 98, 11, 40, 11, 32, 11, 45, 19, 28, 19, 31, 19, 25, 19, 27, 23, 65, 23, 74, 118, 30, 118, 60, 96, 55, 96, 75, 91, 91, 91, 20, 2, 55, 2, 56

Table with numbers: 200, 30, 200, 90, 242, 90, 243, 25, 118, 40, 118, 60, 91, 91, 20, 96, 55, 96, 75, 99, 75, 96, 65

Table with numbers: 10, 348, 638, 318

Reaktion einmal ihre phrasenverbrämte, gleißnerische Hülle abstreift und sich in ihrer ganzen futur- und geistwidrigen häßlichen Nacktheit zeigt...

Man braucht deshalb trotz aller reaktionären Strömung nicht zu verzagen. Aber man darf auch nicht allzu siegesfroh sein. Denn ist die Kultur eine unüberwindliche Macht, so ist auch die Reaktion ein überaus zäher Gegner.

Aus den Delegationen.

— Oesterreichischer Budgetausschuß. Ungarischer Heeresauschuß. —

Die Ausschüßberatungen der österreichischen Delegation wurden am heutigen Tage beendet. Blos das Budget der Kriegsmarine gab noch Anlaß zu einer kurzen Diskussion...

Da die Ausschüsse mit ihrer Arbeit fertig sind, werden nun die Plenarberatungen beginnen.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hielt heute unter dem Vorsitz des Obmanns Freiherrn v. Chlumetzky eine Sitzung...

Zunächst wurden die Schlusssrechnungen für das Jahr 1898 (Referent Freiherr v. Czibik) und der Voranschlag des obersten Rechnungshofes

Referent Ritter v. Kozlowski unverändert angenommen, worauf der Voranschlag der Kriegsmarine

zur Verhandlung gelangte. Delegirter Bergelt erstattet einen eingehenden Bericht.

Delegirter Ritter v. Kozlowski interpellirt den Marinekommandanten darüber, in welcher Proportion das Bedürfnis an Lieferungen in Oesterreich und in Ungarn gedeckt wird...

Delegirter Hinterhuber fragt, ob die Kriegsmarine-Verwaltung Vorbereitungen für die Unterstützung von Anknüpfungen neuer Handelsverbindungen unjeres Staates mit den überseeischen Ländern getroffen habe.

Delegirter Graf Montecucoli bemerkt, daß die Marine nie in der Lage sein werde, in der Orientfrage eine bedeutende Rolle zu spielen. Abgesehen davon, daß wir vorzugsweise eine kontinentale Macht seien...

Delegirter Ritter v. Demel begrüßt den Antrag der Marineverwaltung auf Bewilligung der Mittel für den Bau eines Panzerschiffes auf das lebhafteste...

Bekanntlich seien die großen Erfolge der amerikanischen Flotte auf die außerordentliche Trefflichkeit der amerikanischen Schiffsgechüße zurückzuführen.

Marinekommandant Freiherr v. Spanu

betont zunächst rüchlich die Unterstützung der Handelsinteressen, daß gelegentlich der Entsendung S. M. Schiffes „Kaiserin Elisabeth“ nach China und Japan im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Mitnahme kommerzieller Berichterstatter in Aussicht genommen war...

Bezüglich der Lieferungsvertheilungen und der Beteiligung Ungarns an denselben betont der Marinekommandant, daß die Marine vor Allem die Aufgabe habe, die ihr von der Delegation bewilligten Geldmittel auf die beste Art und mit der größten Sparsamkeit zu verwenden.

Die Marineleitung sei gerne bereit, allen Anforderungen, welche die Unterstützung der Handelsinteressen im Auge haben, soweit es deren Mittel erlauben, nachzukommen.

Bezüglich der Geschüßfrage bemerkt der Marinekommandant, daß die Marineleitung die Erfahrungen aus dem japanisch-chinesischen, sowie aus dem amerikanisch-spanischen Kriege im Auge behalten und sich die Resultate zunutze gemacht habe.

Nach dem Schlusssworte des Berichterstatters Bergelt wird der Voranschlag der Kriegsmarine nebst allen Nachtragskrediten unverändert angenommen.

Marinekommandant Freiherr v. Spanu dankt dem Ausschusse und speziell dem Berichterstatter für das der Kriegsmarine entgegengebrachte Wohlwollen.

Schließlich referirt Delegirter Ritter v. Kozlowski über den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums. Dieser Voranschlag wird ohne Debatte unverändert genehmigt...

Die nächste Plenarsitzung der österreichischen Delegation findet Freitag, den 25. d., um 4 Uhr Nachmittags statt.

Ungarischer Heeresauschuß.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hielt heute Nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Julius Szapary eine Sitzung...

und daß man die Menschen ändern muß, ehe man die Gesetze ändert.

Den gleichen Standpunkt, aber noch viel energischer, vertritt zu gleicher Zeit der berühmte englische Dichter Shelley. „Mann und Frau,“ erklärt derselbe, „sollten nur so lange vereint bleiben, als sie einander lieben.“

Und nun wollen wir noch einem Philosophen das Wort ertheilen. Schopenhauer war auch ein Gegner der Ehe, er schloß jedoch keine Argumente aus rein sozialen Erwägungen.

Wie man sieht, steht das eheliche Problem seit einem Jahrhundert auf der Tagesordnung. Aber die Behandlung dieses Problems hat heutzutage doch ein eigenartiges Gepräge.

boshaft über die Ehe, wie dies einstmals die deutschen Romantiker gethan. Wir sind sehr nüchtern geworden. Wenn wir heutzutage über die Ehe sprechen, so geschieht dies mit bitterbösem Ernst...

hange zu Muthe wird? Was Wunder, daß mancher Chemann, der ein gutes und treues Weib sein eigen nennt, ganz verdutzt dreinschaut, wenn er hört, daß der Ehe ein großer Krach droht?

Marco Brociner.

Reaktion einmal ihre phrasenverbrämte, gleich- nerische Hülle abstreift und sich in ihrer ganzen futur- und geistwidrigen häßlichen Nacktheit zeigt, machen sie Alle, die Männer des Geistes, rasch kehrt und weisen ihr den Rücken. So ist es jetzt in Deutschland geschehen, so wird es gewiß bald in Frankreich und auch in den anderen Ländern kommen, wo die Reaktion sich derzeit gültig thut.

Man braucht deshalb trotz aller reaktionären Strömung nicht zu verzagen. Aber man darf auch nicht allzu siegestroh sein. Denn ist die Kultur eine unüberwindliche Macht, so ist auch die Reaktion ein überaus zäher Gegner. Tausendmal zurückgeschlagen, wird sie immer wieder von neuem den Angriff unternehmen. Das Feuer der Sonne läßt sich nicht auslöschen, aber auch die Nacht läßt sich nicht einfach wegdefretieren. Wir müssen unermüdet arbeiten und, wo nötig, künstlich Licht schaffen. Der Kampf gegen die Reaktion darf nicht ermaten, wir müssen an der Aufklärung ohne Unterbrechung arbeiten, denn hinter jeder Leuchte, die der Menschheit angezündet wird, steht auch der finstere Schatten.

Aus den Delegationen.

— Oesterreichischer Budgetausschuß. Ungarischer Heeresauschuß. —

Die Ausschüßberatungen der österreichischen Delegation wurden am heutigen Tage beendet. Bloss das Budget der Kriegsmarine gab noch Anlaß zu einer kurzen Diskussion, wobei, wie von den Delegirten Hinterhuber und Demel, von mancher Seite die Weiterentwicklung unserer Marine im Interesse der österreichischen Industrie- und Handelsverhältnisse befürwortet wurde, wogegen Graf Montecucoli vor utopistischen handelspolitischen Plänen warnte und auf die beschränkten materiellen Mittel der Monarchie wies. Marinekommandant Admiral Baron Spaun hatte angesichts des Entgegenkommens der Delegirten einen leichten Stand, und er beschränkte sich auch auf einige Aufklärungen. Bezüglich der Lieferungen für die Marine konstatiert er der Wahrheit gemäß, daß Ungarn dabei zu kurz komme, indem es weit unter dem Quotenverhältnisse an den Lieferungen beteiligt wurde. Hoffentlich wird es nun wenigstens in dieser Hinsicht besser werden. In der Geschüßfrage stellte er Verbesserungen in Aussicht, von welchen die Steuerzahler nicht sehr erbaut sein werden.

Da die Ausschüße mit ihrer Arbeit fertig sind, werden nun die Plenarberatungen beginnen.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hielt heute unter dem Vorsitz des Obmanns Freiherrn v. Chlumetz eine Sitzung, welcher nebst den Mitgliedern der gemeinsamen Regierung auch der Präsident des obersten Rechnungshofes Edler v. Lener beimohnte.

Zunächst wurden die Schlußrechnung für das Jahr 1898 Referent Freiherr v. Czedit und der Vorschlag des obersten Rechnungs-

hofes (Referent Ritter v. Rozlowski) unverändert angenommen, worauf der Vorschlag der Kriegsmarine zur Verhandlung gelangte.

Delegirter Bergelt erstattet einen eingehenden Bericht.

Delegirter Ritter v. Rozlowski interpellirt den Marinekommandanten darüber, in welcher Proportion das Bedürfnis an Lieferungen in Oesterreich und in Ungarn gedeckt wird, nachdem von Seite der Handelskammern früher hiesbezüglich manche Klagen zu verzeichnen waren.

Delegirter Hinterhuber fragt, ob die Kriegsmarine-Verwaltung Vorbereitungen für die Unterstüzung von Anknüpfungen neuer Handelsverbindungen unseres Staates mit den überseeischen Ländern getroffen habe.

Delegirter Graf Montecucoli bemerkt, daß die Marine nie in der Lage sein werde, in der Orientfrage eine bedeutende Rolle zu spielen. Abgesehen davon, daß wir vorzugsweise eine kontinentale Macht seien, erlauben es unsere finanziellen Mittel auch nicht, unsere Marine dertort zu entwickeln, daß sie gegenüber den Marinen, die dann eine entscheidende Rolle spielen würden, stärker in Betracht kommen könne. In Bezug auf die Orientfrage sei unser Verhältnis zu unserem östlichen Nachbar immer entscheidend; stehen wir im gegebenen Augenblicke in einem guten Verhältnis zu demselben, so würde die Orientfrage im günstigen Sinne für uns gelöst werden; wenn nicht, nicht. Was die Bedeutung der Marine für die Handelsinteressen betrifft, so dürfe man dieselbe nicht überschätzen. Die Handelsmarine Deutschlands habe sich lange, bevor noch überhaupt eigentlich eine Marine existierte, entwickelt, und wenn dieselbe seit dem Jahre 1870 einen ungeahnten Aufschwung genommen habe, so liegt die Ursache hiesfür in den allgemeinen Verhältnissen in Deutschland, der gewaltigen Entwicklung der Industrie u. s. w. Die Kriegsmarine habe daran wohl wenig oder gar keinen Antheil, abgesehen davon, daß die Erwerbung der Kolonien für den Handel von Deutschland natürlich von Bedeutung sei.

Delegirter Ritter v. Demel begrüßt den Antrag der Marineverwaltung auf Bewilligung der Mittel für den Bau eines Panzerschiffes auf das lebhafteste, denn dieser Antrag sei ein Zeichen dafür, daß man sich entschlossen habe, den ersten Schritt zu machen, um die Marine auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Zu diesem Zwecke werde es auch nötig sein, daß die Marine sich die Erfahrungen des letzten Seetrieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten zunutze mache.

Bekanntlich seien die großen Erfolge der amerikanischen Flotte auf die außerordentliche Treffsicherheit der amerikanischen Schiffsgechüße zurückzuführen. Redner richtet an den Marinekommandanten die Anfrage, ob die Marineverwaltung diesen Erfahrungen ihr Augenmerk zugewendet habe und dieselben bei der Armierung der Flotte in der Weise zu berücksichtigen entschlossen sei, daß für eine zeitweilige Ergänzung der Schiffsgechüße gesorgt werde.

Marinekommandant Freiherr v. Spaun

betont zunächst rüchlich der Unterstüzung der Handelsinteressen, daß gelegentlich der Entsendung S. M. Schiffes „Kaiserin Elisabeth“ nach China und Japan im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Mitnahme kommerzieller Berichterstatter in Aussicht genommen war, daß sich jedoch nur ein Einziger meldete, welcher auch an der Reise theilnahm und, wie dem Marinekommandanten mitgetheilt wurde, ganz werthvolle Berichte erstattet habe. S. M. Schiff „Donau“ werde demnächst eine Missionsreise nach Südamerika unternehmen und über Anregung des Ministers des Aeußern einen Funktionär an Bord nehmen. Dieses Schiff werde die Ost- und Westküste von Südamerika berühren, um sich theils über die Handelsverhältnisse, theils über die wünschenswerthe Errichtung von Konsulaten und Anknüpfung von handelspolitischen Beziehungen zu informieren.

Bezüglich der Lieferungsvertheilungen und der Beteiligung Ungarns an denselben betont der Marinekommandant, daß die Marine vor Allem die Aufgabe habe, die ihr von der Delegation bewilligten Geldmittel auf die beste Art und mit der größten Sparsamkeit zu verwenden. Im Allgemeinen sei, was Ungarn betreffe, bisher das Quotenverhältnis nicht erreicht; es werde von Seite der Marineleitung bei gleicher Qualität und bei gleichen Preisen Rücksicht auf Ungarn und seine landwirtschaftlichen Verhältnisse genommen. Bezüglich der industriellen Beteiligung Ungarns habe sich in letzter Zeit eine Besserung herausgestellt, wobei der Marinekommandant nochmals bemerken wolle, daß das Quotenverhältnis Ungarns beitem noch nicht erreicht sei, wenn auch im vorigen Jahre eine Besserung dieser Quote zu konstatiren war. Es entfallen nach den vorliegenden Ergebnissen nach Abschlag der Auslandszahlungen auf Ungarn 15.6, auf Oesterreich 84.4 Prozent.

Die Marineleitung sei gerne bereit, allen Anforderungen, welche die Unterstüzung der Handelsinteressen im Auge haben, soweit es deren Mittel erlauben, nachzukommen. Im vorigen Jahre habe die Eskadre fast durch drei Monate die Häfen in der Levante besucht; dieselbe wurde überall freudig begrüßt und es soll dieser Besuch nach dem Marinekommandanten gewordenen Mittheilungen auch einen günstigen Einfluß auf die Handelsbeziehungen gehabt haben. Berichte über die Handelsverhältnisse werden seitens der Schiffe beim Verühren von auswärtigen Häfen jederzeit erstattet, dieselben sind je nach der Zeit des Hafenaufenthaltes mehr oder minder ausführlich. Diese Berichte werden fallweise den beiden Handelsministerien mitgetheilt und es haben viele Berichte werthvolle Daten enthalten.

Bezüglich der Geschüßfrage bemerkt der Marinekommandant, daß die Marineleitung die Erfahrungen aus dem japanisch-chinesischen, sowie aus dem amerikanisch-spanischen Kriege im Auge behalten und sich die Resultate zunutze gemacht habe. Es werden schon gegenwärtig die Geschüße auf „Kaiserin Elisabeth“ und „Kaiser Franz Joseph“ in Schnellfeuerkanonen umgewandelt und die Anzahl der Schnellfeuerkanonen überhaupt vermehrt. Die Marineleitung sei derzeit bereits in der Lage, alle Geschüße, mit Ausnahme der 24 Centimeter-Kanonen, als des größten genommen für die Kriegsmarine neu normirten Geschüßes, im Inlande zu erzeugen, und es sei die Aussicht vorhanden, daß die von den Skoda-Werken seit längerem unternommenen Versuche, auch 24 Centimeter-Geschüße zu erzeugen, von Erfolg begleitet sein werden, wonach die Kriegsmarine mit dem Geschüßbezug, gleichwie dies bezüglich der gesammten Munition schon der Fall sei, vom Auslande vollkommen unabhängig sein werde.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters Bergelt wird der Vorschlag der Kriegsmarine nebst allen Nachtragskrediten unverändert angenommen.

Marinekommandant Freiherr v. Spaun dankt dem Ausschusse und speziell dem Berichterstatter für das der Kriegsmarine entgegengebrachte Wohlwollen.

Schließlich referirt Delegirter Ritter v. Rozlowski über den Vorschlag des gemeinsamen Finanzministeriums. Dieser Vorschlag wird ohne Debatte unverändert genehmigt, worauf die Sitzung geschlossen wird. — Gienit hat der Budgetausschuß seine meritorischen Arbeiten erledigt.

Die nächste Plenarsitzung der österreichischen Delegation findet Freitag, den 25. d., um 4 Uhr Nachmittags statt. Tagesordnung: Vorschlag des Ministeriums des Aeußern.

Ungarischer Heeresauschuß.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hielt heute Nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Julius Szapary eine Sitzung, in welcher der vom Referenten

und daß man die Menschen ändern muß, ehe man die Gesetze ändert.“

Den gleichen Standpunkt, aber noch viel energischer, vertritt zu gleicher Zeit der berühmte englische Dichter Shelley. „Mann und Frau,“ erklärt derselbe, „sollten nur so lange vereint bleiben, als sie einander lieben. Das gegenwärtige eheliche Zwangssystem hat in den meisten Fällen nur die Wirkung, Heuchler oder offene Feinde zu schaffen. Jedes Gesetz, das die Eheleute zum Zusammenleben nach dem Erlöschen ihrer Neigung verpflichtet, ist eine unerträgliche Tyrannei und höchst unwürdig zu ertragen.“

Und nun wollen wir noch einem Philosophen das Wort ertheilen. Schopenhauer war auch ein Gegner der Ehe, er schöpft jedoch seine Argumente aus rein sozialen Erwägungen. „Während bei den polygamischen Völkern,“ erklärt er, „jedes Weib Versorgung findet, ist bei den monogamischen die Zahl der verheirateten Frauen beschränkt. Es bleibt eine Anzahl stützloser Weiber übrig, die in den höheren Klassen als unnütze alte Jungfern vegetiren, in den unteren aber unangemessen schwerer Arbeit obliegen, oder auch Verlorene werden mit dem speziellen Zweck, jene vom Schicksal begünstigten Weiber, welche Männer gefunden haben oder solche hoffen dürfen, vor Verführung zu bewahren. Was sind denn diese anders als auf das fürchterlichste zu kurz gekommene Weiber, wirkliche Menschenopfer auf dem Altar der Monogamie.“

Wie man sieht, steht das eheliche Problem seit einem Jahrhundert auf der Tagesordnung. Aber die Behandlung dieses Problems hat heutzutage doch ein eigenartiges Gepräge. Man debattirt heutzutage nicht scherzhaft über die freie Liebe, man würgelt nicht

boshast über die Ehe, wie dies einstmal die deutschen Romantiker gethan. Wir sind sehr nüchtern geworden. Wenn wir heutzutage über die Ehe sprechen, so geschieht dies mit bitterbösem Ernst, so legen wir unsere Sätze in düstere Fakten. Wir betrachten die Ehe als ein soziales Problem, das in inniger Beziehung zu jener gewaltigen Frage steht, die unsere Zeit bis in ihre tiefsten Tiefen aufwühlt. Und so finden wir auch bei den großen modernen Dichtern, welche das Problem der Ehe zu lösen bemüht sind, nicht den geringsten Anflug an jene Ironie der Romantiker, die in dieser Frage nur ein heiteres Spiel für ihre Phantasie erblickten. Die großen modernen Dichter sind auch keineswegs prinzipielle Gegner der Ehe. Wenn sie gegen dieselbe ihre Waffen kehren, so geschieht es bloß deshalb, weil die moderne Ehe nicht jenen hohen sittlichen Anforderungen entspricht, die sie an sie stellen. Neben diesen ersten Dichtern haben wir heutzutage allerdings auch eine Fülle von marxistischeren Quacksalbern, die an dieser Institution herumerperimentiren möchten. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es sonderbare Käuze, die für die eheliche Zuchtwahl schwärmen; August Bebel preißt die freie Liebe des sozialistischen Zukunftsstaates, Andere wieder machen für die Ehe auf Kündigung Propaganda, und sie und da tritt sogar auch ein erster Denker mit der Behauptung auf, daß aus dem Kontrahiren die Umrisse einer zukünftigen Form der Ehe auftauchen und daß sich gerade hier eine höhere, sittlich schönere Form des Zusammenlebens der Geschlechter anbahnt. Und so hören wir überall Klagen, so werden überall Besorgnisse, Befürchtungen laut. Was Wunder, daß es angeht dieser bunten Schaar von Unglückspropheten den Vertheidigern der ehelichen Institution ein wenig

Wunder, daß mancher Chemann, der ein gutes und treues Weib sein eigen nennt, ganz verdutzt dreinschaut, wenn er hört, daß der Ehe ein großer Krach droht? Nun, wir können derartigen Eheleuten die beruhigende Versicherung geben, daß vorderhand noch keine Gefahr im Anzuge sei. Die Weimarer Zeit, da Gattinnen unter Pari standen, kommt nicht so bald wieder. Vorderhand gelten noch Gattinnen viel, sehr viel, leider auch manchmal viel zu viel. Vorderhand trägt die überwiegende Majorität der Chemänner geduldig, zufrieden die Fesseln der Ehe und denkt an keine kühnen Experimente. Und so lange uns Allen, die wir auf dem alten Standpunkte verharren, daß die Ehe trotz aller ihrer Schattenseiten eine Fülle von unsäglichem Glück in sich birgt, die angeblich „sittlich höhere Form“ der Zukunftsche nicht ad oculos demonstrirt wird, so lange lassen wir es beim Alten bleiben und erklären ruhig: die Sache will uns nicht einleuchten. Wir haben selbst den Muth zu verkünden, daß Liebe und Ehe keineswegs so unvereinbare Begriffe sind, wie man uns glauben machen möchte. Wir sind sogar so kühn, die den radikalsten Ehefeinden so keckerhaft scheinende Behauptung zu verfechten, daß die Metamorphose, welche die Liebe in einer glücklichen Ehe durchmacht, indem sie sich in ein intimes, inniges Freundschaftsgefühl umwandelt, eine sittliche Kraft darstellt, die ungleich werthvoller und beglückender ist, als der tobende sexuelle Drang, der uns für eine geraume Weile blendet. Das sind, ich weiß, altbackene Anschauungen, philsirische Grundsätze, aber man hat sie so lange verdriegt und verdunkelt, daß sie jetzt wieder den Schimmer einer modernen Brägung gewinnen.

Marco Brociner.

Münich unterbreitete Bericht ohne Bemerkung authentifiziert wurde. Nachdem noch im Sinne der bisherigen Praxis die nötigen Beschlüsse betreffs der Virements erbracht worden, schloß die Sitzung. — Kurz darauf trat der vereinigte Vierterausschuß zu einer Sitzung zusammen. Gegenstand derselben war die Authentifikation des gleichfalls vom Referenten München unterbreiteten Berichtes. — Nachmittags 4 Uhr hielt der Marineausschuß eine Sitzung, in welcher Referent Graf Alexander Teleki den Bericht unterbreitete. Auch dieser Bericht wurde ohne Bemerkung authentifiziert. — Der Schlußrechnungsausschuß der ungarischen Delegation wird morgen, 11 Uhr Vormittags, die Schlußrechnungen für 1898 in Berathung ziehen.

Aus dem in der heutigen Sitzung des Deereesausschusses der ungarischen Delegation authentifizierten Berichte über das Deerebudget ist Folgendes hervorzuheben: Die in Betreff der Beteiligung der ungarischen Industrie ertheilte Antwort des gemeinsamen Kriegsministers nimmt der Ausschuß mit der Erklärung des Ministers zur Kenntnis, daß bei den der ungarischen Industrie vorbehaltenen Bestimmungen das Quotenverhältnis innerhalb der Grenzen der Möglichkeit stets berücksichtigt wird, daß er ferner behufs Regelung des bei den Lieferungen zu beobachtenden Vorgehens mit dem ungarischen Handelsminister Verhandlungen gepflogen hat, als deren Ergebnis er mitteilen könne, daß zur Lieferung der auf Ungarn entfallenden Quote möglichst Konjontien zu bilden seien, so daß mehrere Fabriken und eventuell auch neue Fabriken bedacht werden können.

In die Ausweise über die Einjährig Freiwilligen knüpft der Ausschuß folgende Bemerkungen: Die Ausweise legen Zeugnis dafür ab, daß der größte Teil derjenigen, welche die Prüfung nicht bestanden haben, vor der Zeit beurlaubt wurde, ohne daß er zur Dienstleistung für das zweite Jahr verpflichtet worden wäre. In Folge dieser Verfügung ist zu hoffen, daß in Zukunft, wenn das Ergebnis der Prüfungen wieder so günstig sein wird, wie in den früheren Jahren, von Jahr zu Jahr weniger Jünglinge zur Dienstleistung für das zweite Jahr herangezogen werden. Der Ausschuß weist zur Beleuchtung der Situation darauf hin, daß seit dem Dienstjahre 1889/90 das Zahlenverhältnis der zur Dienstleistung für das zweite Jahr Verpflichteten von 17 Prozent auf 5 Prozent gesunken ist, eine Thatsache, welche vom Ausschusse mit Verurteilung zur Kenntnis genommen wird.

Budapest, 23. Mai.

Das Magnatenhaus hielt heute Vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Bela Nagy eine Sitzung, in welcher die vom Abgeordnetenhaus in letzter Zeit vorliegenden Vorlagen zur Verhandlung gelangten. Die Gesetzesentwürfe über die in Betreff des wechselseitigen Schutzes der Urheberrechte mit Deutschland abgeschlossenen Uebereinkommen, über die Einführung der Börsensteuer, über die Aufhebung des Kalender- und Inseratenstempels wurden ohne Bemerkung, die Vorlage über die Neuautheilung des Spirituskontingents jedoch erst nach einem übrigens kurzen Rededuell zwischen dem Wortführer des Agrarier Grafen Robert Zelenky und dem Finanzminister Lukacs angenommen. Graf Zelenky beantragte hier nämlich nichts weniger, als daß die Expropriation des den neuen landwirtschaftlichen Brennereien zugeordneten Kontingents auf die industriellen Brennereien beschränkt, dafür aber das Kontingent von 9000 auf 8000 Hektoliter reduziert werde. Der Antrag wurde, nachdem Finanzminister Lukacs die von der Debatte im Abgeordnetenhaus her bekannten Argumente angeführt und sich gegen die Annahme ausgesprochen, abgelehnt; für denselben erhoben sich etwa ein Dutzend Magnaten, darunter Markgraf Pallavicini, Graf Aurel Dessesffy, Graf Emerich Szechenyi u. A. Die Sitzung schloß nach anderthalbstündiger Dauer.

In dem heute veröffentlichten Bericht der österreichischen Quotendeputation wird darauf hingewiesen, daß in dem Berichte vom 25. November 1899 ausführlich dargelegt wurde, daß auch diesmal, wie im Jahre 1887, die Festsetzung der Beitragsleistung durch ein Kompromiss erfolgte, da sich die Deputationen über eine Basis für die Berechnung der Quote nicht einigen konnten. Die österreichische Deputation sprach zum Schluß ihre entschiedene Ueberzeugung aus, daß es Pflicht der Ministerien ist, in dieser Richtung Wandel zu schaffen, und richtete daher die Aufforderung an die Regierung, rechtzeitig die Ermittelung des Beitragsverhältnisses für die gemeinsamen Angelegenheiten mit Ungarn zu vereinbaren. Das Siebener-Komitee hat bei den Verhandlungen in Budapest angeregt, daß auch die ungarische Deputation an das ungarische Ministerium eine ähnliche Aufforderung richten möge, um bei etwaigen künftigen Verhandlungen die bisherigen Schwierigkeiten einer Vereinbarung zu beseitigen. Der Obmann der ungarischen Deputation theilte dem Siebener-Komitee mit, daß die ungarische Deputation in dem Berichte an den Reichstag einem ähnlichen „Wunsche“ Ausdruck geben werde.

Der Zwölferausschuß des Katholikentreffes wird seine nächste Sitzung, da die Bischofsmitglieder des Ausschusses sich zur Zeit auf

Firmungsreisen befinden, erst am 13. Juni halten. — Wie „Rel. Ort.“ erfahren haben will, soll die Regierung bereits über ihre definitive Stellungnahme in Bezug auf den Rechtskreis der Katholikenautonomie schlüssig geworden sein. Laut derselben soll der Kultus- und Unterrichtsminister zu der Konzeption bereit sein, in Hinsicht der katholischen Gymnasien der katholischen Autonomie einen maßgebenden Einfluß einzuräumen.

Der Arbeiter-Ausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute den Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der Grundbesitzer und der landwirtschaftlichen Beamten und nahm denselben nach den eingehenden und instruktiven Aufklärungen seitens des Ministers Daranyi sowohl im Allgemeinen als auch in den Details mit einigen geringen Modifikationen an.

Wie man aus Konstantinopel telegraphirt, überreichte die russische Botschaft gestern der Pforte eine energische Note in Betreff der andauernden Behinderung des freien Verkehrs der Armenier an der russisch-türkischen Grenze.

In der Note wird auf die traurige Lage der Armenier in den Grenzdistrikten verwiesen, welche in Folge der Verfolgung durch die Kurden, der Bedrängung durch die Steuereintreiber und der Zwangsbekehrungen zum Islam stetig nach Rußland auswandern, wodurch die Zahl der im Kaukasus bereits angesiedelten Armenier fortwährend zunimmt. Ferner wird in der Note über das Verhalten der türkischen Behörden Beschwerde geführt, welche selbst solchen armenischen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, die — mit ordnungsmäßigen türkischen Pässen versehen — sich Geschäfte halber nach Rußland begeben haben, die Rückkehr in die Türkei verweigern. Die Note fordert schließlich die Pforte auf, diesen Uebelständen ein Ende zu bereiten. Das Gerücht, daß mit dieser Note die Frage der Repatriierung der Armenier neuerdings aufgeworfen wurde, ist falsch, da der Czar mittelst Was gestattet hat, daß die seinerzeit nach dem Kaukasus geflohenen Armenier, ungefähr 40,000 an der Zahl, in Rußland verbleiben dürfen. Rußischerseits wird jedoch hervorgehoben, daß die in der gestern überreichten Note berührte Angelegenheit einen ernsteren Charakter annehmen müßte, wenn die Pforte nicht Abhilfe schafft.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufolgerung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: das Feuilleton „Fürstliche Verlobungen“, Monographien zur Heilmathematik, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Auszug aus dem „Közlöny“, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Stündchen bei Madame de Thèbes, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugendliebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die dritte: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Budapest Todtenliste und den Wasjerstand.

Wetterbericht. Die Temperatur ist hier weiter gestiegen und erreichte ein Maximum von 16.5 Gr. R., das Firmament nahm volle Bewölkung an und Nachmittags fiel schwacher Regen, der Barometerstand ist ein wenig gewichen. Auf dem Kontinent ist das Wetter zum Teil trocken, hier und da herrschen jedoch Gewitterregen. In Ungarn hat sich Nacht im Süden und im Alfeld Regen eingestellt, im Norden ist das Wetter trocken, heiter und milde. Es ist warmes Wetter und im Südwesten des Landes Gewitterregen zu erwarten.

Der König trifft nach den bisherigen Dispositionen am 1. Juni aus Budapest in Wien ein.

Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien. In Wiener unterrichteten Kreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm im September seinen Gegenbesuch am Wiener Hofe machen werde. In seiner Begleitung wird sich der deutsche Kronprinz befinden.

Erzherzog Ludwig Victor stattete heute Vormittags der Familie des Erzherzogs Joseph einen Besuch ab. Um 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags fuhr der Erzherzog nach Wien.

Der König der Belgier und die Gräfin Lönhay. Aus Rom, 23. d., telegraphirt man: Die „Corrispondenza Politica“ versichert, daß auf Zupruch des Papstes König Leopold der

Belgier sich mit seiner Tochter, der Gräfin Stephanie Lönhay, wieder ausgesöhnt habe.

Erzherzog Joseph August und das Studentenheim. Das Präsidium des allgemeinen Universitäts-Unterstützungsvereins machte heute Vormittags beim Erzherzog Joseph August seine Aufwartung, um ihn zur Uebernahme des Protektorats des Vereins zu ersuchen. Auf die Ansprache ertheilte der Erzherzog folgende Antwort: „Mit aufrichtiger Freude nehme ich das Protektorat an, um das Sie mich mit so warmen Worten ersucht haben. Aus vollem Herzen wünsche ich, Gott möge Ihre edlen Bestrebungen segnen; ich werde diesen Verein, den ich von nun an als zu mir gehörig betrachten werde, stets nach Thunlichkeit unterstützen und fördern. Jawohl, bemühen wir uns, unseren unbemittelten Mitmenschen zu helfen, damit aus ihnen zum Wohle und Ruhme unseres Vaterlandes wahre ungarische Männer werden, die an unserm innig geliebten König treuen Herzens hängen. Ich weiß, daß dieses unser Streben von Erfolg gekrönt sein wird. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie zu mir gekommen sind.“ Dann stellte der Dekan der juristischen Fakultät Dr. Alfos Timon, der ehemals die Rechtsstudien des Erzherzogs Joseph August geleitet hatte, Sr. Hoheit die Mitglieder der Deputation: den Präsidenten Stephan Jembery, den Vizepräsidenten Joltán Hindy und den Quästor Prinz Rudolf Esterházy vor, mit denen der Erzherzog Händedrücke wechselte; auch erkundigte er sich mit Interesse nach den Verhältnissen des Vereins.

Ungarn auf der Pariser Weltausstellung. Heute Vormittags 11 Uhr versammelten sich — wie aus Paris telegraphirt wird — die Mitglieder der ungarischen Jury beim Regierungskommissar, um die Instruktion für die Nachmittags stattfindende konstituierende Sitzung entgegenzunehmen. Nachmittags 3 Uhr erschien der französische Minister für öffentliche Arbeiten Millerand im Brunnsaal der Trocadero und begab sich sofort auf die Tribüne der Regierungskommissäre. Millerand begrüßte die Jurymitglieder mit einer sympathisch aufgenommenen Rede, lud dieselben zu freundlichen Zusammenirken ein und versicherte die ausländischen Jurymitglieder der Sympathie und der Unparteilichkeit ihrer französischen Kollegen. Nach dem Minister sprach Direktor Picard über das Vorgehen, das die Jury zu befolgen haben werde. — Minister des Aeußeren Delcassé lud sämtliche Mitglieder der ungarischen Jury zu einer am 27. d. stattfindenden Soirée.

Ministerpräsident Koloman Szell gab heute Abends um 6 Uhr ein Dinner, zu welchem geladen waren:

Graf Theodor Andrássy, Dr. Leonhard Demel, Baron Joseph Dipauli, Graf Adalbert Dzieduszycki, Fürst Nikolaus Esterházy, Baron Friedrich Sarkányi, FML. Ludwig Jekelfalussy, Graf Stephan Keglevich, Ritter Vladimir Kozlovski, gemeinsamer Kriegsminister Baron Edmund Krieghammer, Alfred Lenassi, Ladislaus Lukács, May Mauthner, Alexander Mohay, Aurel Münnich, Marquis Eouard Pallavicini, Baron Oskar Parisi, Ernst v. Plener, Admiral Baron Hermann Spaun, Graf Karl Stürgkh, Wenzel Sulcz, Graf Julius Szapáry, Georg Szerb, Graf Alexander Teleki, Fürst Karl Trauttmansdorff, Johann Vencas, Graf Felix Vetter, Baron Albert Wodianer und Ritter Philipp Zaleski.

Ein Dementi. Das „Ang. Tel. Kor.-Bureau“ meldet: Wir sind offiziell beauftragt, die in Wiener und hiesigen Blättern vor einigen Tagen erschienene Meldung über die Verlobung Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia als durchaus unwahr und grundlos zu bezeichnen.

Sub auspiciis regis. Bekanntlich hat Sr. Majestät gestattet, daß der Hörer der medizinischen Fakultät Tibor Verebelyi und der Hörer der philosophischen Fakultät Joltán Gombóczy sub auspiciis regis zu Doktoren promovirt werden. Dem feierlichen Akte, der am 31. d., 11 Uhr Vormittags, im Festsaal des neuen Central-Universitätsgebäudes vor sich gehen wird, wird in Vertretung Sr. Majestät Staatssekretär Dr. Michael Jzifliki beiwohnen, der den mit dieser Auszeichnung bedachten jungen zwei Doktoren in Begleitung einer Ansprache die mit dem Monogramm des Königs geschmückten Brillantringe überreichen wird.

Landes-Turnfest. Für dieses Fest, welches am 3. und 4. Juni in Oedenburg stattfindet, werden große Vorbereitungen getroffen. Das Arrangementskomitee hat sich definitiv konstituiert und der Fürst Nikolaus Esterházy zum Protektor, den Obergespan Edmund Simon, den Vizegespan Andreas Bán und den Bürgermeister Joseph Ghehardt zu Ehrenpräsidenten gewählt. Bisher haben 10 Vereine 12 Mustertupps zur Beteiligung angemeldet und sind zahlreiche Nennungen für die verschiedenen Turniere erfolgt.

Ernennungen. Sr. Majestät hat den Finanzrath und Finanzdirektor von Komorn Joseph Vadák unter Verleihung des Titels eines kön. Rathes und Einreichung in die VI. Gehaltsklasse zum Finanzdirektor in Lugos; den Finanzrath und Finanzdirektor-Stellvertreter in Zombor Joseph Kovács zum Finanzdirektor in Zombor ernannt. — Der Unterrichtsminister hat den hinförmigen Chemiker Janos Pfeifer als Privatdozenten

für die Technologie der Brennmateriale und des Wassers am Joseph-Polytechnikum bestätigt. — Der Ackerbauminister ernannte: den Ministerial-Rechnungs-

Schiffszusammenstoß. Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt uns mit, daß der Postdampfer „Karl Ludwig“ heute Nacht bergfahrend oberhalb Erceci mit einem Kahn ohne Licht zusammenstieß.

Vom Pariser Schachturnier. Aus Paris wird vom Gestrigen gemeldet:

Die heute gespielte dritte Runde brachte den Wiener Meistern schöne Erfolge. Schlechter, der Tschigorin zum Gegner hatte, gewann die Dame gegen minderwertige Steine, erhielt die überlegene Stellung und siegte schließlich nach hartnäckiger Gegenwehr des russischen Meisters.

Unter dem Heutigen wird uns aus Paris telegraphirt: Die heutige vierte Runde wurde mit einer Partie Burn-Lasker eröffnet. Lasker siegte mit vollendetem Meisterschaft.

Die Schule und die vaterländische Industrie. Der Ministerialkommissar für die höheren Mädchenschulen Direktor kön. Rath Wilhelm Szupán hat an die unter seiner Aufsicht stehenden höheren Mädchenschulen eine umfangreiche Zuschrift gerichtet, in welcher er betont, daß er bei Durchsicht der Rechnungen der staatlichen höheren Töchter Schulen und der mit denselben verbundenen Internaten, sowie gelegentlich seiner Besuche wiederholt die Beobachtung machte, daß nicht genug Bedacht darauf verwendet wird, daß die Zöglinge vaterländische Produkte kaufen.

Fünfundsanzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Heute feierte der Direktor des hauptstädtischen Schlachthauses und des Franzstädter Vorkennviehmarktes Franz Breußner sein fünfundsanzwanzigjähriges Dienstjubiläum.

schast definitiv bestätigt. Das Beamtenpersonal begrüßte heute den Jubilar korporativ und überreichte ihm ein Prachtalbum; zur Begrüßung des Direktors erschienen die Deputationen der Fleischhauer, Fleischhelfer, Viehhändler und des Personals der Fleischkassie.

Ovation. Edmondo Ricetti, der gegenwärtig in Budapest weilende Generalsekretär der „Assicurazioni Generali“, war heute der Gegenstand einer sehr herzlichen spontanen Ovation, die ihm seine Budapester Beamten aus dem Anlasse darbrachten, daß er die Reorganisation der Pensionskasse in der Weise durchführte, daß sie nunmehr den weitestgehenden Ansprüchen nachzukommen in der Lage ist.

Politiklinischer Verein. Die morgige Generalversammlung des Budapester politiklinischen Vereins dürfte sich besonders feierlich und glanzvoll gestalten, nachdem an derselben auch Erzherzog Joseph und Erzherzogin Lotilde theilnehmen werden.

Eine Siegesfeier. Aus Berlin wird unter dem Heutigen gemeldet:

Zu einem Protest gegen die noch vorgehien drohende lex Heinze hatte der Vorstand des neugegründeten Goethe-Bundes für gestern Abends eine Volksversammlung anberaumt. Nach dem gestern erfolgten jähen Tode dieses Geistes wurde aus der Protestkundgebung eine solenne Siegesfeier, an der sich sechstausend Personen beiderlei Geschlechts beteiligten.

Ein streitiger Haupttreffer. Zu unserem Berichte über den Haupttreffer von 150,000 Gulden, welcher bei der Ziehung im November vorigen Jahres auf das Prämienlos Serie 355 Nr. 35 entfiel, haben wir folgendes nachzutragen: Einige Stunden nachdem die Bester ungarische Kommerzbank das in Rede stehende Prämienlos im Finanzministerium vorwies, um den Haupttreffer zu heben, erschien ein Exekutor des Budapester kön. Gerichtshofes, der das Los mit Beschlagnahme belegte.

Wohltätigkeit. In der jüngst abgehaltenen Ausschüssung der Bester isr. Religionsgemeinde meldete Präses Herr Sigmund Kohner folgende Spenden an, u. zw. spendeten: a) Zur Armenunterstützung: Herr Wilhelm Guttmann de Gelse 400 K., Herr Ferdinand Beck de Madaras 400 K., Frau Witwe Mar Neuschloß 200 K., die Familie der weiland Frau Moriz Uspis 200 K., Herr Adolf Weich de Szurda und Frau und Herr Dr. Samuel Mandel je 100 K., Legat der Frau Markus Groat geb. Baumgarten 96 K. 64 H., die Herren Dr. Ignaz Misner und Dr. Sidor Stein, sowie Frau Witwe Joseph Böcsi je 50 K., Herr Adolf Lederer 25 K., die Herren Otto Freund, Lazar Eppinger und R. N. je 10 K.

Mar Neuschloß 400 K., Herr Adolf Weich de Szurda und Frau 100 K., die Herren Moriz Grünwald und Marzi Fischer je 20 K. h) Für das Pensionsinstitut: Herr Adolf Lederer 25 K., Herr Moriz Grünwald 20 K. i) Für das Siechenhaus: Anonymus 40 K. j) Für das isr. Mädchenwaisenhaus: Herr Adolf Weich de Szurda und Frau 100 K., Herr Moriz Grünwald und Frau Margarethe Fischer je 20 K.

Eine furiose Klage. Aus Wiesbaden telegraphirt man uns: Große Heiterkeit erregt ein Urtheil des Oberlandesgerichts. Ein Wiesbadener Hausbesitzer klagte einen Miether, der einen großen Hund gehalten, auf Entschädigung wegen Verletzung der Wohnung durch Flöhe.

Mord. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Haus Nr. 21 in der Neustiftgasse war heute Abends 9 Uhr der Schauplatz eines Mordes. In dem bezeichneten Hause wohnt die etwa 40jährige Näherin Emilie Plekoti, eine sonst stille Partei. Heute Abends erschollen plötzlich aus der Wohnung der Plekoti gellende Hilferufe. Den herbeieilenden Nachbarn stürzte die mit einem Nachtrock bekleidete Näherin, die ein Tuch um die Lenden gewunden hatte, blutüberströmt entgegen.

Selbstmordversuch. Der junge Handlungsgehilfe Samuel Weich, der sich gestern Abends im Stadtwaldchen eine Revolverkugel in die Brust jagte, ist seiner Verwundung nicht erlegen und befindet sich im Hochspitale auf dem Wege der Besserung; er hat, wie man uns mittheilt, seine Verzweiflungsthat deshalb verübt, weil er bei der Einjährig-Freiwilligenprüfung durchgefallen ist.

Konzert. Der Landes-Stenographienverein arrangirt am 9. Juni in der Götvösbilla auf dem Schwabenberg ein Konzert, welches von den Damen Margit Amos, Tereska Bojár, Sarika Blaha, Irene Kápolnai, Olga Boér, Giella Rózsá und den Herren Michael Kiss, Michael Kovács, Koloman Kenedich und Alexander Sijenhach bestritten wird.

Sonntagsruhe. Nachverzeichnete Herrenmode-warenhändler werden ihre Geschäfte vom 1. Juni bis inklusive 20. August an Sonn- und Feiertagen gesperrt halten: Sigfried Brachfeld u. Sohn, F. Brachfeld, Bela Baradi, J. Hollós, Anton Lakovits, Schleier u. Klein, Salamon u. Berger, M. Betteffy, Alexius Veégh, Johann Szántó, Brüder Bömy, Sigmund Rantz, Bela Roth.

Ein rabiater Gefelle. Heute Vormittags verurteilte der zweiundsanzwanzigjährige Professionsdiel Ignaz Weinberger im Palais der Oberstadthauptmannschaft einen großen Erzeß. Weinberger wurde heute Früh nach Abbüßung einer fünfmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls von Telegraphen- und Telephonleitungsdrähten freigelassen und meldete sich, wie vorgezeichnet ist, im Laufe des Vormittags im Polizei-Geidenhaltungs-bureau, wo ihm bekanntgegeben wurde, daß er, da er nicht nach der Hauptstadt zuständig sei, für immer von Budapest ausgewiesen ist.

Razzia. Die Polizei veranfaßte gestern Abends im Stadtwaldchen eine Razzia und machte bei dieser Gelegenheit 15 Personen flüchtig, gegen die das polizeiliche Verfahren eingeleitet wurde.

Schiedsgericht in Bauangelegenheiten. Das Vorbereitungscomité des ersten ungarischen Bau-gewerdekongresses zog gestern ein Laborat über die Errichtung eines Schiedsgerichts in Bauangelegenheiten in Berathung. Es wird die Idee lancirt, nach Art des Börsenschiedsgerichts zur rascheren Erledigung der in Bauangelegenheiten entstehenden Differenzen ein inappellables Forum zu schaffen.

Lebensmüde. Heute Mittags stürzte sich eine elegant gekleidete, ungefähr 30jährige Frau vom vierten Stock des Hauses Theresienring Nr. 3 in den Hofraum hinab und blieb mit verschmettern Gliedern todt liegen. Bei der Unglücklichen wurde ein Zettel vorgefunden, auf welchem sich dieselbe Witwe Wilhelmine Krastoni nennt. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Die 37jährige Tagelöhnersgattin Frau Stephan Csoma hógi trank heute Früh eine Laugensteinlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen in bewußtlosem Zustande ins Modusspital gebracht. — In der Bajzagasse Nr. 42 wurde heute Früh der 21jährige Tagelöhner Anton Vincze mit schweren Verletzungen aufgefunden; er

W e i ß d e
 r o r i z G r ü n -
 h) für das
 e d e r e r
 i) für das
 K. J) für das
 r o r i z G r ü n -
 e 20 K.
 e i e s b a d e n
 e i t e r e g t e i n
 W i e s b a d e n e r
 e i n e n g r o ß e n
 w e g e n B e r -
 u r c h F l ö ß e.
 e s n a c h d e m
 g e g e n s t e n d e n
 e n. D e r H u n d
 n s t e l e g r a p h i r t :
 a r h e u t e A b e n d s
 i n d e m b e z e i c h -
 n ä h e r i n E m i l i e
 h e u t e A b e n d s e r -
 B l e s k o t g e l l e n d e
 b a r n s t ü r z t e d i e
 h e r i n, d i e e i n
 b l u t ü b e r s t r ö m t
 g u t g e k l e i d e t e r,
 t i c h w a f f e i n d e r
 e r s e h r v e r f ö r t
 D i e H a u s l e u t e
 b o h n u n g z u r ü c k -
 e p l ö ß l i c h m i t
 b a r t o d i. D e m
 a u s g e g a n g e n z u
 t m i t W u n d e n
 S c h r i f t e n m a l e r
 e n M o r d, s o w i e
 d e A u s k u n f t.
 n g e H a n d l u n g s -
 e r n A b e n d s i m
 e D r u c k j a g t e, i s t
 e f i n d e t s i c h i m
 u n g; e r h a t, w i e
 h a t d e s h a l b v e r -
 w i l l i g e n P r ü f u n g
 e n o g r a p h i -
 i n d e r G o t t w e -
 e r t, w e l c h e s v o n
 B o j a r, S a r i k a
 B o e r, G i e l l a
 s, M i c h a e l K o -
 r a n d e r S i e n a
 a 3 K r o n e n u n d
 d e r B e r e i n s p r ä -
 2 c, u n d b e i d e r
 e 4 2, e r h ä l t l i c h
 e t e H e r r e n m o d e -
 o m 1. J u n i b i s
 i e r t a g e n g e s p e r r t
 W a c h s f e l d, B e l a
 s c h l e i f e r u. K l e i n,
 a u s B e e g h, J o -
 r a n i t s, B e l a R o t h.
 V o r m i t t a g s v e r -
 e s s i o n s d i e b J g n a z
 r i a d t h a u p t m a n n
 w u r d e h e u t e f r ü h
 G e f ä n g n i s s t r a f e
 T e l e p h o n l e i t u n g s -
 d i e v o r g e s c h r i e b e n
 E v i d e n z h a l t u n g s -
 d a ß e r, d a e r
 f ü r i m m e r v o n
 e g e r d i e s h ö r t e,
 i n B e a m t e n z u
 H a u p t s t a d t w e i t e r -
 v e r u r t e i l t e W e i n -
 e i n e m P o l i z e i -
 a u c h z e i g t e e r
 e r t r i m m e n. D e r
 W i ß e g e b ä n d i g t
 E r w i r d m o r g e n
 g e l i e f e r t.
 e g e s t e r n A b e n d s
 a c h t e b e i d i e s e r
 e d a s p o l z e i l i c h e
 g e l e g e n h e i t e n.
 u n g a r i s c h e n B a u -
 o r a t ü b e r d i e
 B a u a n g e l e g e n -
 I d e e l a n c i r t,
 e r a s c h e r e n G r a -
 n t s t e h e n d e n D i s -
 s c h a f t e n. D a s
 e r t a n.
 s t ü r z t e s i c h e i n e
 a u v o m v i e r t e n
 i n d e n H o f r a u m
 d e r n t o d t l i e g e n.
 v o r g e f u n d e n, a u f
 K r a f t o n i g
 t a m m e r d e s g e -
 3 7 j ä h r i g e T a g -
 a ß ä g i t r a n t
 n d w u r d e m i t
 l o s e m Z u s t a n d e
 i j a g a n f e N r. 4 2
 g l ö h n e r A n t o n
 u f g e f u n d e n; e r

wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der Unglückliche scheint vom dritten Stock in den Hof hinabgefallen zu sein.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Sr. Majestät hat die Transferierung des Generalmajors Adolf Ströher, Kommandanten der 20. Kavalleriebrigade in gleicher Eigenschaft zu der 14. Kavalleriebrigade angeordnet; ernannt: den Obersten Hugo de Baltazar zum Kommandanten der 20. Kavalleriebrigade; den Oberstleutnant Johann Großmann zum Kommandanten des Manen-Regiments Kaiser Joseph II. Nr. 6; die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Obersten August v. Braun des Infanterie-Regiments Nr. 94 in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

Obituarium. Der langjährige Kommandant der Ludovica-Akademie FML. Joseph Szvetics ist bekanntlich pensioniert worden und hat sich in den Ruhestand zurückgezogen. Das Professoren- und Offizierskorps des Ludoviceums beschloß aus diesem Anlasse, für den Brunnensaal der Akademie ein lebensgroßes Porträt Szvetics' malen zu lassen. Das Bild wurde von Julius Stetka bereits fertiggestellt und soll im nächsten Monat unter großer Feierlichkeit enthüllt werden.

Jubiläum. Aus Áramaros-Sziget wird der „Bud. Kor.“ gemeldet, daß die dortige Advokatenkammer gestern ihr 25jähriges Jubiläum und zugleich das 25jährige Advokatenjubiläum des Kammerpräsidenten Peter Jákab festlich begangen hat. Obergespan Baron Erwin Kofner hielt hierauf die Eröffnungsrede, dann sprachen Advokat Johann Mihályi, Gerichtshofsrichter Joseph Papp, Staatsanwalt Karl Csipkés und Bela Kun. Hierauf fand um 1 Uhr ein Bankett zu 150 Gedecken statt.

Die größte Frau Griechenlands. In einem Dorfe bei Trikala wohnt ein zweiundzwanzigjähriges, junges Mädchen, die Basilika Kallianyi, deren Körperlänge nicht weniger als zwei Meter und 30 Centimeter beträgt. Sie hat regelmäßige Züge und sämtliche Teile ihres Körpers stehen in richtigem Verhältnis zu ihrer Größe. Ihre ganz normal gewachsenen Eltern und Geschwister arbeiten auf den Feldern. Aber Basilika, die sich ihrer außerordentlichen Länge schämt, bleibt stets zuhause, zumeist in sitzender Stellung verharrend. Nur wenn die Verrichtung einer Hausarbeit es nötig macht, richtet sie sich zu ihrer ganzen Länge empor.

Aus dem Verordnungsblatt. Die Kammerwürde erhielt der Lieutenant Dr. Graf Labislaus Sziráky von Gyrak und Denezfalva vom 9. Husaren Regiment. — Durch allerhöchste Entschließung wurden auf Vorschlag des Justizministers ernannt: der Klausenburger Bezirksstaatsanwalt Zoltán Csaba zum Staatsanwalt in Gröszbetváros; der Nagybörözyer Unterrichter Stephan Molnár in Kronstadt, der Raabser Unterrichter Stephan Szóváth in Debreczin, der Bereghäuser Unterrichter Dr. Berthold Szabó in Beregháza, der Hajduházi Unterrichter Eugen Hamath in Székely-Advarhely und der Weiskirchner Unterrichter Eugen Schlatka in Máramaros-Sziget zu Bezirksstaatsanwälten.

Eröffnung eines Waisenhauses. In Szabadafa fand dieser Tage die feierliche Einweihung und Eröffnung des vom Szabadfaer Frauenverein gestifteten neuerbauten Mädchenwaisenhauses statt. Der Eröffnung ging ein kirchlicher Einweihungsakt voraus, den Domherr Pfarrer Matusich vollzog. Sodann hielt Obergespan Andreas Schmoß eine stimmungsvolle Festrede, die den lebhaften Beifall des anwesenden Publikums erweckte. Nun sprachen drei kleine Waisenkinder hübsche Dankreden, worauf die schöne Feier mit der Abingung der Hymne ihren Abschluß fand.

Ein Strike von Hentern. — das ist das Neueste auf diesem Gebiete. Wie der Telegraph aus Canton in China meldet, haben die Scharfrichter der Regierung angedroht, auch keinen einzigen Kopf mehr abzuschlagen, falls ihnen nicht eine Gehaltserhöhung gewährt werde. Allerdings ist die Bezahlung für die Hinrichtung in China sehr niedrig. Der Hentler erhält pro Kopf nach unserem Gelde etwa eine Mark, was durch die Häufigkeit der Fälle ebendamals einigermaßen begreiflich wurde. Jetzt aber ist das Geschäft zu dem schlechter geworden und diese bestehen nun auf Verdoppelung der bisherigen Bezahlung. — In der Audienz jedoch, die den Strikenden vor wenigen Tagen von einem hohen Beamten der Hauptstadt gewährt wurde, erklärte dieser, daß er den Bescheidbefehlenden zwar keine Gehaltserhöhung gewähren könne, daß sie sich aber auf eine baldige „allgemeine Wiederverbesserung der Geschäfte“ gefaßt machen dürfen. Bei dieser tröstlichen Zusicherung ließen es die Strikenden vorläufig bewenden.

Als Kranzablösung für weil. Armin Reik sind uns von Moriz Fleischmann aus Debreczin für das is. Knabenwaisenhaus 20 Kronen, von Jonas Noskowitz für das is. Siechenhaus 10 Kronen zugekommen.

In Somoff's Orpheum wurde heute Offenbach's komische Operette „Die Prinzessin von Trapezunt“ aufgeführt. Das Stück, das einst im deutschen Theater unsere Väter entzückte, fand auch heute den ungetheilten Beifall des gut besuchten Hauses und speziell Herr Schach (Fürst Kasimir), Herr Schöber (Sparadrap) und Herr Knoché (Capriolo), sowie Frä. Kangel (Zanette) haben besonders gut gefallen. Von den übrigen Programmnummern ist namentlich die amerikanische Operettendiva Amelie Stone lobend zu erwähnen.

Namensänderungen. Joseph Spiegler (Kisujvállás) in Baracs; Armin und Joseph Deutsch (Tolna) in Dömör; Alfred Weiner (Budapest) in Város; Sigmond Schwarzberg (Budapest) in Sándor; Julius Szaurland (Szeged)

gedin) in Szemeré; Valentin Juszits (Szabadfa) in Zádori; Salomon Blaustein (Kaschan) in Balassa; Johann Lifár, Volkslehrer (Bodabeg), in Faludi; Michael Löwn (Miskolc) in Lúfács; Béla Wirth (Buzsáfaroly) in Varga; Emma Klein (Budapest) in Erdély; Dr. Samu Günzberger (Zünfkirchen) in Sella; Rudolf Kohn (Budapest) in Kallós; Joseph Rojenfeld (Budapest) in Rudas; Moriz Majer (Budapest) in Mezei; Franz Scharl (Zünfkirchen) in Lengvári; Katharine Gerghás (Baros) in Gyertyás.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Steller, Beamter der kön. ung. Finanzdirektion in Edeburg, verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Großgrundbesizers Herrn David Weich in Detrekö-Sz. Miklós, Pörfbürger Kom.

Herr Adolf Kóhsteli, Szombathely, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Recha, Tochter des Herrn Mör Müller, Kaufmann in Galánta.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 50, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 7, Masern 24, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 9, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohrenbrünnenzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Krankenhäusern 2011, im Johannesspital 719. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 10, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkrankh. 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Puerperal-Fieber —, Typhus —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Rothlauf —, Ohrenbrünnenzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 5.

Gerichtshalle.

Der Szatmärer Brudermord.

In dem entsetzlichen Szatmärer Familien-drama, welches ein Bild haarsträubender moralischer Verderbtheit bietet, haben die Geschwornen heute das Verdikt gefällt. Alle drei Angeklagten wurden schuldig gesprochen und auf Grund dieses Wahrspruchs Béla Papp als Mörder, Michael Joldics als Thäter zum Tode durch den Strang, Zoltán Papp als Verbrechensheilnehmer zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Es war dies der erste Mord, über den die Richter aus dem Volke zu urtheilen hatten; zufällig ein Fall von solcher Prägnanz, daß ein Schwanken, ein Zaudern unmöglich war. Ein der gebildeten Klasse, der Gentry angehörender, im Komitat sehr angesehenen Mann, der Schwieger-sohn des Angeklagten, hat einen Mörder gedungen, damit dieser seinen Bruder, einen jungen Studenten, aus dem Wege räume. Die Motive der Unthat waren die ordinärsten: Béla Papp hatte abgemirthschafte und wollte durch den gewaltigen Tod seines Bruders in den Besitz des Erbtheils desselben gelangen. Mit welchem Cynismus, mit welcher bodenloser moralischen Insanität er bei der Inszenerierung des Mordes vorgegangen, ist aus dem Verlauf der Verhandlung klar ersichtlich: man kann sich des Schauderns nicht erwehren, wenn man die Details dieser düsteren Affaire liest. Der Massenmörder auf dem Mälardampfer ist ein Apostel im Vergleich zu dem Brudermörder Béla Papp, der sich dabei so sehr als Herr fühlte, daß er es vor den Richtern nicht dulden wollte, daß der Justizsoldat an seiner Seite stehe. . . . Aber die Richter aus dem Volke konnten kein anderes Verdikt fällen, als sie gefällt, und der Komitatsjunker wird für sein gemeines Verbrechen den Tod am Galgen erleiden müssen, gerade so wie der letzte Bauer, wenn er sich denselben Verbrechens schuldig gemacht.

Im Folgenden geben wir unsern telegraphischen Bericht über den heutigen, zweiten Verhandlungstag dieses Sensationsprozesses:

Szatmár, 23. Mai.

Der Gerichtspräsident eröffnet die Verhandlung nach 9 Uhr Vormittags. Nachdem man die Angeklagten vorgeführt hatte, wird das Zeugennverhör fortgesetzt.

Schluss des Zeugenverhörs.

Joseph György war Kutscher bei Zoltán Papp, doch nur kurze Zeit. Zeuge überbrachte den Zoltán Papp an Béla Papp geschickten Brief, welchen er trotz des ausdrücklichen Verbots des Absenders der Gattin Béla Papp's einhändigte.

Andreas Helmezi, Barbiergehilfe, gibt an, Zoltán Papp habe ihn im Herbst 1899 gefragt, ob er 300 Gulden verdienen wolle: man müsse einen iunaeu

Menschen aus der Welt schaffen, indem man ihn auf die Brücke führt und ihn ins Wasser stößt. Zoltán sagte auch, er werde gleichfalls dort sein. Zoltán Papp wiederholte später seinen Antrag und bot für die Ausführung der That 500 fl. an.

Angeklagter Zoltán Papp bemerkt, daß er dem Helmezi bloß gesagt habe, er gäbe gern fünf Gulden Demjenigen, der einen rothen, blattennarbtigen Burschen, mit dem er joeben Streit gehabt, ohreigen würde. — Zeuge bleibt bei seiner Aussage.

Alexander Draveczky, Gymnasialschüler, wohnte mit Elemér Papp bei Professor Markos. Zeuge gibt an, ein Bote habe im September Elemér zu seiner kranken Mutter gerufen und es wurde ihm ein kleines Pferd geschickt. Als Elemér zurückkehrte, erzählte er, daß er unterwegs von einem Manne angefallen worden sei. — Verteidiger Kelemen: Sagen Sie, daß Zoltán dem Elemér Branntwein anbot? — Zeuge: Ja; auch mir bot er ihn an. — Verteidiger: War Elemér wahrheitsliebend? — Zeuge: Er pflegte sie und da zu lügen. — Verteidiger Fejes: Erwähne Elemér, daß ihm von den Zweifeln, die ihm Zoltán angeboten, übel wurde? — Zeuge: Er erzählte dies, doch sagte er, daß ihm von dem Orte, wohin ihn Zoltán geführt hatte, schlecht geworden sei.

Edmund Szvath, Gymnasiast, hörte von Elemér, daß er auf dem Wege nach Kál-Szent-Márton angegriffen wurde. Man glaubte ihm dies nicht, da Elemér aus Scherz zu übertreiben pflegte. — Alexander Szoboslay, Gymnasiast, sah, wie Zoltán dem Elemér zu tapazitieren suchte. — Karl Biro gibt an, daß er am 18. November, gegen halb 6 Uhr Abends, Elemér auf der Desjöviese gesehen habe. Dasselbe bestätigt Karl Biro junior.

Es folgt die Vernehmung der Zeugen der Verteidigung. — Dr. Karl Gari, Kreisarzt, ist mit Béla Papp verwandt. Zeuge begleitete Arpad Papp bis Hamburg. — Es wird auf Verlangen der Verteidigung das Kreuzverhör angeordnet. Zeuge gibt an, daß die Mutter Béla Papp's hysterisch sei und ein Onkel Papp's geisteskrank gewesen ist, ein anderer Verwandter an delirium tremens gelitten habe. — Verteidiger Kelemen: Wie ist der Vater? — Zeuge: Jähzornig, doch leicht zu besänftigen. — Verteidiger: Und Arpad? — Zeuge: Ist sehr aufgeregter Natur. — Verteidiger: Ist Arpad aus eigenem Antriebe nach Amerika gegangen? — Zeuge: Ja. — Verteidiger: War Elemér verlogen? — Zeuge: Wie eben Knaben zu sein pflegen. — Verteidiger: Halten Sie Béla Papp für zurechnungsfähig? — Zeuge: Als Knabe litt er in Folge eines Sonnenstiches an Kopfschmerzen und er war von Größenwahn befallen.

Frau Labislaus Jndre sah den Zoltán Papp am 18. November Abends nach 6 Uhr bei der Bahn. — Desider Agay, Hilfsnotär, sah Zoltán Papp nach halb 7 Uhr.

Damit ist die Zeugenvernehmung zu Ende. Es folgt die Verlesung der Protokolle über die Obduktion und die Lokalangenscheinenaufnahme.

Dr. Stephan Török gibt dann Aufschluß über seine bei der Obduktion der Leiche Elemér's gemachten Wahrnehmungen. Gerichtsarzt Dr. Emerich Bajay erklärt, der erste Schuß habe Elemér in aufrechter Stellung getroffen. Angeklagter Joldics demonstrirt demgegenüber, indem er sich zu Boden wirft, in welcher Stellung sich Elemér Papp befunden habe, als er auf ihn schoß. Dr. Bajay bezieht den Geisteszustand aller drei Angeklagten als vollkommen normal. Gerichtsarzt Dr. Jäger schließt sich dem Gutachten seines Kollegen vollkommen an.

Dann folgte die Verlesung des Berichts der Lokalbehörden über die Moralität der Angeklagten und über ihre Vermögensverhältnisse. Ferner das Gutachten des Landeschemikers Felletar über das bei Béla Papp vorgefundene Gift.

Verteidiger Dr. Kelemen verlangt, daß das Gutachten der Gerichtsärzte dem justizärztlichen Senat vorgelegt werde behufs Abgabe eines Superarbitrium, weil seiner Ansicht nach bei Béla Papp hereditäre Belastung obwaltet. Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab, worauf das Beweisverfahren geschlossen wird.

Der Vertreter der Anklagebehörde erklärt hierauf, daß er die Nebenklage fallen läßt. Er beantragt, den Geschwornen drei Fragen vorzulegen, welche sich auf Mord, beziehungsweise Mitschuld am Verbrechen des Mordes beziehen.

Die Fragen.

Nachdem der Gerichtshof hinsichtlich der Fragestellung auch die Anträge der Verteidigung angehört hatte, beschloß er, den Geschwornen folgende Fragen vorzulegen:

Hauptfrage (hinsichtlich des Joldics): Ist Michael Joldics schuldig, den Elemér Papp am 18. November 1899 auf der Desjöviese bei Szatmár durch zwei Schüsse mit vorbedachter Absicht getödtet zu haben (Mord)?

Ergänzungsfrage: Ist Joldics schuldig, den Elemér Papp am 18. November 1899 auf der Desjöviese bei Szatmár durch zwei Schüsse vorfälschlich — aber nicht mit vorbedachter Absicht — getödtet zu haben (vorsätzliche Tödtung)?

Nebenfrage: Wurde Michael Joldics zu der in der Haupt- und Ergänzungsfrage erwähnten Handlung durch eine solche Drohung des Béla Papp gezwungen, die sein Leben oder seine körperliche Integrität gefährdete, und zwar derart, daß diese Gefahr anders nicht abwendbar war?

Hauptfrage (hinsichtlich des Béla Papp): Ist Béla Papp schuldig, den Michael Joldics mit vorbedachter Absicht dazu veranlaßt zu haben, daß er seinen Bruder Elemér Papp tödtete?

Ergänzungsfrage: Ist Béla Papp schuldig, den Michael Joldics vorsätzlich, aber nicht mit vorbedachter Absicht dazu veranlaßt zu haben, daß er seinen Bruder Elemér Papp tödtete?

Nebenfrage: War Béla Papp unter dem Einflusse einer früheren Krankheit, oder unter dem Einflusse einer Drohung oder Einschüchterung von Seite Joltán Papp's und wurde durch diese Einflüsse ein Zustand der Vernunftlosigkeit oder Geistesgestörtheit hervorgerufen, ob welcher Béla Papp nicht die Fähigkeit der freien Entscheidung besaß?

Hauptfrage (hinsichtlich des Joltán Papp): Ist Joltán Papp schuldig, die am 18. November 1899 erfolgte Tötung Elemér Papp's durch vorherige Ueberkunft mit Béla Papp vorzüglich gefördert oder erleichtert zu haben, dadurch, daß er dem Elemér Papp den Brief Béla Papp's übergab, in welchem dieser Elemér Papp zu sich auf die Tanya berief, damit er unterwegs erschlagen werde, und dadurch, daß er Elemér Papp überredete, den Weg zur Tanya zu unternehmen?

Die Plaidoyers.

Der öffentliche Ankläger Staatsanwalt Joseph Nemethy befaßt sich in einstündiger Rede mit den Einzelheiten der Mordthat, mit den Beweggründen derselben, schildert die fittliche Verkommenheit der traurigen Helden der Mordthat, deren Abmüdung den Geschwornen zur Pflicht gemacht wird. Nachdem er die Ergebnisse der Hauptverhandlung gruppiert und das durch die objektiven Thatumstände ergänzte einwandlose Geständnis eines der Angeklagten hervorgehoben hatte, verlangt er im Namen des Gesetzes und im Namen der Gerechtigkeit Sühne für den Tod Elemér Papp's. Er betrachtet sowohl hinsichtlich des Béla Papp als auch hinsichtlich des Jzoldics die Prämeditation als bewiesen, ebenso stehe die Mitschuld Joltán Papp's außer allem Zweifel. Er erhob schließlich die Anklage auf Grund des §. 278 gegen Jzoldics wegen Mordes (Thäterchaft), gegen Béla Papp wegen Anstiftung desselben Verbrechens und gegen Joltán Papp wegen Vorschubleistung. Als er mit seinem Vortrag zu Ende war, hörte man im Auditorium Stenrufe. Der Verteidiger des Joltán Papp, Dr. Stephan Fejes, führte in seinem Plaidoyer aus, es sei möglich, daß Joltán Papp in den Mordplan eingeweiht war, aber hilfreich unterstützt habe er die Ausführung desselben nicht. Er verlangt einen Freispruch.

Der Verteidiger des Jzoldics, Advokat Leopold Hermann, betonte, daß man bei Jzoldics von einer Vorbedachttheit nicht sprechen könne. Wenn Jzoldics getötet hat, so habe ihm Béla Papp diese verbrecherische Handlung suggeriert, und nach langem Schwanken und unter dem fortwährenden energischen Einflusse seines Gebieters habe Jzoldics das verhängnisvolle Verbrechen begangen. Er plaidiert für die Freisprechung.

Verteidiger Dr. Samu Kelemen trat in wirkungsvoller Rede dafür ein, daß die hinsichtlich Béla Papp's gestellte, die mildere Qualifikation des Verbrechens bedingende Frage bejahend beantwortet werde. Er schildert das traurige Milieu, in welchem Béla Papp aufgewachsen, sein nichts weniger als glückliches Eheleben, die unerträglichen materiellen Lasten, die ihm der eigene Vater aufgebürdet hat, und kommt zu dem Resultat, daß all dies einen moralischen Defekt zur Folge gehabt habe, welcher die Quelle jenes entsetzlichen Verbrechens gewesen sei. Dann lenkt er die Aufmerksamkeit der Geschwornen auf die unglückliche Lebensgefährtin des Angeklagten und auf die bedauerenswerthen zwei Kinder, in deren Namen er die Geschwornen anfleht, das an die Thüre des Saales pochende Schreckgespenst des Todes durch ihre Milde zu verschonen.

Um 9 Uhr Abends zogen sich die Geschwornen zur Berathung zurück.

Das Verdikt.

Gegen 11 Uhr verkündete der Präsident der Jury Béla Ferenczy das Verdikt, wonach die Jury alle drei Angeklagten mit mehr als sieben Stimmen für schuldig befunden habe. Das Verdikt rief im Auditorium große Erregung hervor. Der Staatsanwalt unterbreitete hierauf seinen Antrag, wonach Béla Papp und Jzoldics zum Tode durch den Strang, Joltán Papp aber auf Grund des §. 278 des Strafgesetzbuches unter Berücksichtigung der §§. 65 und 66 (Verbrechensbetheilnahme) verurtheilt werden mögen.

Nachdem die Verteidiger die mildern den Umstände vorgebracht und an die Nachsicht des Gerichtshofes appellirt hatten, fragte der Präsident die Angeklagten, ob sie noch etwas zu bemerken hätten. Alle Drei verneinten die Frage. Der Gerichtshof zog sich hierauf zur Berathung zurück.

Das Urtheil.

Um halb 1 Uhr Nachts verkündete der Präsident das Urtheil. Dasselbe lautet folgendermaßen: Michael Jzoldics als Thäter und Béla Papp als Anstifter werden zum Tode durch den Strang, Joltán Papp wegen Verbrechensbetheilnahme zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Auf eine Frage des Präsidenten erklärte Béla Papp, daß er nicht um Gnade bitte; Jzoldics erklärt, er sehe um Gnade. Der Verteidiger Béla Papp's bittet für seinen Klienten entgegen dem Willen des Letzteren um Gnade.

(Aus Oesterreich ausgewiesen.) Aus Wien wird berichtet: Die Polizei hat den herköchlichen, aus Ungarn gebürtigen Geldagenten Rudolf Sandt aus sämtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für beständig abgepfählt. Erst vor kurzem ist Sandt, nachdem er eine Kerkerhaft von mehreren Monaten verbüßt hatte, wieder in Freiheit gesetzt worden. Ende Mai vorigen Jahres hatte der zum Selbstmörder gewordene Kader-Offiziersstellvertreter Pichl in einem Abschiedsbriefe die betrügerischen Manipulationen Sandt's als Motiv der That angegeben. Sandt setzte sein Treiben fort, sein letztes Opfer war der Sohn des Hofrathes

Professor Rothnagel. Wie bekannt, ist auch dieser junge Mann durch Selbstmord aus dem Leben geschieden.

Offener Sprechsaal. *)

Sensationelle Preisreduktion

Sonnenschirmen!!

FRIED & DÉTSHY, V., József-tér 7.

Rathschläge für die Kranken.



Alle an irgend einer Krankheit leidenden Personen, welche müde sind, sich weiterhin noch mit dem Einnehmen nutzloser Medikamente abzuquälen, mögen an das „Hotel de la Médecine Nouvelle“ (17. Jahrgang) 19, rue de Lisbonne in Paris schreiben und eruchen um Zusendung der „deutschen illustrierten Broschüre“, welche ihnen franko und gratis zugesandt wird. Diese Publikation enthält einen klaren Ueberblick über die vitalistische Heillehre, sowie die Anweisung der auf äußerlichem Wege erfolgenden Behandlung zur prompten Heilung der Krankheiten der Athmungs-Organen, des Magens, der Leber, der Nieren, der Haut, der Harnruhr, Geschwülste, Krebsleiden, Gicht, wie auch aller als chronisch unheilbar erklärten Nervenleiden, Rheumatismus, Nervenschwäche, Neurasthenie, Lähmung u. Die Konsultationen finden in allen Sprachen unentgeltlich statt. Die medizinische Korrespondenz-Abtheilung steht unter der Leitung der Herren Doktoren Réardon u. Dumas, Mitglieder der medizinischen Fakultät in Paris.

Müller Malia,

Felsö-Dubován, Fleischer Rándor, Felsö-Attrak, Verlobte.

Glaser Margit,

Ipolyság, Lengyel Lajos, Hont, Jegyesek.

Kaiserbad

Badeanstalt L. Manges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schlammäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmhalle, Stein- und Wannenbäder, 200 bequeme Wohnzimmer, Solibäder, Saunen, Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Budapest.

Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „Sagrada Pille“ rasch beseitigt. 1 Pfiote 20 Kr., 6 Pfioten fl. 1.10. Budapest, Stadtplanplatz, „Stadtapotheke“.

KUNST-ZAHNATELIER Olszevsky Tadeusz,

früher J. M. Krzyminski, befindet sich seit 1. Mai Badgasse Nr. 4, II. Stock. Spezialist für ganze Gebisse.

DIE SOMATOSE

(Wässrige Flüssigkeit) ist nach dem Auspruch der hervorragendsten Ärzte das „Ideal eines Nährpräparates“ für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Drogerien.

„ROBORANS“

hervorrag. Kräftigungsmittel Heil. Geist-Apoth., Wien, Operng. 16.

EDLACH Curanstalt

Niederösterreich, 15 Min. v. Payerbach-Reichenau. In reizender, besonnener, windgeschützter Lage, 600 M. Seehöhe. Gesammtes Wasserheilverfahren. — Institut für Heilgymnastik. — Alle Diätetiken. Grösster Komfort. Elektr. Beleuchtung. — Ganzjährig geöffnet. — Internat. Telefon Edlach Nr. 2. Prospekte und Anfragen durch die Direktion.

Advertisement for Rohitscher Sauerling. Features a central logo with 'ROHITSCHER' and 'SÄUERLING' and text describing the product as a medicinal beverage for various ailments like stomach and liver issues.

AUSSEE, Dr. Schreiber's ALPENHEIM. Kaltwasserkur, Soolbäder, Heilgymnastik, Mastkuren. 1. Juni bis Oktober.

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch.

Lage und Umgebung weltberühmt. — Pens. incl. Bäder und Arzt von fl. 3.50 an. Ill. Prospekt vers. die Direktion. Wegen Todesfalls werden die von L. ENGEL angefertigten Kunstmöbel,

wie: Schlaf- und Speisezimmer, so auch die komplette Tischlerwerkstätte sammt Holzvorrath zu billigsten Preisen veräußert. Näheres: Gyöngyutka 6.

ERSTE K. K. PRIV. DONAU-DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Kundmachung.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vom 17. Mai 1900 der

am 1. Juni 1900 fällige Aktien-Coupon

vom diesem Tage an mit dem Betrage von K. 16.— bei der gesellschaftlichen Hauptkassa in Wien und Budapest eingelöst wird.

Wien, am 19. Mai 1900.

Die Administration.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Witwe Rosalie Kögel gibt im eigenen Namen, sowie im Namen ihrer Kinder und sämtlicher Verwandten die tieferschütternde Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels des Herrn

SALOMON KÖGEL

welcher nach langem, schwerem Leiden im 69. Lebensjahre am 23. Mai 1900 selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet Freitag, den 25. Mai 1900 um 1/10 Uhr vom Trauerhause Waisenboulvard Nr. 3, aus nach dem neuen israelitischen Friedhofe statt.

Budapest, 23. Mai 1900. Helene Bruck, als Tochter. Rosa Wertheimer, als Nichte. Adele Wertheimer, als Schwester. Rudolf Bruck, Franz Wertheimer als Schwiegersöhne. Bruck Witsa, Bruck Zelma, Bruck Jozsi, Entel.

Telegramme.

Eine aufsehenerregende Rede.

Berlin, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Die meisten Berliner Blätter äußern ihr Erstaunen über eine Rede des Prinzen Ludwigs von Baiern in Straubing. Man findet es unbegreiflich, daß der Prinz ohne jede ersichtliche Ursache plötzlich erklärte, daß es für Baiern keine Gnade ist, zum Reiche zu gehören, und daß die Baiern nicht als mindere, sondern als volle Brüder angesehen sein wollen. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Uns fehlt es platterdings an jeder Erklärung für die Aeußerung des Prinzen Ludwig und wir beschränken uns auf die Versicherung, daß es in Berlin, Preußen und in Norddeutschland keinem Menschen, der politisch mitzählt, auch nur entfernt beifommt, die Süddeutschen, oder insbesondere die Baiern als mindere Brüder anzusehen. Es gibt für die Norddeutschen keine Mainlinie mehr.

Berlin, 23. Mai. (Privat-Telegramm.)

In politischen Kreisen munkelt man, es sei hinter der Szene etwas vorgefallen, was zur Aeußerung des Prinzen Ludwig Anlaß gab. Man behauptet sogar, die Rede, gegen die der Prinz protestirt, sei thatsächlich gefallen. Der Prinz hat schon einmal in Moskau den deutschen Konjul rektifizirt, weil er von deutschen Prinzen im Gefolge des Prinzen Heinrich gesprochen. Nach einer persönlichen Aussprache mit dem Kaiser war der Prinz sehr vorichtig in seinen Aeußerungen, weshalb seine jezige Rede umso auffallender ist.

Der Transvaal-Krieg.

Der Vormarsch der Engländer.

Kimberley, 23. Mai. („Reuter“-Meldung.) Ein hier eingetroffener Einwohner aus Mafeking meldet: Der Weg sei vollkommen frei. Acht-hundert Aufständische in Bryburg hätten sich einem obrigkeitlichen Beamten ergeben, welcher die fliegende Kolonne begleitete. Hiedurch sei thatsächlich dem Kriege in jenen Gebieten ein Ende gemacht. Einige Intransigenten seien nach Transvaal geflohen. In Bryburg trete das Fieber ziemlich heftig

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

auf, das aus dem Lager der Buren eingeschleppt worden sei. Mehrere Personen der fliegenden Kolonne litten an Fieber und befinden sich im Hospital in Orpburg.

London, 23. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Kroonstad vom 21. d.: Die englische Infanterie rückt vor, das Hauptquartier wird morgen vorgeschoben. Die Truppen sind in bester Verfassung, und der Krankenstand ist zurückgegangen. Die Eisenbahn ist wieder hergestellt; der erste Zug trifft Mittwoch ein. Die letzte Nachricht besagt, daß der Feind besiegelt habe, den Kampf hinzuziehen. Die Armee beschäftigte sich am Abend mit der Besetzung der Verschanzen einer Anzahl von Geschützen, unter welchen sich mehrere Hundertpfünder und Creuzot-Geschütze befinden. Die Transvaal-Buren rühmten sich, daß ihre Streitkräfte verzweifelt Widerstand leisteten und die Engländer schlagen würden.

London, 23. Mai. Lords Roberts telegraphiert aus Honingspruit vom Gestrigen: Ich erhielt vom General Baden-Powell die Meldung, daß er Maseking am 17. d. entsetzte, nachdem er den Feind am 16. d. angegriffen und nach einem scharfen Gefechte mit Verlusten gänzlich geschlagen hatte. Die Verluste der Engländer betragen drei Tote und 22 Verwundete. Die vereinigten Einigkeitstruppen und die Truppen Baden-Powell's rückten aus Maseking aus, griffen das feindliche Hauptlager an und trieben den Feind aus demselben heraus. Kommandant Niman wäre beinahe gefangen worden. Die Engländer erbeuteten eine Kanone, eine Fahne, eine große Menge Munition und Vorräthe. 5 tobt und 15 verwundete Buren wurden aufgefunden. Der Feind scheint sich überall zurückzuziehen, mit Ausnahme eines Kommandos, welches sich ruhig verhält, wahrscheinlich um den Rückzug der übrigen Burentruppen zu decken. Lord Roberts meldet weiter, General Jan Hamilton traf heute in Heilbronn ein, nachdem er eine Reihe von Gefechten mit der Burenstreitmacht unter Christopher Dewet bestanden hatte, welche sich zurückzog. Oberst Broadwood erbeutete 15 Wagen. Die Verluste Hamilton's betragen bisher 75 Mann. Wir sind heute Früh hier angekommen.

London, 23. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Honingspruit vom Gestrigen: General French überschritt den Henosterfluß nordwestlich von Honingspruit. Diese Bewegung, vereint mit den Operationen Hamilton's, macht die Stellung der Buren 20 Meilen von der britischen Front fast unhaltbar. Die letzten Berichte besagen jedoch, daß der Feind, der nur 15 Geschütze besitze, Vorbereitungen für einen starken Widerstand getroffen habe.

Dundee, 23. Mai. („Reuter's Office.“) Eine Depesche aus Newcastle ohne Datum besagt, daß die Eisenbahn schnell wieder hergestellt und an der Wafchapngbrücke Tag und Nacht gearbeitet werde. In Newcastle wurde nach Abzug der Buren eine Stadtgarde gebildet. Ein aus dem Oranje-Freistaate in Newcastle eingetroffener Farmer berichtete, daß die Buren in Leingsnek weitere Verstärkungen erhielten und ihre Zahl jetzt etwa 5000 betrage. Trotzdem halte man es für unwahrscheinlich, daß sie ernstlichen Widerstand leisten werden.

Eine Buren-Invasion in Natal.

London, 23. Mai. Buller erließ einen Armeebefehl an seine Truppen, in welchem er bekannt gibt, daß ein neues Burenkommando aus Transvaal in den Freistaat eingerückt sei und Laingsnek besetzt habe.

Die Friedensausichten.

Newport, 23. Mai. („Reuter's Office.“) In Beantwortung einer Anfrage, ob die Transvaal-Regierung um Frieden nachgesucht habe, telegraphierte Präsident Krüger an den „World“, daß dieses Gerücht unwahr sei.

London, 23. Mai. Die Morgenblätter erklären, die Antwort des Präsidenten MacKinlay an die Burenmission sei so ausgefallen, wie es die britische Regierung von dem Oberhaupte einer befreundeten Nation erwarten durfte.

London, 23. Mai. Ein Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet aus Pretoria vom 19. d., er habe die Versicherung erhalten, daß die Transvaalregierung nicht beabsichtige, die bedingungslose Uebergabe zu erwägen, sondern den Kampf bis zum Ende durchzuführen werde.

London, 23. Mai. Privatdepeschen aus Pretoria wollen wissen, England habe dem Präsidenten Krüger die Bedingungen eines Friedens notifizieren lassen, aber Krüger und Stejn und alle leitenden Buren haben dieselben als unannehmbar bezeichnet und seien entschlossen, bis zum letzten Mann zu kämpfen.

Brüssel, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Transvaalgesandtschaft ist von einer längeren Fortdauer des Krieges in

Südafrika überzeugt. Transvaal und Oranje verlangen wie bisher die völlige Unabhängigkeit, anderenfalls drohen sie, den Kampf bis aufs Aeußerste fortzusetzen. Johannesburg und Pretoria werden zu energischer Verteidigung in Stand gesetzt. Sollte die Zerstörung der Johannesburger Goldminen nützlich erscheinen, wird die Zerstörung derselben schonungslos erfolgen. Frauen und Kinder aus beiden Städten werden nach Lydenburg und Laurens-Markes gebracht.

London, 23. Mai. Nach der letzten vom Kriegsministerium veröffentlichten Liste beträgt der Gesamtverlust des britischen Heeres bis zum 19. Mai 26,614 Mann. In dieser Zahl sind die gegenwärtig in den Hospitälern untergebrachten zahlreichen Kranken nicht mitinbegriffen.

London, 23. Mai. Eine an die Bevölkerung von Johannesburg gerichtete Proklamation der Buren-Regierung lehnt jede Verantwortung für etwaige Beschädigung des Eigentums bei der Verteidigung der Stadt ab. Diese verhängte Drohung mit der Zerstörung der Minen soll aber von Bothan nicht gebilligt werden.

Das Vermögen Krüger's.

London, 23. Mai. Die „Times“ meldet aus Lourenço-Markes vom 22. d., ihr Berichterstatter habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß Präsident Krüger während der letzten sechs Wochen die Hauptmasse, wenn nicht die Gesamtmasse seines Vermögens in Transvaal auf den Namen verschiedener Freunde habe eingetragen lassen. Diese Vorsichtsmaßregel habe er gegen die etwaige Einziehung seines Vermögens durch die Engländer getroffen.

Berlin, 23. Mai. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, verließ Kaiser Wilhelm dem Vorkriegsminister der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin Belicz v. Káplófalva den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern.

Berlin, 23. Mai. (Abgeordnetenh.) Bei der dritten Lesung der Vorlage betreffend die Besteuerung der Waarenhäuser erklärte Finanzminister Miguel, die im §. 1 von der Kommission beschlossene Herabsetzung des steuerpflichtigen Umsatzes von 500,000 Mark auf 300,000 Mark sei für die Regierung unannehmbar. Nach einer kurzen Debatte wurde §. 1 mit unwesentlichen Abänderungen in der von der Kommission beschlossenen Fassung angenommen. Schließlich wurden auch die übrigen Paragraphen, sowie das ganze Gesetz angenommen. Der Finanzminister erklärte, daß auch §. 6 betreffend die Gruppierung der Waarengattungen für die Regierung unannehmbar sei.

Berlin, 23. Mai. Der Reichstag nahm in namentlicher Gesamtstimmung mit 163 gegen 123 Stimmen das Fleischbeschaugesetz an.

Dresden, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht von der Ernennung des Prinzen Max von Sachsen zum Bischof von Leitmeritz wird offiziös als unrichtig bezeichnet.

Paris, 23. Mai. („Havas“-Meldung.) Oberst Menestreel stellte die französische Okkupation im Gebiete zwischen Tabela und Timinum (Guarara) sicher und bemächtigte sich am 13. d. Jatis.

Brüssel, 23. Mai. Ein dem unabhängigen Kongostaate zugegangenes Telegramm meldet, daß die bei dem letzten Aufbruch aus dem Fort von Schinkafassa entkommenen meuterischen Eingeborenen von den sie verfolgenden Truppen des Kongostaates in Bulu, im Wasserfall-Gruppe eingeholt und geschlagen und deren Anführer getötet wurden. Der Generalgouverneur von Wabi ist am 5. d. in Bome eingetroffen. Der Vizegouverneur hat sich an Bord des Dampfers „Leopoldville“, welcher wahrscheinlich am 19. d. Bome verließ, nach Europa eingeschifft.

Oesterreichischer Landwirtschaftsrath.

Wien, 23. Mai. Heute trat das Plenum des Landwirtschaftsrathes zur dritten Tagung zusammen. Der Vorsitzende Ackerbauminister Giovannielli begrüßte die Erschienenen. Im Einlaufe befindet sich die von der deutschen Sektion des Landes-kulturrathes für Böhmen beschlossene Resolution zum Schutze der agrarischen Interessen Oesterreichs.

Graf Zedtwitz referirte namens der gemeinschaftlichen Abtheilung über die Frage der Erstattung eines Gutachtens über das zu erstellende Zoll- und Tarifschema und sagte, der von der Regierung mit der Schaffung des Landwirtschaftsrathes betretene Weg könne als mit Erfolg betreten bezeichnet werden. Das eingelangte Material bedürfe der Verarbeitung, welche Aufgabe das Ackerbauministerium übernommen habe. Der Referent stellt folgende Anträge: Die vom Ackerbauministerium gegebenen Darstellungen der bisher behufs Beschaffung der Materialien zur Erstellung eines neuen autonomen Zolltarifs und die zur Abschließung der neuen Handelsverträge getroffenen Maßnahmen werden befriedigend zur Kenntniss genommen. Das Subkomité für handelspolitische Angelegenheiten wird angewiesen, zunächst über die Gestaltung des künftigen Zolltariffschemas ein Gutachten zu erlassen und hinsichtlich der Zollsäke bestimmte Anträge

zu stellen und dem Ackerbauministerium zu übergeben. Behufs Erstattung dieses Gutachtens, und der zu stellenden Anträge hat das Subkomité bestimmte, ihm vorgeschriebene Maßnahmen zu treffen.

Nach kurzer Debatte werden die Anträge des Referenten angenommen.

Sodann begründet Robert Sand seinen Antrag betreffend Erstattung eines Gutachtens, erstens über die Wirkung der Meistbegünstigung in den Handelsverträgen, zweitens hinsichtlich der Ausfuhrprämien im Allgemeinen und der Zuckerpriämien im Besonderen, drittens wegen Schaffung einer Zollverbindung zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche. Die Zollvereinigung mit Deutschland scheint dem Antragsteller bloß ein Ideal zu sein. Die gleichen Zollbedingungen für zwei Länder von so verschiedener Struktur wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten die Folge, daß der wirtschaftlich Schwächere, also Oesterreich-Ungarn, von dem wirtschaftlich Stärkeren in jeder Richtung ausgebeutet würde. Auch wäre es unmöglich, einen Schlüssel zu finden, wonach die Zolleinnahmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland aufzuteilen wären. Das Zollbündniß wäre auch mit den Grundgesetzen des Dualismus unvereinbar. Die Landwirtschaft in Deutschland werde ein solches Bündniß niemals zugeben. Auch eine Zollannäherung wäre schwer ins Werk zu setzen, wie die Verhandlungen über die Erhöhung des Bierzolles und das deutsche Fleischbeschaugesetz zeigen. Redner glaubt, daß auf die Beibehaltung der Zuckerpriämien nur dann eingegangen werden könnte, wenn zugleich den Rübenbauern ein gewisser Preis garantiert würde.

Die Anträge Sand's werden dem handelspolitischen Ausschusse zugewiesen.

Der Landwirtschaftsrath nahm sodann eine vom Grafen Zedtwitz beantragte Resolution an, welche besagt, die vom deutschen Reiche beabsichtigte Erhöhung des Einfuhrzolles auf Bier enthalte eine schwere Schädigung der österreichischen Brauindustrie. Der Landwirtschaftsrath erachte es für geboten, die Regierung zu bitten, im Wege von Verhandlungen mit der Regierung des deutschen Reiches dieser der Landwirtschaft nachtheiligen Maßnahme entgegenzutreten. Sollten die Verhandlungen erfolglos bleiben, erwartet der Landwirtschaftsrath, daß die Regierung durch entschiedene Maßnahmen, insbesondere Erleichterungen der Transporte, Vorsehungen treffe, daß die Exportfähigkeit der Erzeugnisse der heimischen Brauindustrie keinen allzu empfindlichen Schaden erleide.

Prinz Lobkowitz ersucht den Ackerbauminister, dem Uebereinkommen mit Ungarn betreffend die Schweineeinfuhr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Verseuchung unseres Schweinestandes sei bereits ein Faktum.

In einem ähnlichen Sinne sprechen sich Sedlitz, Dunisiewicz, Bowsche und Morsey aus, welche letzterer empfiehlt, die Grenze hermetisch gegen den ungarischen Schweineimport so lange abzusperrten, bis in Ungarn eine Aenderung in den veterinären Verhältnissen durchgeführt ist.

Pirko beantragt, die Regierung werde aufgefordert, insoweit die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn gestattet ist, sei die Durchführung der Verordnung vom 22. Mai 1899 zu sistiren und die Verordnung vom 9. Juli 1895 betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest sofort wieder in Kraft treten zu lassen, und der Landwirtschaftsrath werde beauftragt, zu untersuchen, welche Aenderungen im Uebereinkommen mit Ungarn wünschenswert wären, und eventuelle Anträge zu stellen.

Nach längerer Debatte wird die Anregung des Prinzen Lobkowitz einstimmig zur Kenntniss genommen und die Weiterverhandlung über diese Angelegenheit der landwirtschaftlichen Abtheilung überlassen.

Sodann wird die Sitzung geschlossen.

Paris, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war unregelmäßig. Französische Renten gehalten, Türken widerstandsfähig. Serie B 47.20, Serie C 26.15, Serie D 23.20. Ungarische Goldrente 85, Portugiesen um 20 Centimes im Rückstande. Banken und Eisenbahnen schwächer, Schluß besser. Minenmarkt verstimmmt. (N. Fr. Pr.)

London, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse begann flau auf den meisten Gebieten. Minen erreichten das gestrige Niveau. Consols gewannen 1/16 Prozent. Amerikaner schlossen kräftig hauffirend. (N. Fr. Pr.)

Newport, 23. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 75.—, Winter 80.50, per Mai 71.75, per Juli 72.50, per September 73 3/4. — Mais: per Mai 42 1/2, per Juli 42.75, per September 43 1/2. — Hafer: White Cippid 19 3/4. — Roggen: F. O. C. 62.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 3/4. — Petroleum: in Newport 8.25, in Philadelphia 8.30, Refined in Cases 9.60. — Fracht Liverpool 3.50. — Weizen und Mais fest.

Chicago, 23. Mai. (Schluß.) Weizen: per Mai 66.25, per Juli 67 1/2, per September —.—. — Mais: per Mai 37 3/4, per Juli 37 3/4, per September —.—. — Hafer: per Mai 22 1/2, per Juli 20 3/4. — Roggen: per Mai 65.—.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

PÄRISI NAGY ÁRUHAZ

BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 38.

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse ein Photographie-Bon ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.- erreicht haben,

Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes

lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passe-partout hierzu werden unsere Eigencosten mit fl. 1.50 angerechnet. - Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.- anzufertigen.

Grosser illustrirter Katalog

auf Verlangen gratis u. franko.

Die echten „PUCH“-Fahrräder

und Gepäcksdreiräder mit patentirter Kugelsteuerung sind nur

VII., Elisabethring 48

zu haben. Preiscourant gratis.

MÖBEL

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Budapest, VI., Theresienring Nr. 8.

Illustrirten Preiscourant senden wir gratis u. franko.

Kühl- u. Konservir-Apparate

anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser, Wirthe, Selcher, Fleischhauer u. Konditoreien, sowie Gefroren-Maschinen u. Reservoirs empfiehlt die Fabrik tragbarer Eiseller des

BERNHARD BREITNER.

Hauptniederlage: Budapest, Königsgasse 44.
Fabrik: Vasváry Pal-utca 3.

Illustrirte Preiscourante auf Verlangen franko. Sensationell! Neu! Eis- und Freiservirapparat. Meine fgl. patent. zerlegbaren Eisfäßen (Eishäuser) ohne Blech in jeder Größe lagernd, der Beschäftigung empfohlen.

Zur Beachtung der Damen!

Nouveautés.




LETZTE MODI

Bourenhut!

Gepußt von Kr. 3.50 bis Kr. 6.-
Ungepußt " " 2.- " 3.50
in allen Modefarben und geschicktesten Modifarben: grau und drap.

Bouren-Hüte, gepußt und ungepußt, wie auch sämtliche Neuheiten der Saison aus glattem Japan- und Phantasie-Stroh, gepußt und ungepußt in allen Modefarben in reicher Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

Bernát Kattler, Hutfabrikant,

Budapest, IV., Karls-gasse 6-7.

Modeblätter auf Wunsch gratis und franko.

Keil's

Linoleum-

Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.

Hauptdepot für Budapest:

Molnár & Moser,

IV., Kronprinzgasse 9.

Nicht nur die Wanzen, auch deren Brut tödtet gegen Garantie

„MORT“

Wanzen-Tinktur.

Läßt keinerlei Fleck zurück, dennach bei dem feinsten Möbel und Tapeten verwendbar.

Wasserschwamm-Extrakt, übertrifft jedes andere Mittel. Preis per Flasche: 20, 40, 60 Kr. u. fl. 1.25. Erhältlich in jedem Droguisten- und Spezialegeschäfte.

Fabrik-lager:

MAJTHÉNYI BÉLA, Droguist,

Budapest, IV., Egyetem-utca 11.

Heirath.

500 reiche Damen suchen. (Auskunft über Vermögen etc. auch Bild sendet sofort)

„REFORM“, BERLIN 14.)

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Specialpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufshinderung, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. - Medikamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Grosse Spenglerwaaren-Niederlage in 1000fachen Artikeln.

Ganze Kücheneinrichtungen. - Eisfäßen für Kranke, Gieß-Schälchen, Leinwand für Gräte und Gräter, so alle Sorten Großlaternen und Kreuzlender. Metallkränze in allen Blumengattungen. - Leuchter und Stuhlampen für Petroleum, Gas und Elektricität aus Bronze und Eisen. - Wasserleitung, Gasinstallationen und Bauarbeiten. - Bronze-Schreibzeuge. - Alle diese Artikel werden bei mir erzeugt. Reparaturen werden gründlich ausgeführt und aufs billigste berechnet.

KUTSCHERA GYÖRGY,

IV., Goldene Handgasse, vis-a-vis dem Hotel „Jägerhorn“.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Masten-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshinderung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Donorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Monographien zur Heimathstunde.

Geschichte Szegedins. — Das Komitat Szabolcs.

Längst ist die Millenniumsfeier verrauscht, aber die Anregungen, welche von ihr ausgegangen, wirken fort und haben schon manche Leistung von bleibendem Werth zur Folge gehabt.

Die Geschichte Szegedins*, welche der Leihhistoriograph dieser Stadt Johann Reizner verfaßt hat, ist eine monumentale Arbeit, sowohl was den Umfang — vier starke Hochquartbände mit mehr als 2000 Seiten Text —, als was den Inhalt, die illustrative und typographische Ausstattung betrifft.

personen gehört.“ Der Brief theilt sodann über die beiden genannten Frauen die schauerhaftesten Dinge mit und schließt folgendermaßen: „Dies möge genügen. Nichtsdestoweniger finden sich, wenn es verlangt wird, noch dreißig bis vierzig Personen, die es beschwören, daß Frau Kötény sich mit Hererei und Quacksalberei befaßt hat.“

Wir nehmen davon Abstand, weitere Proben aus dem großangelegten Werke zu geben, und konstatiren noch einmal, daß die Stadt Szegedin sich damit ein monumentum aere perennius gesetzt hat.

Die Monographie des Komitats Szabolcs* bildet einen Band des großen encyclopädischen Unternehmens „Magyarország vármegyéi és városai“ und ist sowohl inhaltlich wie was die Illustrationen und die Ausstattung betrifft, ein wahres Prachtwerk.

hätte ausbessern können. Ebenfalls ein einfacher Landmann, Valentin G r i in Szent-Mihály, erlernte als erwachsener Mann von selbst Lesen und Schreiben und verfaßte schon als Greis die Geschichte seines Heimathsortes Szent-Mihály.

Das groß angelegte Unternehmen wird von Dr. Samuel Borovszky redigirt; ihm standen bei der Beschreibung des Szabolcs'er Komitats die hervorragendsten Fachmänner des Letzteren zur Seite.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 23. Mai.

* Hauptstädtischer Munizipalausschuß. Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Munizipalausschusses war sehr spärlich besucht, ihr Programm ein armfeliges.

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph M á r t u s eröffnet die Generalversammlung und meldet das Ableben des Repräsentanten Joseph B e r i n g e r, welchem er einen warmen Nachruf widmet.

* „Szeged története.“ Irta Reizner János. Kiadja Szeged város közönsége. Négy kötet. 1900.

* Szabolcs vármegye. (Magyarország vármegyéi és városai. V. kötet.)

Fürstliche Verlobungen.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

In jenen Kreisen, die man die allerhöchsten oder wenigstens die höchsten zu nennen pflegt, herrscht in der jüngsten Zeit ein wahres Heirathsfieber. Eine solche Fülle von fürstlichen Verlobungen und Vermählungen hat es schon seit Jahren nicht gegeben.

Mehr als diese bereits stattgehabten fürstlichen Verlobungen interessiren jene, von denen man erst munkelt, die aber noch nicht erfolgt sind und viel-

leicht in absehbarer Zeit auch nicht erfolgen werden. So erwartet man in England mit Spannung, ob sich das Gerücht, Prinzessin Victoria von Wales, die allgemein als der Ehe abhold galt, habe sich nun doch entschlossen, die Gemahlin ihres Vaters, des Gouverneurs von Areta, Prinzessin Georg von Griechenland, zu werden, bewahrheitet.

Nach bevorstehend soll die oft gemeldete, aber bisher noch nicht bestätigte Verlobung der liebrenden jungen Königin von Holland, Wilhelmine, mit dem am 18. April 1878 geborenen Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar sein. Wie es

heißt, soll diese Verlobung noch während des Aufenthaltes der Königin in Schwarzburg vor sich gehen, wo sie in den Waldbergen Thüringens mehrwöchentliche Erholung sucht. Ein Augenzeuge berichtet einem Berliner Blatte, mit welcher noch natürlidchen Freude die jugendliche Herrscherin das dörfliche Leben und Treiben auf sich einwirken läßt.

Seite 8
7
nur
atis.
Damen!
Spunkt von Nr. 3.50 bis Nr. 6.-
Ungeputzt " " 2.- " " 3.50
in allen Modelfarben und gefuchtesten
Modelfarben: grau und brop.
wie auch sämtliche
und Phantasie-Stroh,
en in reicher Auswahl
bei
uttfabrikant,
esse 6-7.
s und franko.
che Damen suchen.
t über Vermögen re.
Bild sendet sofort
BLIN 14.)
ehende Ordina-
gehlen.
en der Oper).
rai,
gefahrt.
ARZT
schwäche, Ma-
Sphitis und
en. Behandelt
der veraltet-
des elektrig-
). Für ge-
ung garantiert
erteljahrun-
donorar mäßig.
ends von 7-8
sofort beant-
gt.

Salmos erklärt, daß er sowohl wie sämtliche Mitglieder des Magistratskollegiums die Errichtung des neuen Waisenhauses vom Herzen wünschen, doch unterlässe er die Ausführungen des Vorredners nicht, da die Stadtbehörde gegenwärtig die Baukosten keineswegs beschaffen könne. — Zum Gegenstande sprachen noch Géza Polonni und Joseph Dezsényi, worauf die Generalversammlung den Magistratsantrag mit überwiegender Majorität acceptirt. — Der Magistrat proponirt, daß der reformirten Charfreitagsgesellschaft zehn Jahre hindurch eine Jahressubvention von 2800 Kronen votirt werde. Auf Antrag Soma Doros beschießt die Repräsentanz, daß die Unterstützungssumme von Jahr zu Jahr festgestellt werde.

Sodann wurden 32 Wohltätigkeitsvereine mit Unterstützungen im Betrage 19,000 K. bedacht. — Die Generalversammlung erledigte in raschem Tempo eine Menge belangloser Angelegenheiten im Sinne der Magistratsanträge. Der vom Magistratsrath-Stellvertreter Géza Almády referirte Antrag des Magistrats, welcher dahin konkludirt, daß die Stadtbehörde den mit der Viehmarkt-Fleischtaxe-V. G. geschlossenen Viehtriebverträge kündigen möge, wurde einstimmig angenommen, desgleichen der Entwurf über das Pferdemarktstatut und die Proposition betreffs Errichtung eines Fleischsterilisations im Schlachthause. — In Folge eines Rekurses der Fleischhauer-Gesellschaft wurde beschlossen, daß in Einkunft den Fleischhauern und Kommissionären nur um 10 Uhr Vormittags der Eintritt in die Viehmarktplätze gestattet werde. Nach Erledigung einiger Pensionsangelegenheiten schloß die Generalversammlung kurz nach halb 6 Uhr.

Strassenregulirung. Die Stadtbehörde beabsichtigt seit längerem, das zwischen der Sorochärerstraße, dem Borárosplatz und dem Franzstädter Schußdamm befindliche Terrain endgiltig zu ordnen und stellte zu diesem Behufe den Kostenbetrag von 200,000 Kronen in das heutige Budget ein. Der Bauath machte die Kommission aufmerksam, daß im Zusammenhange mit der Strassenordnung auch das Gleise der Strassenbahn in die Mitte des Strassenkörpers zu verlegen sei, damit der Strassenverkehr unbehindert abgewickelt werden könne. Das hauptstädtliche Ingenieuramt schließt sich der Ansicht des Bauathes an. Der Magistrat richtet nun an die Verkehrssektion die Aufforderung, mit der Budapest Strassenbahngesellschaft Verhandlungen betreffs Verlegung des Strassenbahngleises einzuleiten.

Kircheneinrichtung. Die Leopoldstädter Kirchenbaukommission beschloß in ihrer heutigen, unter dem Vorsitz des Magistratsraths Georg Ung stattgefundenen Sitzung, dem Magistrat zu beantragen, er möge die Regung der Marmorfliesen im Hauptschiffe der Basilika an Valentin Seenger übertragen, da der rühmere Unternehmer Alexander Hausmann auf diese Arbeit verzichtet hat. Mit der Anfertigung der Bildhauerarbeiten unter der Orgelgalerie soll der Bildhauer Anton Szabó betraut werden. Zur Feststellung des Programms der Malerarbeiten und zur Beurtheilung der einlangenden Pläne wurden die Kommissionsmitglieder Victor Czizler und Anton Steinhardt entsendet. Die Heizenrichtungen für die Kirche sind fast vollendet; der Magistrat wird gebeten, zur Erprobung derselben ein Lokomobil zur Verfügung zu stellen. Zum Schluß beantragt die Kommission, den Ausgang zur Kanzel der neuen röm.-kath. Kirche in Steinhilberstraße anstatt aus Marmor, wie beabsichtigt war, aus Marmor anfertigen zu lassen.

Eingestellte Felsprengungen. In Folge von Felsprengungen auf dem Bloksberge wurden einige Thermalquellen des Rátsenbades bloßgelegt und das Wasserquantum des genannten Bades verringerte sich um circa 500 Hektoliter per Tag. Der Badeeigenhümer Dr. Karl Heinrich führte hierüber bei der Berghauptmannschaft und beim Ackerbauministerium Klage, da das Gebiet der Felsprengungen in das innere Schutzgebiet der Quellen fällt, und ersuchte um sofortige

und tritt und spricht aus hundert kleinen Dingen und Anordnungen. Um sieben Uhr erhebt man sich des Morgens. Nach dem Bade wird das erste Frühstück eingenommen. Eingelaufene Geschäftssachen werden erledigt. Dann gehts hinein in die Berge. Um zwölf Uhr ist Heimkehr, und eine Stunde darauf folgt das zweite Frühstück, woran sich eine gemeinschaftliche Ausfahrt beider Königinnen und dann wieder eine Wanderung der jungen Fürstin anschließt. Die Wetterfrage kommt dabei nicht in Betrachtung. Abhärten ist die Lösung. Um sieben Uhr Abends erfolgt die Hauptmahlzeit. Wenn die Hofgesellschaft diese beendet hat, versammelt sie sich im Kaminwinkel des Hausflurs. Dort sitzt man wieder um das so heimathlich anmuthende Feuer, den Kaffee einzunehmen. Aber der Sekt hat Zungen und Bann gelöst. Man ist ausgeräumt, schupplattert wohl, stellt Springversuche an, lacht plaudert und scherzt. Gegen 11 Uhr wirds dann still. — Wie gesagt, mit der Verlobung soll es jetzt ganz ernst werden; die vielen Leute, die nichts Anderes zu thun haben, als sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie die Königin von Holland unter die Haube zu bringen sei, werden dann endlich zu Ruhe kommen.

An Verlobungsgerüchten aus fürstlichen Kreisen ist überhaupt kein Mangel; doch wollen wir diese, namentlich soweit sie unseren Hof betreffen, nicht wiederholen: sie haben in der Presse ohnehin Staub genug aufgewirbelt. Auffallend still ist es um den König Alexander von Serbien geworden; in den letzten Wochen ist keinerlei auf ihn bezughabendes Gerüchthprojekt aufgetaucht. Vielleicht aber steht schon für die nächste Zeit eine Ueberraschung bevor; wer kann heute wissen, was der morgige Tag bringt? *

Einstellung der Sprengungen. Heute Vormittags fand ein Vorkonferenzamt statt, an welchem unter Leitung des Berghauptmanns Guckler der Geologe Thomas Szontagh, das Mitglied des Bauathes Jigmondy, seitens der Stadtbehörde technischer Rath Franz Devecsi und Ingenieur Marlin theilnahmen. Die Kommission konstatierte an Ort und Stelle, daß die Lage des Badeeigenhümers berechtigt sei, und der Berghauptmann ordnete die sofortige Einstellung der Sprengungen an. Die Delegirten der Kommune und des Bauathes nahmen den Beschluß des Berghauptmanns zur Kenntniß und werden hierüber ihrer vorgelegten Behörde Bericht erstatten.

Ein Familienvater gegen das Bicyclestatut. Der Budapestener Einwohner Joseph Szilágyi erhebt in einer Eingabe an den Magistrat Beschwerde gegen jenen Punkt des neuen Radfahrstatuts, welcher das Mitführen von Kindern auf den Fahrrädern verbietet. Der Beschwerdeführer erwähnt, er sei gewöhnt, seine Kinder zu Fahrrad ins Freie zu führen. Er beobachte dabei jede erforderliche Vorsicht und erachte die Bevormundung seitens der Stadtbehörde für vollständig überflüssig.

Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirection notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 1 K. 36 S. bis 3 K. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 71 S., gereinigt 1 K. 80 S. bis 6 K. per Kilogramm, Durchschnittspreis 3 K. 72 S., Bratenfleisch hinteres 1 K. 20 S., vorderes 1 K. 27 S. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 55 S., Suppenfleisch, I. Klasse 1 K. 20 S. bis 1 K. 80 S. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 K. 31 S., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogramm 96 S. bis 1 K. 60 S., Durchschnittspreis 1 K. 8 S., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogramm 88 S. bis 1 K. 40 S., Durchschnittspreis 1 K. 33 S., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 1 K. 31 S., Leber 40 S. bis 1 K. 60 S., Milz 56 S., bis 1 K. 12 S., Nieren 80 S. bis 1 K. 28 S., Zunge 80 S. bis 2 K., Markknochen 40 S. bis 1 K. 20 S., Büffelfleisch, hinteres 1 K. 20 S. bis 1 K. 28 S., vorderes 88 S. bis 1 K. 4 S., andere Theile 80 S. per Kilogramm.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Nach vielfachen Kunstfahrten dieses und jenseits des Weltmeeres erschien heute Frau Julie Kopácsi-Karcsy auf der ersten Stätte ihrer künstlerischen Laufbahn, auf der Bühne des Volkstheaters. Das nahezu volle Haus harrete gespannt der Künstlerin, die heute mit einer ihrer erfolgreichsten Rollen, der „Schönen Helena“, ein mehrstündiges Gastspiel begann, und schon nach dem ersten Akte wurden lebhafteste Meinungen ausgetauscht und die unaussprechlichen Vergleiche ange stellt. Was uns die Helena der Kopácsi besonders schätzenswerth erscheinen läßt, ist die feine, interessante und von der Schablone abweichende Darstellungsart der Künstlerin. Diese Helena hat in erster Reihe einen stark erotischen Zug, den die Kopácsi mit einer Sinnfälligkeit und Plastik zum Ausdruck bringt, die kaum noch zu überbieten sein dürften. Dagegen entwickelt sie in den Dialogstellen ein diskret-prezioses Spiel, in welchem das Parodistische dieser Gestalt fein angedeutet ist. Eine interessante Mischung von athletischer Sinnesfreude und westlicher Kultur. Das Publikum ging nur allmählig auf diese neue, immerhin aber aparte Darstellungsweise der Helena ein, doch nach dem zweiten Akte gab es bereits nachhaltige Applausfäden, die die Künstlerin zur Wiederholung des geschmackvoll und warm vorgetragenen Liedes von der Frauentugend nöthigten. Auch nach dem dritten Akte wurde Frau Kopácsi stürmisch gefeiert. Neben ihr brillirte Frau Hegyi als ein in Spiel wie Gesang gleich reizvoller Paris. — do.

(Konzert.) In der königlichen Landesmusikakademie fand heute das dritte der öffentlichen Zöglingss-Prüfungskonzerte statt. Eingeleitet wurde das reichhaltige Programm des heutigen Abends durch einen ausgezeichneten Orgelvortrag des hochbegabten Koefler-Schülers Emil Brányi, dessen bedeutendes musikalisches Talent sich von Jahr zu Jahr immer verheißungsvoller entfaltet. Sodann hörten wir zwei Sätze des prachtvollen G. moll-Klavierquartetts von Brahms von Zöglingen der von Professor Herzfeld geleiteten Kammermusikklasse präzise und schwungvoll interpretirt. Von den drei Sängern, die heute zu Wort gelangten, zeigte Fr. Adó (Prof. Passi) in dem Vortrag einer Arie aus Gioconda einen pastosen, dramatisch schlagkräftigen Mezzosopran, der zu schönen Bühnenerwartungen berechtigt, Fr. Adó (Prof. Pauli) in der Wiedergabe von Liszt's unverwundlicher „Lorelei“ einen hübschen, leicht gebauten Sopran, dessen Gebiet das Koloraturfach sein dürfte, Fr. Durig endlich einen noch nicht völlig entwickelten Alt, der namentlich in dem Vortrage eines schön empfundenen Liedes von Szeney zur Geltung gelangte. Für den Vortrag der „Gruppe aus dem Tartarus“ ist die junge Dame künstlerisch noch lange nicht reif; auch eignet sich die grandiose Ländchen nicht entfernt für eine Frauenstimme. Von den Instrumentalisten holte sich Fr. Ernestine Schulz (Prof. Hubay) mit dem technisch virtuoson, temperamentvollen Vortrag zweier Sätze des Mendelssohn'schen Violinkonzertes die Palme des Abends. Ausgezeichnetes technisches Können zeigte der Klavierspieler Franz Frank (Prof. Wurose) in der Wieder-

gabe einer Ciardi'schen Komposition. Die Klavierklassen des Prof. Thomán waren durch die Zöglinge Mártony und Eisner vertreten; der Erstgenannte ließ in der Interpretation des dritten Satzes von Saint Saëns G. moll-Konzert musikalische Intelligenz und technische Bravour erkennen, Herr Eisner wirkte in dem Vortrag der auf Klangeffekte berechneten Transkription Liszt's über die Sommernachtsstraum-Musik Mendelssohn's durch rhythmische Präzision und vornehmlich durch seinen prächtigen farbenreichen Anschlag. Das Konzert fand in Gegenwart eines sehr zahlreichen distinguirten Auditoriums statt, das seinem Beifall nach jeder Nummer bereitwillig lebhaftesten Ausdruck ließ.

Herr Signorini verabschiedet sich morgen, Donnerstag, als Cantio in den „Bajaziti“ von dem hiesigen Publikum. Außer dem Gaste wirken noch Frau Szilágyi und die Herren Takáts, Bárány, Rics und B. Ney mit. Auf die Oper folgt das Ballet „Suleika“ mit Fräulein Schimdek in der Titelrolle. Es ist dies die letzte (86.) Abonnementsvorstellung dieser Saison.

Im Lustspieltheater findet nächsten Dienstag die Premiere von Balabréque's Poffe „Der Mustergatte“ („La premier mari de France“) statt; diese Poffe ist eines der beliebtesten Repertoirestücke des Pariser Variété-Theaters. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Rikó, Deli, Parafthy und der Herren Hegedüs, Góth und Gál.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt morgen, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr „Der Hüttenbesitzer“ in guter Rollenbesetzung zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr findet die erste Aufführung der Ausstattungsspektakel mit Gesang und Tanz „Uj Szulamit vagy Abszolut Jakab, Jeruzsalem fia“ statt.

Abelina Battl wird im November dieses Jahres nach Petersburg und Moskau geben und an beiden Orten zwei Konzerte geben, wofür sie 12,800 Mark per Abend und 1600 Mark Reisekosten erhält.

Aus der Feder des hervorragenden Musikpädagogen und Komponisten Prof. Arthur v. Dombay sind soeben im Verlag von Rószavölgyi u. Komp. unter dem Titel „Acht musikalische Miniaturen“ und „Fünf Charakterstücke für Klavier“ zwei Hefte ausgezeichneten Unterrichtsmaterials für heranwachsende Pianisten erschienen. Die ebenso gefälligen als charakteristischen Pièces sind durch ihre klare melodische Führung, die moderne wirkungsvolle Harmonisation sehr geeignet, anregend auf die jungen Schüler zu wirken und sind schon vermöge ihrer leichten Erlernbarkeit als willkommenes Uebungsstoff Lehrern und Zöglingen bestens zu empfehlen. Die in den Lehrplan des Nationalkonservatoriums aufgenommenen Kompositionen sind in allen Musikalienhandlungen erhältlich.

Unter dem Titel „Musikblätter“ erscheint derzeit in Wien allwöchentlich eine Zeitschrift, welche geeignet erscheint, in dem modernen Musikverlag eine empfindliche Lücke zu füllen. Die Zeitschrift bietet nicht nur einen von dem Musikschriftsteller Heinrich Reinhardt vortrefflich redigirten textlichen Theil, sondern enthält in jeder Nummer ein stattliches, 8 bis 10 Kompositionen berühmter klassischer, dramatischer oder populärer Meister umfassendes Notenalbum. Sorgfältige Fingerzeige bezeichnungen und Vortragsanweisungen verleihen der Beilage einen hohen pädagogischen Werth, ganz abgesehen davon, daß sie die Anschaffung theurer Werke überflüssig macht. Die „Musikblätter“ sind um den lächerlich geringen Preis von 60 Hellern (30 kr.) in allen Musikalienhandlungen erhältlich. Abonnements übernimmt die Administration (Wien, I., Sonnenfelsgasse Nr. 11).

Unter dem Titel „Városi adózás a közép-korban“ (Kommunalbesteuerung im Mittelalter) ist uns eine mit großem Fleiß und auf Grund umfassender Quellen- und archivalischer Studien verfaßte Abhandlung eines jungen Preßburger Forschers Dr. Franz Kováts zugekommen. Die in mannigfacher Beziehung interessante Schrift ist zum größten Theile auf Daten aus dem reiche Schätze enthaltenden Preßburger Stadtarchiv aufgebaut und enthält für den Forscher mittelalterlicher Kultur, sowie speziell des volkswirtschaftlichen Lebens jener Zeit, wie nicht minder über die damaligen sozialen Verhältnisse in den Städten uneres Landes eine reiche Fundgrube des Neuen und Wissenswerthen. Die weit über hundert Seiten starke Schrift, welche einige bisher unveröffentlichte Facsimiles aus Steuerbüchern vom Jahre 1415 und 1434 enthält, gibt Zeugniß von umfassender Kenntniß des Verfassers über die mittelalterlichen Verhältnisse.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den protokolirten Kaufmann M. R. Simovics in Weiskirchen. Konkurskommissär Richter Géza Horváth, Masseverwalter Dr. Ludwig Kremling. Anmeldungstermin 7. Juli, Liquidationsverhandlung 17. Juli. — Gegen den Kaufmann Emerich Ferencsik in Szántó. Konkurskommissär Richter Béla Koll, Masseverwalter Karl Mihály. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 19. Juli. (Zilaber Gerichtshof). — Gegen die Handelsfrau Ana Kohn in Bábóth. Konkurskommissär Gerichtshofnotar Ludwig Brud, Masseverwalter Alós Seffer. Anmeldungstermin 1. Juli, Liquidationsverhandlung 16. Juli. (Oedenburger Gerichtshof).

Konkursaufhebung in Budapest. Der Firma Fellinet u. Co.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Emanuel Weiß in Füzesabony. — Des Stephan Tajti u. Frau in Erzsébetfalva. — Des Géza Löwy in Nefsohl. — Des Anton Geró in Villány.

Do
Ba
de
Ba
Ed
Cif
Na
H
Fr
Rur
nor
gen
zu
um
Sot
von
acc
Er
dirc
al
rant
mei
H
Ba
zu
Die
Wago
Kal
Kne
Stär
WO
Res
Gaud
50
Näh
S
Einzi
Eigent
Un
frankh
munge
heiten
Dr. J.
aus dem
über
Preis
im
Start
oberbal
geschüß
ten,
Kranth
Bleichf
tizenber
15
Vor
25-30
ertheilt

Seebad u. Kurort Balaton-Füred

die Metropole des Plattensees, im Komitat Zala, Ungarn.
Post- und Telegraphenstation.

Badesaison: vom 20. Mai bis Ende September.

Jene schwachen Rekonvaleszenten und Brustkranken, die Balaton-Füreds günstiges Klima früher aufsuchen wollen, werden schon vom 16. Mai an mit allen Bequemlichkeiten — warme Bäder ausgenommen — gern versehen.

Reine, milde, gleichmäßige Temperatur; alkalisch-salinisch-eisenhaltige Quellen; Schafmolken-, Milch-, Trauben-, Massage-Heilkur; kalte und warme kohlenstoffhaltige Eisenbäder, Dampfbad, Douchebäder, kalte Plattenbäder und Schwimmschulen. Von ärztlichen Autoritäten besonders empfohlen gegen: **Blutarmuth, Skropheln, Katarrh der Luftwege, Heiserkeit, Bluthusten, Tuberkulose, Gicht, Rheuma, Magen- und Darmkatarrh, Leber- und Milzanschoppung, Frauenkrankheiten und Nervenleiden.**

BADEANSTALT ERSTEN RANGES.

Durch Götliche geschützte, prächtige Lage, geschmackvolle und zweckentsprechende Einrichtung: Kurkabinen, Wandelkabinen, schattige Promenaden, Schwimmbäder, Plasmus, Theateraufführungen, wöchentliche Konzerte, genussreiche Ausflüge, Wasserfahrten, elegante Wohnungen im Hotel, Kiosks, Eisfabrik und im Grand Hotel, schöne Villen, Schwimmbäder, Speisepreise zu mäßigen Preisen. Table d'hôte à Couvert 1 fl. 50 kr. Zimmer von 40 kr. bis 5 fl. Der 15. Juni und vom 21. August bis Ende der Saison sind die Wohnungen um 80%, die Speisen im Grand Hotel um 20% billiger. Eisenbahnstation: Siofok und Veszprém. Von Siofok mittelst Schiffes 1 Stunde, von Veszprém mittelst Wagens 1 1/2 Stunden. Bei Bahnstationen 33 1/2% Begünstigung. Tour- und Retourkarten mit dreitägiger Gültigkeit zu halben Preisen. — Ordentliches Oberarzt der Kuranstalt Dr. Stefan Surah, königl. Rath. — Wohnungen sind mit Einsegnung einer Angabe beim Bade-Inspektorat in Balaton-Füred zu bestellen.

Balaton-Füredes Mineralwasser, welches nicht nur als Heil-, sondern auch als Tafelgetränk sehr beliebt ist. Hauptberlauge beim königl. ungar. Hof-Mineralwasser-Lieferanten L. Ederer, Budapest. Zu haben in Veszprém bei Johann Szemereth und in Székesfehérvár bei Anton Vichmader. Prospekte versendet bereitwilligst.

Die Badedirektion.

Kurort Sct. Margarethen-Insel, Budapest.

Die anerkannt heilkräftige 43-70 C. Schwefeltherme wird angewendet bei **Gicht und Rheuma, bei Nervenleiden, Lähmungen, chronischen Hautausschlägen, Skrophulose, Magen- und Darmleiden, Blasenkatarrhen, Harngries, bei verschiedenen Frauenkrankheiten, bei Rachen-, Kehlkopf- und Lungenkatarrhen, Massage u. elektrische Bäder, Kneipp'sche Heilmethode und Kaltwasserkur, grossartige Parkanlagen, staubfreie Luft, 300 Zimmer, Konversationsaal, Apotheke, Post, Telegraph, vorzügliche Verpflegung.**

Badearzt: **Dr. JOSEF ÖTVOS**, Mitglied des Landes-Sanitätsrathes, täglich Militär- und Nationalmusik. Schiffsverkehr 1/2 stündlich.

Kur-Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Bei den Wohnungen im Mai und September 30% Nachlass.

Prospekte werden auf Verlangen franco zugesendet.

Das Inspektorat des Kurortes Sct. Margarethen-Insel, Budapest.

Ein werthvolles adeliges

GUT

mit Spiritusbrennerei, 1023

Hektolit. Contingent, in Oberungarn, an der Bahn gelegen, arondirte 1083 Joch sehr gute Acker, Wiesen, etwas Wald, mit schönem Herrenhaus, Meierhof, großem Viehstand, reichem Inventar, wird um 180,000 fl. verkauft. Bankschuld 100,000 fl., also nur 80,000 fl. zu bezahlen. **Richard Patz**, Wien, Margarethenstraße 5. 8096

BAD TOPOLSCHITZ

bei Cilli, Steiermark.

Modernste Einrichtungen für physikalisch-diätetische Therapie.

THERMALBÄDER.

Pensionat und gute Wiener Restauration.

Kur-Sommerfrische.

Atmosphärische Kur.

Prospekte durch **Dr. von Huttern**, Wien, VI/1, Mariahilferstrasse Nr. 31.

HEILBAD BOROSZNÓ.

(Zólyomer Komitat) Ungarn.

Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.

In der Mitte von wildromantischen Fichten. Reine, ozonreiche Luft. Wald-Alleen. Hochquellen-Wasserleitungen

Die glaubersalzhaltigen Mineralwässer wirken ausgezeichnet gegen neue und veraltete

Wagen-, Darmkatarrhe, Leber- und Nierenkrankheiten.

Kaltwasserheilkur, Massage, Elektrizität.

Schwedische Gymnastik! Milch- und Gelfenkur.

Kneipp-Kur. Warme Mineralwasser- und Fichtebäder.

Ständiger Badearzt. Apotheke. Lawn-Tennis und Kegelbahn. Zigeunermusik.

WOHNUNG: Zimmer à 8—16 Kronen per Woche mit Bettzeug.

Restauration: Suppe 20 Heller, Rindfleisch mit Sauce u. Garnitur, Gemüse mit Auflage, Wehlpeise à 50 Heller, Braten 80—100 Heller laut Speisefarte.

Näheres beim unterzeichneten **Eigenthümer**

in **Besztercebánya**

LUDWIG ROSENAUER.

AUSSEE und WIEN

Pension Számvald I. Ranges

von fl. 3 pro Tag an.

Auskunft: WIEN, IX., Hörigasse 4.

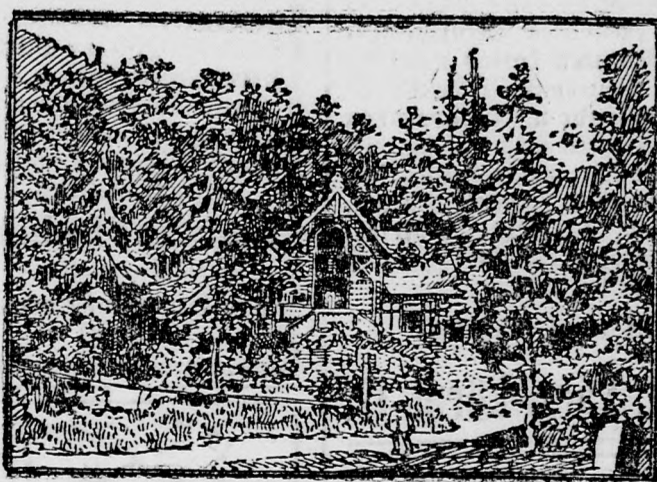
Stajerlak

Komitat KRASSÓ-SZÖRÉNY.

Höhenkurort u. Sommerfrische

Kaltwasserkur, von der Eisenbahnstation **Anina** in einer halben Stunde erreichbar, 800 Meter über dem Meere, gegen Norden geschützte, von Nadelholzwaldungen umäumte schöne Lage mit würziger Gebirgsluft und vorzüglichem Quellwasser. Angenehmer schöner Park mit prächtiger Aussicht, in den Wäldern schattige Spazierwege. Bequem eingerichtete schöne Zimmer, gute Küche und Keller. Les- und Konversationsaal, Klavier, Lawn-Tennis, Post- und Telegraphenstation. Billige Preise. Saison vom 15. Mai bis Ende September. Prospekt und Auskunft durch die Direktion der

„Höhenkurort u. Sommerfrische“
in **STAJERLAK.**



Barlang-Liget.

Eine der schönsten Villen in Barlang-Liget,

„**Villa Maria**“ prächtig gelegen in einem hiezu gehörigen großen Nadelholz-Wald mit wunderbaren Spaziergängen, ist billigst zu verkaufen.

Die „Villa Maria“ ist 1 Stock hoch mit 8 Zimmern, Küche, Glasveranda etc. etc., vollständig auf das eleganteste möblirt, mit allem Komfort versehen. Nähere Auskünfte ertheilt die **Firma König Gyula**, Budapest, V., Nagykorona-utca 26.

STAHLBAD SZLIÁCS, Ob.-Ung.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreiche Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten** und anstrengenden Arbeiten.

In der Vorstation, d. h. vom 15. Mai, ebenso in der Nachstation, d. h. vom 15. August rechnet die Badedirektion für eine 30-tägige Kur in Pension à 20 u. 100 Kronen, in welcher Wohnung, Bäder, Verpflegung, ärztliche Behandlung und Kurorte inbegriffen ist.

Als Badesaite fungieren die Herren **Dr. M. Grünwald**, kön. Rath, **Dr. J. v. Winkler** und **Dr. J. Stern**, beide von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberreith, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Zuzsény, von da gleichfalls in 5 Stunden.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigung in der Vor- und Nachstation etc. ertheilt die

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

Bad Lucsky im Liptauer Komitat.

Starke kohlenstoffhaltige Eisentherme von 32 C., 599 M. oberhalb der Meeresfläche, im tannenbewaldeten, vom Norden geschützten Karpathenthale. Sehr wirksam bei **Frauenkrankheiten**, besonders Menstruationsanomalien, katarrhalischen Krankheiten der Gebärmutter und ihrer Anhänge, **Blutarmuth, Bleichsucht, Nervosität** und aus gestörter Nerventhätigkeit resultirenden Krankheiten. Bei **Hysterie** und **Tubes** unübertrefflich. Haupt-Saison vom

15. Juni bis 15. August.

Vor- und Nachsaison mit ermäßigten Preisen. Pension von 25—30 fl. per Woche, je nach der Wohnung. Auskünfte ertheilt bereitwilligst

die Badedirektion.

— Bahnstation Liptó-Tepla. —

KURBAD LUBLAU,

Eisenmineral- (Champagner-) u. Moorbäder

Eisenquellen, überaus reich an Kohlensäure. **Trink-, Bade- u. Terrain-Kur**, von vorzüglichem Erfolg bei **Blutarmuth, nervösen Leiden, Schwächezuständen, vor Allem aber bei Frauenleiden** und Entkräftung nach schweren Krankheiten jeder Art. **Staubfreie, geschützte Gebirgslage** (556 m. Seehöhe), inmitten von **ausgebreiteten Fichtentalungen**, mit allem Komfort ausgestattete und billige Wohnungen. Ständ. Badearzt **Dr. Alex. Payer**, ein klinischer Assistent, **Budapester Frauenarzt**. Die Restauration leitet der in vielen Kreisen rühmlichst bekannte **Restaurateur J. Kolaczkofsky**. **Post- und Telegraphenstation** (Lubló fürdő). **Bonerkarten**. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigung bei Wohnung, Bädern u. Koff. Das Mineralwasser (Amalacqua) ist in frischer Füllung durch die **Brunnenverwaltung, in Budapest bei L. Edesky**, (vgl. Postf.), und in den größeren Mineralwasserhandlungen der Provinz zu beziehen. **Illustrirte Prospekte versendet u. nähere Auskunft ertheilt die herrschaftliche Badeverwaltung im Bade Lublau** (Post Lublófürdő, Zipser Komitat).

WASSERHEILANSTALT JUDENDORF

bei Graz.

Gänzlich renovirt. Herrliche Lage, Nadelwald. Sämmtliche hydropathischen Prozeduren. Elektrische Bäder, Massage. Mäßige Preise. Der Anstaltsarzt spricht ungarisch.

Dr. LIPPA JÓZSEF.

Touristen-Haus in Tatra-Lomnitz,

Komitat Zips, Ungarn,

mit gut eingerichteten 14 Zimmern zu billigen Preisen, einem kleinen Speisesaal im Hause, wo für gute Speisen bestens gesorgt wird, außerdem ist Bahn-, Post- u. Telegraphenstation im Orte.

Geöffnet vom 15. Mai bis 30. September.

Näheres beim Wächter

Jakob Thern.

Fensterrouleaux

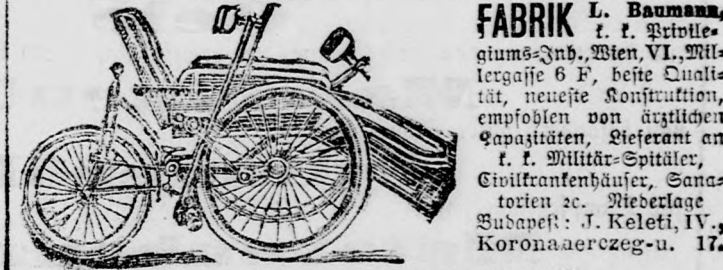
aus Holz und Leinwand,

so auch **Jalousien** liefert solid und billigst die **Wälderländische Fensterrouleaux- und Jalousien-Fabrik**

WILH. DIAMANT & Komp., Kaschau.

Muster sammt Preise franco. Solide Agenten für Privatunden stets gesucht.

Krankenfahrräder u. Handbetriebswagen-

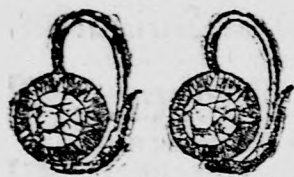


FABRIK L. Baumann, Fabrikanten- und Maschinenbau, Wien, VI., Mittelgasse 6 F. beste Qualität, neueste Konstruktion, empfohlen von ärztlichen Kapazitäten, Lieferant an k. k. Militär-Spitäler, Civilkrankenhäuser, Sanatorien etc. Niederlage Budapest: J. Keleti, IV., Koronaaerzeg-u. 17.

Illustrirte Preiscurante franco und gratis.

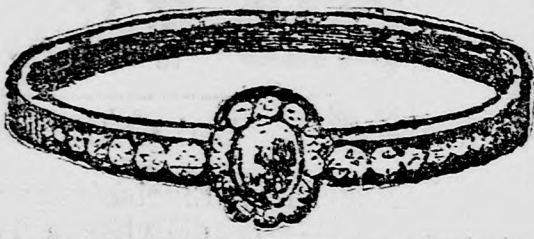
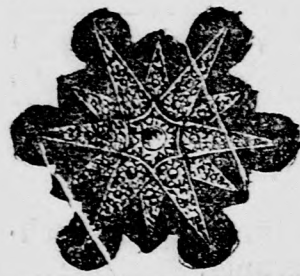
PALAIS ROYAL

ORLAI SÁNDOR, kais. persischer, kön. spanischer Hoflieferant,
Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 8.

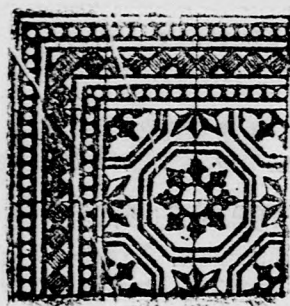


Diamant-Imitationen Pariser Fächer

China-Silberwaaren
zu Fabrikspreisen.



JOSEF WALLA



Mosaik- und Cementwaaren Fabrik



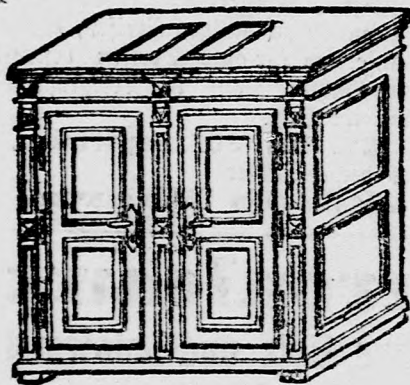
Budapest,
Rottenbillergasse 13.

- Granit-Terrazzo
- Betonirungen
- Bassins
- Kanalirungen
- Springbrunnen
- Futterbarren
- Fayence-Wandverkleidungs-Platten
- Asphalt-Dach- und Isolirplatten

- Keramik-Platten
- Mosaikplatten à la Metlach
- Marmor-Mosaikplatten
- Cement-Platten
- Stukkatur-Rohrgewebe
- Feuerfeste (Chamotte) Ziegel
- Portland-Cement
- Roman-Cement
- Terracotta-Waaren



Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



(prämiirt m. d. Milleniumsausstellungs-Medaille)
mit herausnehmbarem Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht zu handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablaufspitze (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch eine 60% ige Eisersparnis erzielt wird.

Preislisten gratis und franko.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körút 47.

Die Oberungarische Petroleum-Raffinerie in Tur.-Szt.-Márton

liefert **Imprägnatoröl**, welches imprägnirt, in rother Farbe zum Anstreichen von Dächern und Einfriedungen, zur Konservirung von Wirtschaftsgebäuden sehr gut verwendbar ist, ferner

Oele
zur Konservirung von Holzgegenständen behufs Verhütung des Holzschwammes,

Maschinenöle
von besonders guter Schmierfähigkeit,

Cylinderöle
für Dampfzylinder, und

Motorenbenzine.

FAHRRAD-SPEZIALITÄTEN. Claes Pfeil und Wellington.



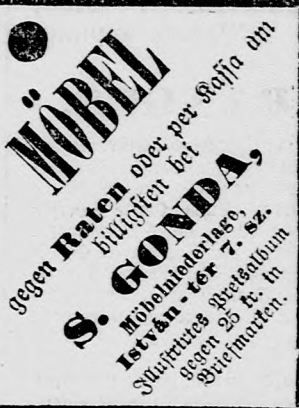
Eadelloste Räder der Jetztzeit.
Konkuriren mit jedem englisch. u. amerik. Rad.
Mäßige Preise, günstige Abzahlung u. solide Bedienung.

Preislisten durch den Gener.-Vertreter
PÁPAI MANÓ,

anerkannt verlässliche Näh-, Strickmaschinen- und Fahrrad-Handlung,
Budapest, Andrásystrasse 14.

Komfortable Schule.

Grosse Reparatur-Werkstätte.



Emil Schumann, Pirna a./E.



Weltbekannte Züchterei tiefblauer reicher Kanarien Edelroller Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen. Versandt unt. Gar. für Werth u. leb. Ank. gegen Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen Mk. 1.50. Zuchtanleitung 50 Pf. Briefmarken.

Ghe der Zukunft.

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst belehrend. 208 Seiten hart. Preis 30 kr. für Porto 12 kr. extra, wofür Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Schneidung. Marken werden in Zahlung genommen.)

J. Zaruba & Co. Hamburg.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) ö. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme ö. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Daise, ö. B. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt distret.

Ludwig Fischer
Gumminanufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

CHOCOLAT SUCHARD

Diese altbewährte, bestrenommirte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantirt rein und in der ganzen Welt beliebt.

Ueberall käuflich.

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den unübertroffenen Wiener Original-Spitzwegerich-Extrakt mit Kalkeisen, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustaffekten, Husten, Verschleimung, Seiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Seiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleider und kein Blutarmers veräume es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die ersehnte Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum



Beweise der Echtheit mit nebigen zwei gefehl. depon. Schutzmarken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.
Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 kr.; per Post um 20 kr. mehr für Packung (ohne Postporto).
* Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot *
Franziskus-Apoth. des V. v. TRNKÓCZY
in Wien, V. 2, Schönbrunnerstrasse 107 (früher Hundstürmerstrasse 113).

Depots in Budapest: Josef v. Först, Apotheker, Königsgasse 12, und Reichspalatin-Apothete, Waisenring 17; ferner Raditz Róbert, Josephsring 64.



Ueber 42,000 Stück geliefert!

Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen u. s. w.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Emmerich, Rhein.

sind die bekanntesten und meistbenutzten, weil als leistungsfähig und lohnend erprobt.

Lieferbar in Grössen von 3, 5, 8 bis 100 Kgr. Inhalt, Hand- und Maschinenbetrieb.

Neueste Konstruktionen:
* Patent-Schnellröster mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend für Motorbetrieb.
* Vortheilhafte Patent-Schnellröster für Handbetrieb. *
* Patent-Gas-Kaffeebrenner für 1/8, 1/4, 1/2, 1 bis 40 Kgr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Drogista.
Ügyes detaillista, kerestetik egy berendezendő droguauzetrésére. Előnyben részesül, a ki a különlegességek készítéséhez is ért, bár ez nem ekvetlenül szükséges. Részletes ajánlatok „Biztos jövő 1900“ czimen a kiadóra küldendők. 93829

Intelligente
junge Witwe sucht zu einem älteren Herren oder zu mutterlosen Kindern als Hausrepräsentantin zu kommen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Häusliches Glück 830“ an die Exp. richten. 93830

Ein tüchtiger Kommiss
der Eisenbranche, der ungarischen, deutschen u. oberungarischen sowie slovakischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Alois Fischer, Pesterczbanja. 26662

Industrielles
Unternehmen in Budapest, seit 2 1/2 Jahren in vollem Betriebe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Mit 5000 fl. Kapital glänzend zu führen. Reingewinn 60% und Massenartikel. Gest. Anträge unter „5000 G.“ an die Expd. richten. 93791

Landwirthschaftliches Gut
von 20 Katastraljoch, in der Mohácsér Gegend, mit angebauten, guten Feldern, nebst Viehen, Wohnhaus und Nebengebäuden, wird um 9500 Kronen verkauft. Näheres beim Eigentümer Ant. Pilar in Budapest, IX., Kénutca 3. 26659

Zu verkaufen
zwei vollkommen eingerichtete hochblütige 6jährige Cistrene von janzter Natur, welche auch im Wagen gehen, der Preis des 160 Ctm. großen Schimmels ist 300 fl., des Dunkelbraunen 400 fl. Adr. in der Exp. 26665

Reisender
wird gesucht, der als Nebenbeschäftigung in meinen technischen Artikeln, aber bloß in der Provinz und gegen bloße Provision Aufträge für mich sammeln kann. Adr. in der Exp. 93779

Ich wünsche
meine Tochter zu verheirathen, welche aus guter Familie ist, beidesen und häuslich erzogen, mit 6000 Kronen Mitgift. Offerte unter „Wohl“ erfragen 825“ an die Expd. 93825

2 Pf. Gas-
motor, Längen & Wolf, fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93782

Intelligens kisasszony
7 éves leányka mellé egész napra azonnali belépésre kerestetik. Jártasság varrásban és jó referenciák feltétel. Arena-ut 92, Keller mernök. 93824

Echt amerik. Post-Herrenrad und Dürftop-
Damenrad, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93798

Vendéglősnek
való nagy takaréktűzhely, jókarban, olcsón eladó. Czim a kiadóban. 93777

Solider Mann
zu einem Reisegehilfen in Ungarn als Kassier mit fl. 300 Ration, 90 fl. Monatsgehalt, per sofort gesucht. Näheres von 5-7 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 93831

Angol kerékpár,
bebizonyítható beszerzési ára 250 frt. jutányosan eladó elfogadható árrban. Ajánlatok „Wolf 80“ alatt a kiadóra. 93775

Fiatol ember
a műszaki szakmából, ki végülátogatáshoz s kisebb irodai munkákhoz alkalmas, kis kezdőfizetéssel és provizióval felvétetik. Czim a kiadóban. 93799

Bau für Familienhäuser und Gründerverwerthungs-Verein.

Dieser Verein stellt sich zum Ziele, wie in allen Hauptstädten des Kontinents, zur Sanirung der Miethverhältnisse in der Umgebung der Hauptstadt günstig gelegene Gründe zu geringen Theilzahlungen den Ankauf derselben zu ermöglichen, so daß Jedermann in die angenehme Lage versetzt wird, gegen Theilzahlung von wöchentlich einer und mehreren Kronen sich ein Grundstück zu erwerben.

„Sándor“-Kolonie.

Aus dieser Ursache gründet der Verein in der Gemarkung R. Kerepür bei der Haltestelle „Kavicsbánya“ der ung. Staatsbahn die wunderbar gelegene Familienhäusern auf der „Sándor“-Kolonie derart, daß der Bau mit dem Mietzins verbunden gleichzeitig mit Lebensversicherung getilgt wird. — Bemerkungen sowohl auf Gründe, als auch auf den Bau von Familienhäusern nehmen wir in unserem Bureau (Kerepürstraße 34, I. Stock) entgegen, wo wir mit allen Aufklärungen, Plänen, Prospekten etc. bereitwilligst dienen.

NEW-YORK CYCLES.



Diese erstklassigen Fahrräder haben sich bis jetzt unübertroffen als die dauerhaftesten und leichtestgehenden erwiesen.

PERL BENÓ

Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlage, BUDAPEST, József-körút 12. Preiscourante gegen 20 Heller für Porto in Marken.

MÖBEL

auf RATEN. MÖBEL in MIETHE.

Beamte, Geistliche, Offiziere, Kaufleute und kreditfähige Jahresparteien erhalten zu mäßigen Preisen Schlaf-, Speise-, Salon-, Herrensimmereinrichtungen in feiner und einfacher Ausfühung. Extra Nichte-Möbelabtheilung für Villenbesitzer u. Sommerparteien. Zu erfragen in der Möbelhandlung Kerepürstraße Nr. 64, I. Stock, beim Nichteabtheilungschef Steiner Ignác.

Echte Karlsbader Oblaten (Specialität) erzeugt u. versendet **Karl Bayer** k. u. k. Hoflieferant, Karlsbad. Probesendungen von fl. 2 aufwärts.

Gründliche Heilung

Syphilis und deren Folgekrankheiten, als: Hautausschlag, Mundausbrüche, Knochen-Aufweichung, Kopfschmerzen, Schilddrüse des Körpers, Flechten etc. heilt gründl. u. dauerhaft, gestützt auf 20jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein einf. Verfahren ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w. Dieses Verfahren ist stets u. gewiß, wo veraltet. Armeen. verschädlich an den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Bewußtlosigkeit. Auswärtige mit gleichem Erfolge beilich. Zu sprechen von 9-3 Uhr.

E. G. Keutel, Badedokter, Eisleben, Markt 13.

Ich bin befreit

von dem peinlichen Schmerz der Hühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geering'schen Specialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 80 Heller.

Depot: Joseph v. Förstl, Budapest, Königsgasse 12 und Andrássystraße 29.

Große Partie

engl. Herrenkleider-Stoffe, so lange der Vorrath reicht.

Nach Maß: Sacco-Anzug fl. 16, Heberzieher fl. 12, Hoje fl. 5. Alles garantiert rein Wolle.

Livréen in riesiger Auswahl stets vorrätig im Kleidermagazin zum **„Budapester Bürger“** IV., Keckfemérgasse Nr. 9, I. Stock.

500 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Barilla's** Zahnpasta, a Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **A. Barilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 191, Sommergasse 1. **Depots in Budapest:** R. v. Förstl, Königsgasse 12 u. Andrássystraße 29, Dr. Egger, Batányiweg 17. — Man verlange überall ausdrückl. **Barilla's** Zahnpasta. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt.

GEGRÜNDET 1875.



KLAVIERE, PLANINOS, CYMBALS, HARMONIUMS

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzahlungen bei

Gábor Deutsch, BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 7, I. em. Billige Leihgebühr. Stimmungen u. Reparaturen werden promptest ausgeführt.

Heidelbeerwein.

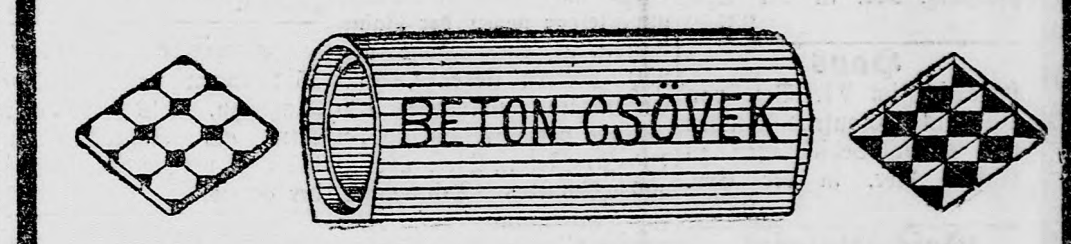
Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken. 648

MELOCCO PÉTER BUDAPEST

Marmormosaik-Platten, Cementkunststein, Cementwaarenfabrik und Betonbau-Unternehmung.

Centrale: Budapest, VI., Dévai-utca 21.

- Kanalisationen.
- Trockenlegungs-Arbeiten.
- Bau von Brücken und Schleusen aus Beton.
- Stalleinrichtungen:
- Futterbarren, Pflasterungen mit komprimirtem Portland-Cementbeton.
- Kunststeinfabrikation:
- Sockel, Springbrunnen, Wasserbassin, Betontrottoirs.
- Marmormosaik-Platten.
- Cementplatten.
- Keramikplatten. Pflasterungen.
- Mosaik- und Terrazzo-Arbeiten.
- Erzeugung von Portlandcement-Stampfbeton-Röhren für Kanäle und Durchlässe.
- Rabitz & Monier-Bauten.
- Feuersichere Decken u. Betonziegel.



Filialen: Debreczen, Győr, Temesvár.

Die seit dem Jahre 1873 bestehende kais. u. kön. priv. Eiskasten

Fabrik des Josef Stiller in Budapest empfiehlt ihre gefelich geführten und anerkannt bestkonstruirten und prämirten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speiseführer für den Hausgebrauch, Gefrorenes-Apparate und Gefrorenes-Reservoirs, Weinverkauf-Einrichtungen und Schaum-Pipen neuester Konstruktion. Illustrierte Preiscurante gratis. Bestellungen sind zu richten an **Josef Stiller** BUDAPEST, Fabrik: Nagydiófa-utca 23, Ecke Weiszfénygasse.

Ohne Gleichen

sind die weltberühmten **Norma-** Puder- und Schönheitsmittel, die in einigen Tagen Sommerpocken, Scherflecken, Munkeln, Falten entfernen und das Gesicht glätten u. bleichen. — Ganzlich unschädlich. — 1 Dosegel **Norma-Gesichtsöl** 8 Heller, **Norma-Puder** Nr. 2. — (in 3 Farben). — Allein zu haben bei **Michael Steiner**, Stadtapotheke, Temesvári, Papnövelde-ter 22. Hauptdepot in Budapest: Apotheke Török József, Király-utca 12.

Wichtig für Villenbesitzer!

Grösste Auswahl in Rosenstöcken aller Dimensionen, auch in Eichenholz, Baumstangen, auch getriebene, für Herbergen, Garten-Sesseln, -Bänken und -Tischen, allen erdenklichen gestellten Gartenwerkzeugen, auch zum Steilen werden solche angenommen, sowie in **Spezialitäten** für Haus und Hof, Leitern in allen Dimensionen und Gattungen für Geschäfts- und Fabriketablissemments etc. für Bauunternehmer Schiebtragen aller Gattungen hält stets am Lager die **Niederlage der einzig alleinigen Fabrik in Ungarn: NEDELKO P., Budapest, v. Váci-körút 66.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Házépítő-egyesület által nyeresz- kedés célzata
nélkül beszerzett igen **olesó háztelkek** eredeti árban eladók a Szent-Mihályi **Árpád-Telepen.**
a melyet a már jó részben felépült, és ez év augusztus 1-én megnyíló Czinkota-Kerepesi vicinális vasut egész hosszán érint állomással. Levegő, ivóvíz és kilitás felülmulhatatlan! 5 percznyire van a **Coprina-fürdő.**
Még csupán a vasut megnyitáig eredeti árban kapható

igen kedvező feltételek mellett.
Bővebbet VII., Óvoda-u. 3, aító 5. Kedd. Csütörtök és Szombat délután 3 és 4 között az Árpád-telep Házépítő-egyesületnél vagy pedig a telepen az örnél. 26500

Gassenvohnungen, aus 3 Zimmern sammt Nebenpöden u. allem Komfort, Gas- u. elektrischer Beleuchtung bestehend, sind per 1. August zu vermieten; ferner ein großer **Gassenteller,** welcher auch zu Fruchtanlagerungen sehr geeignet ist, sofort zu vergeben. Näheres VI., Vörösmarty-utca 63, beim Hausbesorger. 26577

Bierstock-Zinshaus, Prima Bau, 30 Jahre steuerfrei, auf der Pester Seite, mit wunderbarer Aussicht, in der Nähe des neuen Parlamentsgebäudes, steht zu verkaufen. Näheres, so erfragen vom Eigenthümer. Anträge unter „Zinshaus 535“ an die Exp. 93535

Sommerwohnung in Steiermark, bei Marburg, zu vermieten, schöne staubfreie Gegend, 2 Zimmer sammt Küche, eventuell ganze Verpflegung.Adr. in der Exp. 93530

Haus suche ich im VI. Bez. von 10- bis 30tausend Gulden mit guten Bedingungen zu kaufen. Adr. in der Exp. 93792

Geschäftslokal, besonders für Delikatessenhandlung geeignet, vis-à-vis der neuen Bezirksvorsteherung, Csengery-utca 54, sofort oder per 1. August zu vermieten. Dasselbst auch eine Partierwohnung per 1. August zu vergeben. 26638

Im Kurorte Balaton-Füred sind in der Villen-Kolonie „Kállan“ 2 Wohnungen vollständig eingerichtet, mit Küchenausstattung, so auch zwei separate Villen für die herrliche Badesaison zu vermieten. Näheres bei dem Eigenthümer Julius Kállan, Vormittags beim „Gresham“, Ferencz-József-ter 5 u. Nachmittags halb 2 bis halb 3 Uhr in der Wohnung, VI., Csengery-utca 54. 26639

Abbazia, Pension requiſite, **Villa Mascagni,** schönste Lage am Meeresstrande, elektrische Beleuchtung, Hochquellenwasser, civile Sommerpreise. 26432

Nyaraló. Öt szobás villa Péczel legszöbb villatelepen állomás mellett nagy árnyékos kerttel kedvező feltételek mellett eladó. Czím a kiadóban. 93742

Werkstätte-Lokal, im 7. Bezirk gelegen, alleinſtändiges Gebäude mit abgegrenztem Hofe, für alle Zwecke geeignet, dazu Kanäle, Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. c. ist per sofort, eventuell August oder November zu vergeben. Adr. in der Exp. 93692

Villa Kovácspatakban, Esztergom-csavgörzös állomás, villánkban két 3-szobás lakás verandával és konyhával és két egy-szobás lakás előszobával kiadó. Singer és Leindörfer, Párkány. 26581

Kiadó. Egynagyobb üzlethelyiség raktárakkal Ferencz-körút és Tüzoltó-utca sarkán igen olesón kiadó. Ugyanott különféle íróasztalok igen olesón kaphatók. Czím a kiadóban. 93575

Sommerwohnungen in Budapest, in einer Villa am Waldestrand, sind grössere und kleinere Wohnungen billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 93734

Vasárüzletben fiatal ember, ki kereskedelmi iskolát végzett és könyvelésben jártas állandó alkalmazást nyer. Irásbeli ajánlatok a kiadóhivatalba „Jártas 637“ jellege alatt intézendők. 93637

Elegante Villen nächst der Andrássystrasse, so auch in Ofen und im Leopoldsfeld sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn Dezső Freibauer, Teréz-körút 6. 26676

Villagründerverkauf. Nachdem die auf der Klotild-Kolonie des Erzherzogs Josef in Pilis-Csaba bisher parzellirten und theilweise mit schönen Villen bebauten 2000 Parzellen zum größten Theile bereits verkauft, sind neuerdings am schönsten Platze, unmittelbar neben der Bahnstation, in einer Höhe von 250 Metern liegende, mit Eichenwald umhüllte 150 Gründe parzellirt worden. In 10-20 Metern Tiefe überall ausgezeichnetes Trinkwasser. Im Hintergrunde 1000 hochuralter Eichenwald. Näheres in Budapest N. W. von 4-6 Uhr beim Bevollmächtigten Herrn Dr. Joltán Gallovits, Király-utca Nr. 19, und in Pilis-Csaba bei Herrn Josef Dezső, herrschaftl. Bevollmächtigter, oder bei der Geschäftsleitung in Pilis-Csaba. 26406

Stadtwaldchen-Allee Nr. 1 und Königsgasse 112 sind 2-, 3- und 4zimmerige **Gassenvohnungen** mit allem Komfort ausgestattet per August billigt zu vermieten. 26558

Uri lakás, 5 szobás, új ház a Baross-utca villamos mellett, fürdő és minden kényelemmel ellátva, I-ső emeleten, erkélyárúkat, a konyha fayenceval burkolva, 700 frtért azonnal vagy augusztusra kiadó. Czím a kiadóban. 93817

Wohnkollegin gesucht in Gartenzimmer, billig, schön, Cde Baross-utca und József-körút. Zu sprechen Donnerstag Nachmittags und täglich 8-10 Uhr früh. Adr. in der Exp. 93790

Wohnungen und Geschäfte billig zu beziehen Hofengasse 44. 93785

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. c., neu gemahlt, mit gestrichenen Wänden, Abreise halber sofort billigt zu übergeben. Jahreszins fl. 200. Ferner ist auch eine Wohnung mit 1 Zimmer u. c. sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 93822

Großer Grund am Neuen-Marktplatz in Budapest, theilweise überdeckt, ist zu verpachten. Adr. in der Exp. 93577

Per 1. Juni 2 Cassenzimmer, Bad, Vorhaus, Küche u. j. w. I. Stad zu vermieten. Adr. in der Exp. 93774

Älteres Mädchen oberfrau für kleinen Haushalt zum Alleinindienen gesucht. Selber muß allein kochen können u. Deutsch sprechen. Adr. an die Exp. 93773

Kaffeehaus, vollständig eingerichtet, in frequenter Gegend, wird vom Hauseigentümer verpachtet oder verkauft. Adr. in der Exp. 93807

Prachtvolles Geschäftslokal auf dem belebtesten Platze der Hauptstadt mit 16 Meter Frontbreite ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 93810

Nyaraló kiadó esetleg eladó Mátyásföldön, nagy árnyas kert, öt szoba, cseledészoba, kutyastb. Czím a kiadóban. 93826

Wörthersee. Eine schöne Sommerwohnung in einer Villa zwischen Börtshajd u. Welzen am See, mit herrlicher Aussicht, besteht aus 5 Zimmern, Küche, 2 Veranden, ist an eine ruhige christl. Partei zu vergeben, die Wohnung kann auch getheilt werden. Dasselbst sind auch 2 Maniardenzimmer zu vermieten. Näheres bei der Eigenthümerin Rosa Filipet, Apotheker, Baden. 93818

Schöne Villa, 15 Minuten von der Ofener Ringbahn, als Sommer- u. event. als Jahreswohnung billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 93654

Sommerwohnung auf der Stephansstrasse, bestehend aus mehreren Zimmern mit den nöthigen Nebenlokalitäten, ist zu vermieten. Auch für zwei Familien überaus geeignet. Adr. in der Exp. 93795

Bártfa-fürdőben a legszöbb helyen épült villában egy két és egy két vagy három szobából álló lakás verandák és konyhakkal ellátva egész idényre bérebe adók. A lakások és konyhák háztartásra teljesen be van kan rendezve. Bővebb felvilágosítást ad Schön Sándor, S.-A.-Ujhely, vagy a fürdőigazgatóság Bártfa-fürdő. 93797

Villa im besten Zustande, in nächster Nähe der Hauptstadt, 1266 □Klafter Part, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93786

Ein Fräulein, welches in Komptoirarbeiten u. im Verkehre mit Publikum bewandert ist, perfekt ungarisch u. deutsch spricht u. schreibt, wird sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte und persönliche Vorstellung Kossuth Lajos-utca 12, II. Stad, Th. 4. 26675

Komptoiristin, die in der einfachen Buchführung versiert, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 93851

Frauen u. Mädchen, die in Damentreuen verkehren, können täglich spielend 5-10 Kronen verdienen. Briefliche Anfragen — auch aus der Provinz — an Josef Schwarz, Annoncen-Büro, Marokkai-utca 4, unter „Anständiges Nebeneinkommen“ bis Ende d. M. erbeten. 26674

200 Chinasilber-messer und 200 Chinasilber-gabeln per Stück um 50 fr. zu verkaufen. Auch Chinasilber-Suppenlöffeln zu haben. Adr. in der Exp. 93846

Butor. Finom diófa házszoba berendezés, ebédlő és több más asztal, szőnyegdiván, székek s konyhabutorok, elköltözés végett olesón eladók. Szondi-utca 8, ajtó 2. 93847

Gyors- és teherárúk házhozszállítására. A magyar kir. államvasutak a vasuti üzlet-szabályzat 68. §-a alapján már évekkal ezelőtt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherpályaudvarokra érkező gyors- és teherárúkat a czimzettnek saját szerződött fuvarosával házhoz, — illetve a feladandó árúkat a lakásból a vasúthoz szállítatja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV-IX. kerület-telepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával válmaltatja el a Budapestre átmenő és azon Budapestre helyben rendelt vámarúkat is, melyeknek elvámolása a vasutára bízott; egyáltalán a külföldről érkező — házhoz szállított — szállítmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbízottja által állitattja ki. Utánvéttel terhelt, Budapestben a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzvesztélyes és oly árúk, melyeknek összsulya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállitainak házhoz. Jö-gában áll azonban mindenkinek, hogy a vállalkozó által való házhoz szállitást igénybe ne vegye, mit az illető állomásokkal egyzerü írásbeli megkereséssel közölhet. A házhoz vagy háztól való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárúkért: 10 kg. sulyig 15 kr., 10 kg.—25 kg.-ig 20 kr., 25 kg-on felül 50 kg.-ig 25 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 20 kr., b) teherárúkért: 50 kg. sulyig 20 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 15 kr. A statisztikai árnyilatkozatok nyilatkozatontként 5 krajczárhoz számítat. Az árúk házhoz szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámmilletéknek alávettvénines, s ha a czimzett fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összegszedetik be. Ha az áru vámmilletéknek, fogyasztási adónak van alávettve, még a czimzettnek kézbesítendő vámnnyugta, illetve adóbárca szerint fizetett vámmilleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállitekmányozó azért a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e célraneli kijelöltetett. Ha a czimzett az áru befuvarozása idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többször is megkísérlet kézbesítésért külön illeték nem számitható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találtatnék s tartózkodási helyét csak a bejelentési hivatal utján lehet megtudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 krajczár fizetendő. Ha czimzett az áru átvételét meztagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszavétel, újra való elhozatal, vagy más helyen való szállitásért a díjszabás-szerű illeték újból felszámitható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetőséghez juttatandók. 26573

Pályázat. A petrozsényi izr. hitközség baromfi-metsző **מלמר הורמי** (egy személyben), pályázatot hirdet. Evi fizetése a metszői és a hitoktatói teendőkért 500 kor. és a schachrisz előimádkozásért 100 korona. A vallásoktatásért a hitközségi tagoktól évente 4-500 koronára szám. hat. Próbá-eldadásra csak a meghívottak bocsájtának és 40 korona utazási átalányra csak a megválasztott számithat. Pályázók kéretnek 3 orth. rabbitól nyem. **קבלת** kor és családhi állapotuk megjelölésével, a német, magyar nyelveket ismerés irásban bírják, kézzelre-vert kérvényeiket s. év június hó 10-ig alulirt elnökhoz küldendők. Az állás július hó 1-én foglalandó el. Petrozsény, május hó 20-án.

Gros Hermann, hitk. elnök. **Váradi Vilmos,** titkár. 26648

Spezerei- geschäft in Kleinpest, mit Traſſit und Getränke-Ausſchank, wo als kleinſte Tagesloſung 30 fl. nachgewiesen werden, ist mit dem ausbezahlten Zins bis November und sehr schöner Einrichtung sammt Waarenlager um den Spottpreis von 450 fl. zu haben; ferner ist ein **Delikatess-,** Speisewaren- und Lebensmittel-Geschäft auf frequenter Straße der Hauptstadt, modern eingerichtet, mit starkem Getränkeausſchank, wo 50 fl. Tagesloſung nachgewiesen werden, wo ein sehr großer Fremdenverkehr ist, um einen Sp. preis zu verkaufen. Näheres durch **Diöfi & Gold,** Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Budapest, Köff Szilárdgasse 30. 93848

2 Zimmer, Küche, Andrássy-ut vis-à-vis, geeignet für Kanäle, per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 93794

Junge Dame, tüchtig in deutsch, französisch, und Klavierunterricht, sucht noch einige Stunden in Ofen und Umgebung. Anfragen unter „Gewissenhaft 776“ an die Exp. 93776

Tüchtige Bureau-kraft und Korrespondent, deutsch, ungarisch, französisch, tüchtig, starker Arbeiter, wird für ein erſtes Haus acceptirt; berücksichtigt werden nur Offerten, die über I. Referenzen verfügen. Off. unter „M. H. B. 99“ an die Exp. 93783

Lichtmonteur, durchaus tüchtig, der sowohl Wechsel- und Gleichstrom, wie auch Primär- und Sekundäranlagen schon selbstständig montirt hat, wird für dauernde Stellung bei Helios Akt.-Ges. VI., Teréz-körút 39, gesucht. Magyar királyi államvasutak Igazgatóság. 1902. T. IV. szám. **Hirdetmény.** Ezennel közhírré tétetik, hogy Vaskök állomáson f. évi május hó 28-án d. u. 2 órakor 15000 korona értékű kézbesithetlen, teljesen új márványfűrész és géprészkül demény elárverésre kerül. Ezen árveréshez a t. cz. közönség ezennel meghivatik. Budapest, 1900. évi május hó 7-én. Az igazgatóság. 26448-1897

Gebenedigtes Familienhaus mit 6-8 Zimmern und Nebenräumen, zum Alleinbewohnen, wird zu pachten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Blau 812“ an die Exp. 93812

Jünger Komptoirist, womöglich aus der Getreide- oder Wehlbranche, gegen freie Station und kleines Anfangsgeloh gesucht. Offerte sind an Philip Rosenberger, Wehl, zu richten. 93819

Spezereikommiss, tüchtiger feiner, 20-25jähriger Mann (Christ), erste Kraft, wird für größeres Spezereigeschäft sofort acceptirt. Verwilligung 9-10 Uhr. Adr. in der Exp. 93820

Zuſter, Gas- und elektrisch, 4 HP Gasmotor, eine Drehbank mit Vorlege und div. Gegenstände billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93780

Jüngerer Komptoirist, ungarisch, deutsch, mit netter Handschrift, der Gelegenheiten hätte, das Kaufmännische praktisch zu erlernen, wird in einem hiesigen Hause ersten Ranges mit Anfangsgeloh sofort acceptirt. Abolvirtete Handbelschüler und Stenographieliebende bevorzugt. Offerte in beiden Sprachen unter „Solid 119“ an die Exp. 93119

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreichem Auftrage mich erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Jücher, 7. Bezirk, Síp-utca 8, 2. Stad, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 92046

Konditorei-Einrichtung
eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigt abzugeben. Adr. in der Exp. 26589

Ich finde
eine passende, billige Sommerwohnung, klagen Viele. Wer also eine solche sucht, wende sich an den Hausmeister Waizner-Boulevard Nr. 21, allwo er die Auskunft erhält, daß eine herrlich gelegene möblierte Villa, Diner Seite, nahe zur Stadt, billigt zu vermieten ist. 26591

Komptoiristin
die auf der Remington-Maschine tüchtig ist, perfekt deutsch und ungarisch stenographirt, wird aufgenommen. Offerte unter „Großhandlung 663“ an die Exp. 93663

Erbitte
mir Adresse eines tüchtigen Lehrers der englischen Sprache unter „N. 100“ an die Exp. 93680

Erfinder
wenden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den beiden Patentanwälte **Neufeld Armin**, Bpest, VIII., József-körut 8. 26537

Trafft-
verschleiherin mit Kaution, gut vertirt, jung u. hübsch, sucht Stellung. Adr. in der Exp. 93652

Női kerékpár
„Styria“, egyszer használva, fél arban eladó. Czim a kiadóban. 93651

Heirath.
Intelligente Witwe, Hausbesitzerin, wünscht ihren Sohn, 27 Jahre alt, Referent, Beamter von schöner Zukunft, mit einem häuslich erzogenen Mädchen (Christin), die entsprechende Mitgift bekommt, zu verheirathen. Anträge unter „Beamter 650“ an die Exp. 93650

Tüchtiger Plagiatist
mit eigenem Kundentheil für hiesige Liqueur-Fabrik
ersteren Rang prompt gesucht. Offerte unter „N. 500“ an die Exp. 93632

Kitünöz jövedelmező gyárüzlethez 5-6 ezer fruttal társ kerestetik. Vidéki ajánlatok a kiadóhivatalba „Jövedelmező 640“ jelige alatt. 93640

Brautausstattungen
In Eßbecken von 13löthigen Silber

5 1/2 Kreuzer
per Grammm sammt Jagon, großes Lager in allen Gattungen Silber, so auch in Ketten, Uhren und Juwelen.
Kaufe Verzäzzettel!
Fuchs David, Váci-utca 19, Budapest. I. em. 5. 93733

Möbel.
Wegen Auflösung des Geschäftes werden Schlaf-, Speisezimmer-, Salonarmaturen um jeden annehmbaren Preis verkauft. Kerepezystráze 19, I. St. 93768

Intelligente
deutsche Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Briefe unter „Verlässlich 681“ an die Exp. 93681

Irás munkák
leírását és sokszorosítását írógéppel a legszobban és legolcsóbban elvállalja a Remington-Sholes írógép-részvénytársaság, Budapest, VI., Andrássy-ut 13. I. em. 26606

Billige Darlehen
für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle, Pensionen, Heiraths-Kauttionen gegen Schuldschein, 4-10 Jahres-Amortisation vermittelt der „Allgemeiner Finanzierler Mercur“, Königs-gasse 30. Retourmarke. Auch Budapest Häuser I., II. Säge. 26588

Konturs.
In der hiesigen isr. aut. orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **שרת וברוך** und zeitgemäßer Vorbeters mit angenehmer Stimme per 1. August d. Jahres zu belegen. Jahresgehalt 600 Kronen, ganze Schechita, Naturalwohnung und Nebeneinlumente. Mohel wird bevorzugt. Reflektanten müssen der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerte, versehen mit Dokumenten von 3 anerkannten orth. Rabbinen, sind mit Angabe des Alters und Familienstandes cheftens einzulenden. Zum Probenvortrag haben nur Berufene zu erscheinen. Ueberfiedlungskosten werden dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. **Pilis-Vörösvár**, den 20. Mai 1900. **Der Vorstand.** 26628

Möbel.
Feines Barock-Schlafzimmer, Barock-Garniturgestelle, Spiegel, so auch andere Tischler-Möbel zu tief reduzirtem Preise gegen Kasse zu verkaufen. **Bartók Farkas**, Möbelpor-teur, VI., Altagasse 11. 93745

Trafft.
welche netto 3000 Kronen Neingewinn nachweist, hochprima Posten ersten Ranges, wird wegen Ueberfiedlung ins Ausland übergeben. Adr. in der Exp. 93761

Friseurinnen in Budapest und Provinz
können sich glänzenden Nebenwerb schaffen. Adresse unter „Tenger“ an die Exp. 26656

Zu verkaufen.
Feine solide Geschäftseinrichtung, komplet, aus Palisanderholz, ferner eine feuer- und einbruchssichere Kasse ist wegen Auflösung der Juwelenfirma **Brüder Granichstäden** per sofort preis-mäßig zu verkaufen. Näheres bei **J. Granichstäden, Juwelier, V., Nador-utca 22 (Hotel Frohner Kontinental), 3. St. Nr. 78.** 26647

Házonbérlet.
Nógrád megyében 780 holdas birtokomat kedvező feltételék mellett több évre bérbeadom. Ertesitést ad Détsy Imre, ügyvéd, Budapest, V., Váci-körut 18. 93630

Offene Stellen
sind in allen Berufsweigen in der heute erschienenen Nummer des „Budapester Anfüngungsblatt“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forst-, Volks- und Landwirthschaft) zu belegen. Darunter für **Defonomiebeamte, Ingenieure, Bauzeichner und Poliere,** Magazineure, Reisende, Waagemeister, Lohnlisten-führer, Kassiere, Intendanten, Kommiss, Buchhalter, Strazisten, Korrespondenten, Cemeiter, Sägeleiter, Bergbeamte, **Hausinspektoren,** Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Küchschreiberinnen, Komptoiristinnen, **Portiere, Aufseher** und dgl. Stellen, welche ohne jede Vermittlung zur Befugung gelangen. Ferner enthält dasselbe Gesetze und Realitäten jeder Art, und

Offertauschreibungen
gen, volkswirthschaftl. Notizen und allerlei Pränumerationspreise: Ganzjährig Kr. 12.— halbjähr. Kr. 6.— vierteljähr. Kr. 4.— Einzelne Nummer 40 Heller, direkt bei der Administration des „Budapester Anfüngungsblatt“, Budapest, Váci-körut 33. sz. 26502

Mariage.
Freiher von allem Adel, 32 Jahre alt, gesund, von tadellosem Weisern, schuldenfrei, in angesehener Stellung, wünscht sich mit einer vornehmen jungen, vermögenden, adelichen Dame zu verheirathen. Antworten sind erbeten unter „Gleich u. Gleich“ an die Exp. 93719

Klaviere u. Piano
neue und überpielte Stutzflügel sind preiswürdig zu verkaufen und zu vermieten, auch für Sommerparteen bei Spigulinfly, Szervitator 5. 93178

Házkézeltést
elfogadja igen jutányos áron oly megbízható hivatalnok, ki a fővárosban 40.000 korona értékű ingatlanal bir. Ajánlatok „Házgondnok 348“ alatt a kiadóba kéretnek. Kézeltetők kizárva. 93348

Mészárszékemet
saját házamban, nagy forgalommal, sok és biztos vevőkkel, szállítási vállalatokkal és teljes felszereléssel, ugy pedig koserhus kiméréssel, betegséggem miatt jutányos áron eladom. Czim a kiadóban. 93659

174 Centimeter hoher Fuchs-Wallach
vollkommen trippenvertraut, sehr fromm, und **Doppelpenny**, braune Stute, billig zu verkaufen, letztere geht in Zweirad. Adresse: Baron Lippe, Velenoze, Fehér megye. 26626

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, Teppichboden, Kredenz, Tisch, Sessel, Uhr, Singernähmaschine sind billig zu verkaufen Wesselényi-utca 1. szám, Magazin. 93666

Wanted
an English governess for a boy of six. Good salary. Apply between 1 and 4 o'clock. Adr. exp. 93683

Intelligente Witwe
wünscht zu einem älteren Herrn oder Dame als Haushälterin oder Gesellschafterin. Briefe unter „N. 5. 13511“ an die Exp. 93689

Reisende
für eine Weingroßhandlung ersten Ranges gesucht, nur solche Herren, die bei der besseren Kundenschaft eingeführt, repräsentationsfähig sind, und mit nachweisbar gutem Erfolg thätig waren, in feineren Häusern servirt, werden acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „P. R. 1000“ an die Exp. 26627

Geld auf Laje und Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövály**, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Esztráthy'sches Palais. 24869
Kön. ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung: Agram. 14855

Kundmachung.
Die Ausführung der Erweiterung des Aufnahmgebäudes und der Verlegung des Abortes, wie auch der Aufbau eines neuen einstöckigen Wächterhauses und dessen Nebengebäude auf der Station **Buccari** sollen im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenüberschlag, der Vertragsentwurf, das Bedingnißheft, sowie das Offertformulare können bei der Bahnerhaltungsbauabtheilung der Agramer Betriebsleitung während der Amtsstunden eingesehen werden. Offertbedingnisse, Offertformulare, Kostenüberschlag und Vertragsentwurf sind ebendort gegen Entgelt von 2 Kronen und die Pläne gegen Erlag von 6 Kronen käuflich zu erhalten. Die Offerte müssen spätestens bis 30. Mai 1900, 12 Uhr Mittags, bei der I. Abtheilung der Agramer Betriebsleitung (Franz-Josephsplatz Nr. 19, I. Stock) eingereicht werden. Die Offerte sind mit 1 Krone, deren Beilage mit 30 Heller Stempel zu versehen und in zugeseigelten Couverts mit folgender Aufschrift einzureichen: „Offert für die Herstellung der Hochbauten auf der Station Buccari“. Nur auf die sämtlichen Arbeiten sich beziehende Offerte werden in Rücksicht genommen. Alsadium sind 900 Kronen in Baarem oder in zu Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren bei der Sammelkassse der Agramer Betriebsleitung spätestens bis 29. Mai 12 Uhr Mittags zu erlegen. Der Depositenchein ist dem Offerte nicht beizuschließen. Die Wertpapiere werden nach dem letzten Tageskurse, aber keinesfalls über dem nominalen Werthe gerechnet; selbe müssen mit sämtlichen noch nicht fällig gewordenen Coupons versehen sein. Nur rechtzeitig eingehende schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingehende Offerte und Badien sind mit Retour-Receipten auszugeben. Agram, im Monate Mai 1900. Die Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen. 26630-1928

Zu verkaufen
ein hübsches **Herrenhaus** mit schattigem Park, schönem Kitchengarten, 30 hoch Intravillan, Nebengebäude, Dienershaus für drei Familien. Schnellzugstation, von Pest in 50 Minuten zu erreichen. Näheres vom Eigenthümer. Anträge unter „Herrenhaus“ an die Exp. 93536

Wegen schleuniger Demolirung
des alten **Stadthauses**, ferner der Häuser: **Ferencz József-rakpart Nr. 26, Ferencz József-rakpart Nr. 24, Molnár-utca Nr. 7** werden billigt verkauft: **2 Millionen Ziegel**, tausend Fuhren Steine, **100.000 Dachziegel**, **Dachstuhlholz**, **Doppelbäume**, **Bretter, Latten**, **Flügelthüren**, **Kreuzthüren, Fenster**, **Gangplatten**, **Gangträger**, **Ganggitter**, **Marmorstufen**, **Kelheimerplatten**, **Parquetten** etc. Näheres am **Demolirungsplatz, altes Stadthaus.** 26326

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19/a, **Karterre**, Thür 1. 93503

A Remington-Sholes
irógép részvénytársaság, Budapest, VI., Andrássy-ut 13, I. emeleti helyiségekben még e hó folyamán nyílik meg az **Orsz. női gyorsíró egyesületnek** Kaiser Gizella okleveles magyar és német gyorsíró-tanítónő személyes vezetése alatt álló **gép- és gyorsíró tanfolyama** (magy. és német nyelven), melyre jelentkezők fentjelzett helyiségekben már is beiratkozhatnak. 26607

Ellátást 25 frtért
kaphat lakással úr vagy hölgy izr. fiatal hivatalnoknál. Tiszta lakás. Ludzszirral fött étkek. Szives ajánlatok „Olesó koszt“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 93497

Ein bestrenommirter
Damen-Hutfalon ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26605

Wagen,
elegant, halbedeckt, mit Deckchen, dazu auch schönes Pferd, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93643

Zu verkaufen
ein schönes, großes Karterrehaus am schönsten Plage Neupests, von zwei Seiten Gassenfront, mit mehreren Geschäftslökalen, um einen annehmbaren Preis zu haben. Adr. in der Exp. 93529

Kaufe
Schlafzimmer-Möbel mit schwarzem Marmor, am liebsten altdeutsch, gebraucht, jedoch nur in ganz gutem Zustande. Offerte mit äußerster Preisangabe unter „E. G. 200“ an die Exp. erbeten. 93496

Praktikant
mit entsprechender Schulbildung findet prompte Aufnahme. Adr. in der Exp. 93633

Kleine Gfjigfabrik
in gutem Betriebe, Familien-Gewinn, ist billig zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Adr. in der Exp. 93684

Eladó.
Két igen jó igaz ló szerzőmál együtt és két strákocsi olcsón eladó. Czim a kiadóban. 93574

Keresek
egy nagyobb vidéki városban egy jó forgalmu épületfa-üzletet megvétel végett. Ajánlatok „G. G. 573“ a jelige alatt kiadóba intézendők. 93573

Szépírásu gyakor-nok,
a ki a magyar és német nyelvet tökéletesen birja, **azonnal** beléphet egy **részvénytársaság**-hoz. Ajánlatok „K. L. 434“ jeligével a kiadóba kértünk. 93434

Dauernde
Beschäftigung finden intelligente Herren. Anzfragen bei Hajdu, Dorotheagasse 10, 2. Stock, zwijchen 3-5 Uhr Nachmittags. 26507

Pályázat.
A Iosonezi izr. hitközség a kóser hus aruitási jogát (a fogyasztás itt 800-1000 métermázsára rug) f. é. aug. 1-től számítandó egy, esetleg több évre zárt ajánlat utján bérbe adja. A részletes feltételek a hitközség irodájában napponkint d. e. 11-12-ig és 4-5-ig megtekinthetők; vidéki pályázók kívánságára e feltételek posta utján is megkaphatják. A kellően felszerelt, bélyeggel ellátott zárt ajánlatok f. é. június 10-ik napjának d. e. 11 órájáig a hitk. elnökséghez nyújtandók be. 26579

Gázkályha
2 drb., keveset használt, elköltözés miatt olcsón eladó. Felső erdősor 7. sz., a házfelügyelőnél. 93509

Asztalos Julia,
Andrássy-ut 51, 1. Stod, placirt musikalische, sprachkundige Lehrkräfte, geprüfte Lehrerinnen, Kinderärtnerinnen, Hausfräuleins und Bonnen. 92267

Hausmeisterstelle
sucht ein Mädchen, der die Handhabung des elektrischen Lichtes und Dampfheizung vollkommen versteht. Adr. in der Expd. 93516

Szálloda,
a főváros közepén, élénk forgalmu helyen, 30 év óta fennáll, több évre kedvező feltételek mellett teljes berendezéssel együtt bérbeadó. Ertesitést ad Détsy Imre, ügyvéd, Budapest, V., Váci-körut 18. 93629

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán**, Lapejterer- u. Tischlermöbel, alleinnige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 26290

Ein Pasquet
ohne Dach, Kutschersitz zum Gerabnehmen, in gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Expd. 93316

Fekete A.
Lehrkräftebureau, Váci-körut 16, empfiehlt und placirt am verlässlichsten ung. und deutsche Erzieherinnen mit Sprachen und Musik, Lehrerinnen, Erzieh., Kinderärtnerinnen und tüchtige Bonnen. 26380

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Junger Mann,
der 10 Jahre in einer mechanischen Teppich-, Möbelstoff-, Vorhänge- und Deckenweberei bedientet war, in der Erzeugung dieser Artikel, als auch in allen Komptoirarbeiten vollkommen versiert ist, die Provisionen genau kennt, wünscht in einem solchen oder ähnlichem Geschäft unterzukommen. Gest. Anträge erbeten unter Chiffre „Numb.“ an die Exp.

Alte und neue Thüren, Fenster,
nach Maß komplett beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigt bei
Armin Eisler,
V., Nador-utca 57-59.
Wien, II., am Tabor 22.
26296

Klaviere u. Pianinos
eigene, wie auch alle existierenden, berühmten Fabrikate, darunter auch stets gut erhaltene überspielte, Alles mit 5jähriger Garantie, derzeit am ganzen Budapester Plage am schönsten in Musterklavieren, Keresztély, Wäitznerboulevard Nr. 21 (Iparudvar).
26487

Hauptagenten
wünscht eine erstklassige Kapitalversicherung-Gesellschaft für alle größeren Städten Ungarns (auch für Budapest und Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitals-Versicherung modernster Art bringt leichten Erfolg. Sachkenntnis keine Bedingung. Kautionsfähige, respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einbringen unter „P. B. 7757“ an Hausstein & Vogler (Saulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9.
25877

Je cherche une
demoiselle française qui parle aussi l'anglais pour les vacances. L'adresse à l'expéd.
93155

Wirthshaus,
aufgehend, auf einem guten Platz, billiger Zins, wenig Konkurrenz, einige Jahre bestehend, ist anderer Unternehmung halber um 400 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp.
93495

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Discretion. Fodor, István-tér 1. Agenten honorirt.
93808

Egy keveset
használt csukott üzleti (reklam) kocsi, mely jelenleg a fényezésnél van és bármí címet rá lehet írni, olcsón eladó. Czim a kiadóban.
93842

Képzett kirakattervező
és ügyes segéd ura és női divatszakkönyv, ki fővárosi előkelőbb üzletben 5 éven át működött, keres azonnali belépésre alkalmaztatást. Levelek 26 éves szorgalom 843" ezim alatt a kiadóra.
93843

Wittag- und Nachtmahl
sucht junger Kaufmann bei intelligenter Familie gegen gute Bezahlung. Zuschriften unter „Noit 60“ an die Exp. ehestens erbeten.
26686

Intelligente Frau
in den besten Jahren sucht als Haushälterin oder zu mütterlichen Kindern Stellung. Anträge unter Chiffre „38“ an die Exp.
93840

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystráza Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; bejorgt auch Büchererwerbungen und Abkürzungen (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich.
93811

Damen!
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebammen VII., Csömöri-ut 16, I. St. Th. 8, im Stiegenhaus, vis-à-vis dem Centralbahnhof.
93781

Kaffeechank,
beliebteste Gasse Budapests, anerkannt sehr gut gehendes Geschäft, Zins 260 fl., Tageslohnung 14 fl., ist billig, um 180 fl. zu verkaufen.

Spezereigehäft,
ein noch niemals dagewesener Gelegenheitskauf, elegant eingerichtet, mit höherem Kundendienst, beliebteste Gasse Budapests, ohne Konkurrenz, das Geschäft ist als gesundes in Budapest allbekannt, Tageslohnung 60 fl., jährlicher Zins mit 2 anstehenden großen Wohnzimmern 600 fl., ist billig zu verkaufen. Zur Uebernahme benötigt man 900 Gulden. Näheres

Komora & Szirmák,
Geschäfte-Kauf- u. Verkauf-Agentur, Dohány-utca 82.
93844

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener Hebamme. Molnár Cecília, VI., Dessewffy-utca 16, f. d. z. 7.
93834

Ältere Frau
sucht Stelle zu einer Dame o. Herrn für mäßiges Honorar. Selbe kann alle Haus- u. Handarbeiten, so auch in der Landwirtschaft tüchtig. Briefe erbeten unter „Marianne 789“ an die Expd.
93789

Kirakatterendező
elvállal divatú kirakatok izléses összeállítását szerény feltételek mellett. „Szerény 778“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal.
93778

Heirathsvermittler
mögen ihre Adresse abgeben unter „B. 839“ an die Exp.
93839

Heirath.
Rechnungs-Unterschiedler I. Klasse (Christ), Witwer, Vater eines Mädchens 29 Jahre alt, wünscht sich mit einem Mädchen oder kinderlosen Witwe zu verehelichen. Photographie erwünscht. Anträge unter „Glückliches Heim 484“ an die Exp.
26484

Kleines Damen-
konjunktionsgeschäft auf lebhaften Posten ist sammt Lager und Stellagen zu übergeben. Sehr geeignet als Filiale oder für Schneiderin. Adr. in der Expd.
93803

Erzieherin od. Bonne
(Ser.), welche Elementar- unterrichtet, findet unweit Budapest, herrliche Lage, sofortige Aufnahme, Király-utca 73, 2. St. 27. Dasselbst eine Bonne mit französisch nach

Abbazia gesucht.
93806
Gisfabrik,
vollständig eingerichtet, wenig gebraucht, fast neu, mit Kompressor Nr. 7, für eine Leistung von 4200 Kr. Kaufpreis per Stunde, ist sofort billigt zu verkaufen. Der Kompressor ist auch für Küchlanlage vorzüglich verwendbar. Näheres bei Eduard Dénes, Budapest, V., Kálmán-utca 16.
93809

Junger Mann
mit korrekter, schöner deutscher und ungarischer Handschrift wird in einem bedeutenden Hause als Praktikant sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Verlässlich 804“ an die Exp.
93804

Sofadivunkt,
lebige, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Wirtschaftlich tüchtig, wird für 15. Juni mit 40 Kronen Monatsgehalt nebst Verpflegung acceptirt. Offerte nur mit Zeugnisabschriften zu richten an die Gábor Gutsparchnung in Gáta, Moson megye.
26643

Pénzszekrény,
3 darab, majdnem új; 2 darab 1-es számú és 1 drb 3-as számú olesón eladó. Czim a kiadóban.
93796

Restaurant-Einrichtung,
elegant, ist billig zu verkaufen. Näheres Vámbó-körút Nr. 12, beim Hausbesorger.
26649

Dauernde Existenz
finden intelligente Herren bei einer Lebensversicherung-Gesellschaft gegen hohe Provision, später Fixum und Reichthümern. Zuschriften unter „Pension 751“ an die Exp.
93751

Kommerzieller
Beamter bei einer der hervorragendsten Kohlenbergbau-Gesellschaften Nordböhmens wünscht in derselben oder ähnlicher Eigenschaft nach Ungarn seine Stellung zu verändern. Gest. Anträge unter Chiffre „Waterland 744“ an die Exp.
93744

Komptoirist,
womöglich aus der Getreide- oder Mehlbranche, gegen freie Station gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind an Philipp Rosenberg, Belad, zu richten.
26644

Kindertleider-Geschäft,
feiner Posten, billiger Zins, ist mit Einrichtung u. Waaren anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp.
93771

Französische Bonne
zu zwei Kindern wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp.
93769

Handmädchen
und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen für Weiswäfige. Adr. in der Expd.
93770

Erzieherinnen,
Erzieher, dipl. Lehrer, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, eventuell für Sommerengagement empfiehlt u. placirt die Lehrkräfteagentur Krausz (Keleti) J., Váci-körút 22.
26672

Dipl. Lehrerin,
perfekt ung., deutsch und franz., unterrichtet sämtliche Bürgerklassen, hervorrag. Klavier, ausgez. Zeugnisse, ferner
2 dipl. Lehrerinnen,
Anfangsgründe Klavier, zu jüngeren Kindern geeignet, mit bejcheid. Ansprüchen, Kinderg. u. Bonnen jeder Nationalität suchen sofortige Stelle durch Institut
Kéri. Király-u. 73
Budapest.
93805

Egy 8 éve
fennálló jó forgalmu mosó- és tisztító-intézet más vállalat végett azonnal eladó. Czim a kiadóban.
93835

Bierflaschen,
große, 50.00 Stück, zu 4 Heller veräußlich ab X., Fülöp-utca 30.
26669
Magy. kir. államvasutak. Budapest-balparti üzletvezetőség.
16007/1900. szám.

Pályázati hirdetmény.
A Pozsony rendező pályaudvaron létesítendő lakóház és laktanyaépület, továbbá a régi vitorony mellé építendő szárnyépületek és melléképítmények megépítése körül végzendő munkák biztosítására ezentel nyilvános versenytárgyalást hirdünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az építési szerződés tervezete az alulírott üzletvezetőség pályafelentartási osztályának hivatalos helyiségében (Teréz-körút 62. sz., I. em., 18. ajtó) és pozsony-komáromi osztálymunkásoknál (Pozsonyban, Hosszu-utca 6) a hivatalos órák alatt megszerzethetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogérvényes és kellőleg bélyegzett ajánlatot legkésőbb f. évi május hó 30-án, déli 12 óráig általános osztályunk vezetőjénél (Teréz-körút 62. I. em., 6. ajtó) nyújtandók be eme felirattal: „Ajánlat Pozsony rendező pályaudvaron létesítendő lakóház, laktanyaépület és melléképületek építése körül végzendő munkákra“. Bánatpénz fejében legkésőbb f. é. május hó 29-én, déli 12 óráig 670 korona, azaz hatszázhetven korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban Budapest balparti gyűjtőpénztárunknál (Teréz-körút 62. sz.) lefizetendő. Az értékpapírok a budapesti és bécsi tőzsdék árfolyama szerint, de a névértéket meg nem haladó értékben fogadhatnak el. Takarékpénztári könyvek bántpénzül nem tehetők le. Posta útján beküldendő ajánlatok és bántpénzek térítvény mellett adandók fel. A bántpénz lefizetéséről szóló letétség az ajánlat-hoz nem csatolandó. Ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. 26522-1911 Az üzletvezetőség.

Gejucht
wird ein deutsches Mädchen aus besserer Familie zu zwei kleineren Kindern. Adr. in der Exp.
26671

Kaffeechank
mit Billard, Ausstücherei u. Bierchank, lebhafter Posten, seit 8 Jahren bestehend, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp.
26670

Salonthüren, Spalettenfenster mit Jalouien, Parquetten, Marmorplatten, Dippelbäume
billigt bei der
Demolirung, V., Josephplatz 14.
26667

Masszirozó-tanuló felvétetik. Czim a kiadóban.
26668

5000 fl. Nutzen
bringendes, am hiesigen Plage seit Jahren bestehendes
Industrie-Unternehmen
sucht wegen
Vergrößerung und Verwerthung neuer Konzeptioner Patente
einen Kompanion mit 8000 bis 10.000 fl. sicherzustellender Einlage. Zu sprechen täglich von 12-2 Uhr. Adr. in der Exp.
93827

Zu 3 größeren
Kindern wird ein deutsches Fräulein, die im Hause mit hilft, gesucht. Adr. in der Exp.
93828

Tüchtiger Reisende
der Spirituosenbranche wird acceptirt. Nur prima Kräfte wollen ihre Offerte nebst Anprüchen unter „Anständig 663“ in der Exp. abgeben.
26663

Eine fast neue
Krebenz preiswürdig zu verkaufen. Rodmaniczkygasse 65, Thür 3.
93800

Hausmeister gesucht,
welcher mit Lisibenes vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Anträge zu adressiren unter „U. 211.“ an die Exp.
93793

Abreise halber
sind Möbel, Bicycle, um jeden Preis zu verkaufen. Rózsa-utca 35, Thür 10, von 3-6.
93802

English
Young gentleman, wishes a position for the summer season to spend in the Countries, for the sakes of conversing the language under „Intelligent 801“ exp.
93801

Mädchen
aus besserem Hause, die im häuslichen müßigt, wird zu einem 5jährigen Knaben aufgenommen. Adr. in der Exp.
93837

Junger Mann,
28-32 Jahre alt, gesucht mit 2-3 Mille in ein rentables Geschäft einzubeirathen. Anträge unter „Zukunft 832“ an die Exp.
93832

Distinguirte Dame,
welche in ehrenhaften bürgerlichen und vornehmen jüdischen Familien stets in Führung ist, unternimmt sehr distret Chevermittlungen. Gest. Anträge mit genauen Angaben, eventuell auch mit Photographie erbeten unter „Strengste Discretion 4220“ an das Annonzen-Bureau Josef Schwarz, Marokkanerg. 4.
26673

Gejucht
wird ein deutsches Mädchen aus besserer Familie zu zwei kleineren Kindern. Adr. in der Exp.
26671

Kaffeechank
mit Billard, Ausstücherei u. Bierchank, lebhafter Posten, seit 8 Jahren bestehend, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp.
26670

Salonthüren, Spalettenfenster mit Jalouien, Parquetten, Marmorplatten, Dippelbäume
billigt bei der
Demolirung, V., Josephplatz 14.
26667

Masszirozó-tanuló felvétetik. Czim a kiadóban.
26668

5000 fl. Nutzen
bringendes, am hiesigen Plage seit Jahren bestehendes
Industrie-Unternehmen
sucht wegen
Vergrößerung und Verwerthung neuer Konzeptioner Patente
einen Kompanion mit 8000 bis 10.000 fl. sicherzustellender Einlage. Zu sprechen täglich von 12-2 Uhr. Adr. in der Exp.
93827

Zu 3 größeren
Kindern wird ein deutsches Fräulein, die im Hause mit hilft, gesucht. Adr. in der Exp.
93828

Tüchtiger Reisende
der Spirituosenbranche wird acceptirt. Nur prima Kräfte wollen ihre Offerte nebst Anprüchen unter „Anständig 663“ in der Exp. abgeben.
26663

Eine fast neue
Krebenz preiswürdig zu verkaufen. Rodmaniczkygasse 65, Thür 3.
93800

Hausmeister gesucht,
welcher mit Lisibenes vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Anträge zu adressiren unter „U. 211.“ an die Exp.
93793

Abreise halber
sind Möbel, Bicycle, um jeden Preis zu verkaufen. Rózsa-utca 35, Thür 10, von 3-6.
93802

Férfi divat-
tízlet berendezéssel a legjobb helyen más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 93815

Olcsólakás,
a Baross-utca villamos mellett, 2 utca, előfűrdőszoba, konyha és mellék-helyiségek 295. frt. uugusztusra kladó. Czim a kiadóhivatalban. 93816

Neue zusammenlegbare Gartenstühle
sind billigt zu haben bei Sangraf Már, Seifelsfabriks-Niederlage, IV, Rostély-utca.
93814

Kunsttopper
Boskovitz Adol, Akácza-utca 64. Herren- und Damenkleider, sowie Perfer, Smyrna-Teppiche werden künstlich gekloppt, auch Herrenkleider werden schönstens gepuht und sachmännlich renovirt.
93813

Herrenschafstwohnung
Fazansring 44, I. Stod, per 1. August oder 1. November zu vermieten, besteht aus 5 Gassenzimmern mit Balkon, einem Kofen, vier Hof-, einem Dienstkofen, zwei Vorzimmern, Badzimmer, zwei Klosets, Kammer, Küche, Zimmer und Wohnzimmer sind elegant tapetirt und mit Gasluster versehen. 93821

Kaffeechank
auf dem frequentesten Punkte Budapests, sehr schön eingerichtet, wo täglich über 80 Liter Milch konsumirt werden, billiger Zins, mit schöner Wohnung, wird Familienangelegenheiten halber billig verkauft; ferner

Weißwäschepuderei,
auf dem lebhaftesten Plage Budapests, welche Eigenthümer schon 9 Jahre besitzt, wo ständig 8 Arbeiter beschäftigt sind, mit nachweisbaren 6 fl. täglichem reinen Nutzen, ist krankheitshalber um 300 fl. zu verkaufen; ferner

Glas-
und Porzellangechäft in dem größten Komitatsorte Südungarns, nachweisbarer jährlicher Konjum ist 20.000 Kronen, welches Eigenthümer seit 9 Jahren besitzt, hat jährliche Lieferungen an städtische Spitäler, Kasernen, Magistral, Bahn etc., wird wegen Rücktung einer Wirthschaft verkauft. Waarenvorrath 5000 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, József-körút 22.
93849

Genrebilder,
Studienköpfe, Landschaften, Thierleben, Heiligengilder, Kupferstiche etc. von bedeutender spanischer Malerin preiswürdig zu verkaufen Stefania-ut 51, vis-à-vis dem Parkklub. Sprechstunde 12-3 Nachm. 6-8 Uhr Abends.
93788

Egy ügyes
szabónő azonnali felvétetik. Czim a kiadóhivatalban.
26660

Tüchtiger Rechnungsbearbeiter,
finer, verlässlicher Arbeiter, der auch das Fabrikwesen praktisch kennt und sonst über: I. Referenzen verfügt, wird für ein Budapestter Fabrikhaus acceptirt. Offerte unter „A. B. G. 784“ an die Exp.
93784

Zwei Petroleum-Sängelampen
in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp.

Donnerstag
Nemzet
Az ember
Dramai költő
dách Imre. s.
Faulay E. s.
Erk.
Az Ur
Rafael
Gábor
Mihály
Lucifer
Adam
Eva
A föld szellő
Rabszolga
Kimon
1-ső demag
2-ik
1-ső a népi
2-ik
Christos
Thersites
1-ső athéni
2-ik
A halál néi
Catulus
Hippia
Clivia
Péter Apos
1.
2. párisi po
8.
Kezdet
Nép
K. Kopácsy
mit
Szép
Operett 3.
Mellhae és B.
Fái J. B.
Zenéjét sz
Kezdet
Die
sich auf
ETABLIS
Kassa-Gr
Durchs
Senjatio
Mis
die
La Jolie
Paris
„Die
durch d
F
Karten im
der Tages
Anlage
OB
Schönst
Zu
gros
unter
JO
Entrée
sorgt be

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 24. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Az embertragédiája.

Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színré alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzette Erkel Gyula.

Az Ur	Palotai P.
Rafael	K. Gerő L.
Gábor	Paulayné
Mihály	Gyenes
Lucifer	Pálfi
Adam	Fáy Sz.
Eva	Mészáros
A föld szelleme	Náday
Rabszolga	Gyalik E.
Kimona	Vizvári
1-50 demagóg	Hatényi
2-10	Paulay
1-50 a népből	Faludi
2-10	Körösmeyei
Chrispos	Abonyi
Thersites	Mészáros
1-50 athéni polgár	Latabár
2-10	Gálosi
A halál nemzője	Horváth
Catulus	Maróthy M.
Hippia	Moszlányi
Cluvia	Ujházi
Péter Apostol	Mészáros
1.	Abonyi
2. párisi polgár	Faludi
3.	Faludi

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

K. Kopácsy Juliska asszony mint vendég.

Szép Helena.
Operett 3 felvonásban. Irta Méilhac és Halévy. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerezte Offenbach.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.
Durchschlagender Erfolg des Mai-Programms.
Sensationell! Phänomenal!

MISS AMELIA STONE

die interessanteste Operetten-Diva der Gegenwart.
La Jolie LUCIE NANON LE FOLLET
Pariser Extravagante. Pantomimisten.
Sente

„Die Prinzessin von Trapezunt“

komische Operette von Jacques Offenbach
durch die neu engagierte Operetten- und Poffen-Gesellschaft.
Zerner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Karten im Vorverkauf bei H. Weiss, Grobtraut, Antöring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wäite & Rupprecht.

OB SCHÖN! OB REGEN!

Schönstes u. grösstes Familien-Sommer-Etablissement

Zum grünen Jäger

VII., Herminenstrasse Nr. 47.
Sente und täglich

grosse VARIÉTÉ-VORSTELLUNG
unter artistischer Leitung des beliebten Gesangs-komikers
JOSEF GROSSMANN.
Entrée frei. Programm neu. Anfang 6 Uhr.
Für gute Küche, Getränke und prompte Bedienung sorgt bestens achtungsvoll **Wwe J. FEHRER.**

• PÉCSI TEJCSARNOK. •

Eröffnungs-Anzeige.
Wir beehren uns unseren Budapest'er Konsumenten und dem p. t. Publikum höflich mitzuteilen, daß wir in Budapest, VII., Erzsébet-körut Nr. 32, eine Verkaufsstelle eröffneten, wo täglich frisch anlangende Thee-Butter und unsere Spezialitäten en détail erhältlich sind.

Täglich frisch anlangende	Mehrmals ausgezeichnete Feinstes	Trappisten Käse	Imperial-Käse	Pikante Käse
Thee-Butter.	Käse	1 Kilo für 2 Kronen.	mit rother Signette 1 St. 30 Heller, mit blauer Signette 1 St. 20 Heller.	in Silberpackung 1 St. 12 Heller. Vorzüglicher Geschmack.

Magy. kir. Operaház

Béretfolyam 86. szám.
Signorini Ferencz ur vendégfelléptével:

Bajazzók.
Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo. R. Fordította Radó Antal.
Nedda Szilágyi I.
Canio Signorini
Tonie Várady
Beppó Kiss
Silvio Takáts
1. Ney B.
2. J. pór Juhász

ZULEJKA.

Ballet 3 részben. Szövegét írta Brüll Jenő, zenéjét Stern Armin, choreográfáját Smeraldi Császár szerzette.
Digby) festök Rónai
Bob) Zelnai
Ulenah) Fekete
Muezzin) Szabó
Rabszolgakeresek. Kósa
Fathme. Zsuzsanits
Achmed. Carbone
Lord Brown. Smeraldi
Lady Brown. Hajdu M.
Groom. Monori T.
Samil. Gaszner
Cserkesz nemes. Pokorny
Leánykereskedő. Pini
Lesbia) vásárra Reisz R.
Zulejka) hozott Schmidek
Marpha) rabnők Kiss H.
Jetta. Tárnoki I.
Féauauch. Pini
Mohamed. Güntz

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.
Schwank von H. LEITNER.

Vorher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órakor:
Szenzációs donság!

A CSONKAFÜLŐ EMBER.
Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne. Rendező: Rott S.

Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maginilian Carré.

Sente, Donnerstag, den 24. Mai
2 grosse Gala-Fest-Vorstellungen
um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends. In der 4 Uhr Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise. — Um halb 8 Uhr Abends zum ersten Male „Die englische Jagd“, großes sensationelles Sportstück. Ferner Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen mit reichem abwechselndem Programm. — Morgen, Freitag, Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

Gasthaus zum Rauchfangkehrer

BUDAPEST, Arenastrasse Nr. 90.
Sente und jeden Donnerstag und Sonntag Abend

grosses Militär-Konzert.

In allen anderen Tagen eine beliebige National-Kapelle. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Ebner Ferencz,
Restaurateur.

Betanovits' Hotel Metropole

Kerepesi-ut 58.
Sente Abends Konzert der berühmten Kapelle

Ifj. OLÁH JÓZSI.

Nach dem Theater ganz frisches Nachtmahl.
Außer dem prachtvollen Wintergarten stehen zur Verfügung des p. t. Publikums, für Unerkaltungen, Hochzeiten und Bankfeste bestens geeignet, der weisse Saal u. elegante Separées.

Aviso! In der Aviso!

„Bayerischen Bierhalle“
vis-à-vis der Theresienkirche ist eine große
KOSTHALLE
der Neuzeit entsprechend errichtet. Ein Brod, eine Suppe, ein Rindfleisch mit Garnitur, ein Gemüse mit Auflage, eine Mehlspeise, Alles zusammen nur 25 Kreuzer.

Mittag- und Nachtmahl-Abonnement à la Carte 24 Kronen per Monat. Außerdem bringe ich dem geehrten p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß aus meinem eigenen Keller die Medias (Siebenbürger) nur echte Siebenbürger Weine per Liter roth oder weiss um 30 fr. ins Haus gestellt werden. Jeden Abend internationales Musik-Konzert und wird das Krügel Bier mit 12 Kreuzer, über die Gasse mit 11 Kreuzer ausgeköhnt. Streng solide Damenbedienung, reelle Geschäftsbearbeitung. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
HERSCH SAMU, Restaurateur,
Königsgasse 47, zur „Rothten Katze“.

Geschäfts-Verlegung

der k. k. Hof- und Landesbefugten Metallwaaren-Fabriksniederlage
Herrmann J. L.
Beehre mich meinen geehrten Kunden, sowie dem hochgeschätzten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß meine Fabriks-Niederlage in

Alpacca-, Chinasilber- u. Alpacca-Silberwaaren in reichsortierten Neuheiten sich von heute ab im Palais Jherer f. u. f. Hof der Frau Erzherzogin Klotilde,

IV. Bezirk, Eskü-ut 5,

befindet. Mir Ihre werthen ferneren Aufträge erbitend, erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß alle Gegenstände zum Fabrikspreise verkauft werden.
Hochachtungsvoll
HERRMANN J. L.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.
Vorzügliche Weine, Biere und Speisen
Vorzügliche Zigeunerkapelle.
Chambres Separées.
Bis 5 Uhr Früh geöffnet. Mäßige Preise

ÖS-BUDAVÁRA

Heute, Donnerstag, den 24. Mai

Entrée bis 8 Uhr 20 kr.
Später 50 kr.

6 grosse Vorstellungen

1/2 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr.

Auftreten sämtlicher Kunstkräfte darunter in 2 Vorstellungen

LOCKHART

mit seinen 3 Wunder-Elephanten.
Eröffnung 3 Uhr Nachmittags.

Bad Siófok

Von Budapest in 2 1/4 Stunden erreichbar. am PLATTENSEE.

Eröffnung am 2. Juni.
Empfehlenswerthester Ort zum Sommeraufenthalt u. Ausfluge.
Billige Tour-Retour-Fahrkarten.

Hochgeschüttetes, weshalb auch gesundes Terrain.
Ausgezeichnetes Trinkwasser (Wasserleitung). Elektrische Beleuchtung.

Prächtiges Bad mit wunderbarem, *****
***** nervenstärkendem Wellenschlag.
Telephonverbindung mit Budapest.
Vormerkungen auf Zimmer der Hotels effectuirt und mit Auskunft dient bereitwilligt
Die „Siófok“ Plattenseebad-Aktiengesellschaft
Budapest, V., Árpád-utca 11.

Josef Gfellner,

Restaurateur,
VIII., Rök Szilárdgasse u. Josefsring Ecke.
Hofbier der I. ungar. Aktien-Brauerei, sowie Doppel-März-Bier.

Vorzügliche Küche. — Chambre separée.
Flaschenbier, sowie Flaschenwein wird ins Haus gestellt.
Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll

JOSEF GFELLNER,

Restaurateur.

TUCHERESTE

zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Versandtes Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail zu Spottpreisen verkauft bei

Joh. Stikarovszky,

Budapest, V., Erzsébet-tér 16.
Von Resten werden keine Muster versendet.

Telephon.)
Privat-
Zusammenleg-
renseffell
stopper
Wohnung
Eichent
Schepuherci
Blas-
rebilder,
tügyes
iger Rech-
beamter,
Petroleum-
gelampen

Ein Stündchen bei Madame de Thèbes.

Die berühmte Pariser Wahrsagerin Madame de Thèbes, die von Jung und Alt, von Reich und Arm, und gelegentlich auch, wie erzählt wird, von gekrönten Häuptern aller Länder um einen tiefen Blick in die Zukunft angegangen wird, diese große Sibille Frankreichs hat — das Herz stößt uns! — den Ausspruch gethan, daß der Welt ein allgemeiner europäischer Krieg binnen Kurzem bevorstehe. „Ich habe“ — so soll sie sich geäußert haben — „in letzter Zeit bei der Betrachtung der Hände junger Leute zwischen 20 und 30 Jahren bemerkt, daß ihre Schicksalslinien von Wunden durch Feuerwaffen, von zerhackten Armen und Beinen, von frühem gewaltsamen Tode zu künden wissen. Besonders die Handflächen von Offizieren sah ich mit Anzeichen naher Schlachten bedeckt. Ich habe die Hände vieler Schüler der Kriegsschule von St. Cyr untersucht und überall die gleichen Hinweife gefunden. Das deutet mir den Krieg, und zwar innerhalb fünf bis sechs Jahren. Und wenn ich in Betracht ziehe, daß die Hände fremdländischer Offiziere, die Weisagung suchend zu mir kamen, von eben diesen Spuren der Ereignisse reden, so muß ich daraus schließen, daß der kommende Krieg nicht zwei Völkern allein, daß er ganz Europa ergreifen wird.“ Williger thut es Madame de Thèbes nicht. Diese, wie man sieht, sehr anspruchsvolle Pariser Seherin wohnt in der Avenue Wagram, in einer überaus prächtigen und stimmungsvoll eingerichteten Wohnung. Das Geschäft lohnt sich also. Ihre Zimmer sind mit Merkwürdigkeiten gefüllt, vor Allem fällt dort eine ganze Sammlung von Gypsabdrücken menschlicher Hände ins Auge, die auf Tischen und Schränken zerstreut sind und zum Theil die Hände schmücken. Außer diesen Abgüssen weisen die Räume der geschätzten Dame Darstellungen von Elephanten, ihres Lieblingsthieres, in allen Größen, aus dem verschiedensten Material geformt, auf, aus Holz, Metall, Elfenbein, Bronze, Porzellan, Silber und Gold.

Nach vollgepfropfter mit Merkwürdigkeiten und geheimnißvollen Dingen ist ihr Sprechzimmer, ein wahrhaftes Museum von Kuriositäten, ein halbdunkler, mysteriöser Tempel der Chirromantie. Die Vorhänge aus schweren, düsteren Stoffen sind dicht zugezogen, auf dem Tisch, den eine Purpurdecke aus Blau bedeckt, steht eine Doppellampe und wirft ihr blendendes Licht auf die Hände, die der nach überirdischem Wissen durstende Besucher ihr entgegenstreckt.

Madame de Thèbes weiß über das Publikum, das sie aufsucht, auf das pikanteste zu plaudern. „Verheiratete Frauen — so erzählt sie — befragen mich fast ausschließlich über ihre Kinder. Einige wohl auch über ihre Aussichten auf — Witwenchaft, andere wieder über die Chancen ihrer Ehecheidung, die wenigsten eigentlich über ihren — Mann, seine Treue oder seinen Leichtsin. Die jungen, unverheirateten Mädchen, wenn es Französinen sind, möchten gern über den zukünftigen Gatten etwas wissen, die Engländerinnen dagegen scheut es mehr zu interessieren, ob, wenn sie vermählt sind, sie auf — Kinder zu rechnen haben werden und auf wie viel? Es scheint daher ihnen dies das Wichtigste am ganzen Eheleben zu sein. Die Männer sind gar eigene Leute. Ihnen fällt es niemals ein, sich in Liebesangelegenheiten Rath und Auskunft bei mir zu erholen. Die älteren Herren interessieren das Geschäft, die Politik, interessieren die Ziele ihres Ehrgeizes; die jüngeren quälen mich um Prophezeiungen über die Stellungen, die sie einmal einnehmen werden. Künstler und Dichter plagt es zu wissen, ob sie Ruhm ernten werden, ob ihnen die Unsterblichkeit sicher

ist, ob ein Werk, ein Buch von ihnen Erfolg haben dürfte. Nicht materieller Erfolg: ihre Eitelkeit ist gewöhnlich weit größer als ihre Geldgier.“

Madame de Thèbes ist eine eigenartige Philosophin. Sie ist durchaus nicht Fatalistin. Die Linien, welche die menschliche Hand aufweist, und die das Schicksal voraus verkünden, sind für sie durchaus nicht Merkmale des Unentrinnbaren in der Zukunft. Sie sind nur die Verkünderinnen des Möglichen, des Wahrscheinlichen. Sie deuten auf etwas Drohendes, Bevorstehendes hin, dem aber kluge Lebensführung wohl abzuhelfen vermag. Und hier sieht sie vor Allen den Werth der Befragung einer Seherin. Das Wissen, die Erkenntniß der Zukunft, ist für sie nicht bloß ein Vorausnehmen, eine Erkenntniß, ein Blick, sozusagen, in das Hauptbuch der Gottheit, in die längst vorausbestimmte Geschichte des Individuums, als vielmehr das Einholen einer Warnung, ein Aufruf zur Vorsicht und zur Einsicht in sich selbst. Die Seherin wird so zur Lehrerin, die dem Menschen seine Schwächen und Fehler enthüllt, seine Tugenden und seine Stärke entdeden und nützen helfen will. Sie will ihn lehren, sich aufzuraffen, gegen das Nächstende anzukämpfen, und so zugleich mit dem Schicksal auch die Linien der Hand neu zu gestalten, die ebenso veränderlich sind wie irgend ein Organ des menschlichen Körpers.

Wie der Mann bei der Wahl seiner Frau, das Mädchen bei der Wahl des Gatten verfahren soll, auch darüber weiß Madame de Thèbes recht interessante Anweisungen zu geben. Und auch dafür kommen wieder die Hände der Aspiranten gar sehr in Betracht. Wenn Jüngling und Jungfrau, die einen Bund fürs Leben schließen möchten, bemerken, daß sie und ihr Auserwählter, Beide — spitze Finger haben, so sollen sie ja von einander bleiben; denn ihre Ehe wird eine höchst unglückliche sein. Das Weib soll darauf achten, daß ihr zukünftiger vieredrig gefomnte Fingerzippen und eine etwas harte Hand habe, denn solche Eigenschaften deuten auf Willenskraft, auf entschiedene Weltkunde und Ordnungssinn. Besonders hüte sie sich daher vor einem Manne mit weicher und zarter Patzche. Er ist zum Streicheln und Liebkozen vielleicht recht geschaffen und wird der lebenswürdigste Courmacher sein, aber für den Pakt fürs ganze Leben ist er nicht zu brauchen. Die goldene Mittelstraße ist auch hier das Beste, was das Mädchen wählen kann. Sie achte darauf, daß ihr Verehrer — kegelförmig auslaufende Finger besitze, nicht zu eckig, nicht zu spitz. Diese künden sicheres Wesen, Gedankentiefe, Innerlichkeit und Harmonie an. Sie versprechen einen ganzen Mann, gewähreleihen so ein dauerndes Glück in der Ehe.

Wenn die große Madame de Thèbes muß das verstehen! Also — aufgepaßt, schöne Leserin, und veräume ja nicht, bei der nächsten Zusammenkunft mit „Ihm“, unter irgend einem Vorwand, seine ominösen Fingerzippen zu kontrolliren! Dann weißt Du, was Du zu hoffen haben wirst!

Allerlei.

(Eine Aeußerung der deutschen Kaiserin.) In Wiener Gelehrtenkreisen wird eine Aeußerung der deutschen Kaiserin erzählt, welche beweist, wie sehr dieselbe auch um den Studienang ihrer Söhne besorgt ist. Es war anlässlich der Säcularfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften, als die Delegirten der auswärtigen Akademien zum Frühstück beim deutschen Kaiserpaare geladen waren. Die Vertreter der Wiener Akademie, die Professoren Eduard Sney und Karabacek, saßen zur

Rechten und Linken der Kaiserin, und die hohe Frau unterhielt sich mit den beiden Gelehrten sehr eingehend. Im Gespräche berührte sie auch die Studien ihrer Söhne und sagte: „Ich bin ganz glücklich, daß der Kronprinz die Matura gut bestanden hat; es ist mir ein Stein vom Herzen gefallen.“

(Der Troufseau einer Infantin.) In dem Pariser Konfektionshause Rouff war dieser Tage der Troufseau der Infantin Maria Theresia von Prag ausgestellt, deren Vermählung mit dem Prinzen Ludwig von Thurn und Taxis gestern stattgefunden hat. Für die mondänen Pariserinnen war diese Ausstellung natürlich eine ganz besondere Sensation. Bei Rouff werden die elegantesten Pariser Troufseaux angefertigt, und es genügt schon, daß ein Kleid von Rouff ist, damit es sich eines allgemeinen Beifalls erfreut. Der Berichterstatter eines Pariser Blattes hat es sich nicht nehmen lassen, die Ausstellung des Troufseaus der Infantin zu besichtigen. Er schildert die Ausstellung als die prächtigste, eleganteste und reichhaltigste, die Paris seit langer Zeit gesehen hat. Der Troufseau besteht aus nicht weniger als neunundsechzig Roben und Galatolletten, Toiletten für weniger offizielle Festlichkeiten, für das Haus, für die Jagd u. s. w. Einen solchen Troufseau einer Reife von 24 Stunden auszuführen, ist natürlich mit Schwierigkeiten verknüpft; aber eine zuverlässige Persönlichkeit ist eigens zu dem Zweck engagirt worden, die kostbaren Toiletten zu eskortiren und zu bewachen. Die Spitzen, die in diesem Troufseau über die Grenze gehen, haben allein einen Werth von über 200,000 Francs. Da ist zunächst das Brautkleid: eine herrliche Robe von unvergleichlichem Schnitt aus prächtigem, mit Gold und Silber durchwirktem Brokat. Die lange Courtschlepe ist mit Verzierungen von Orangenblüthen geschmückt und verliert sich in einem zarten Gewebe von alten Spitzen von unschätzbarem Werth. Für die Prinzessin von Thurn und Taxis war eine wundervolle Hoftoilette angefertigt, die sie am Tage der Vermählung trug. Sie ist aus sublimem blauen Atlas, ganz besetzt mit einem Grund von Diamanten und Silber, aus dem sich große Guirlanden von Moosrosen in Sammt in reicher Fülle emporranken; sie verschwanden in einem Volant von kostbaren Spitzen, der mit Gold und Silber überfärbt ist, und ziehen sich in zierlichen Bindungen über die lange Schlepe. Zu den Toiletten der Prinzessin von Thurn und Taxis gehört auch eine wundervolle Empire-Robe, die mit Goldpailletten überfärbt ist und in weichen Falten über ein Unterkleid aus farnfarbenen Atlas fällt. Das Corset wird von einer Schärpe gehalten, die der Kaiserin Josephine gehörte, als sie in Malmaison war. Das Ganze ist von entzückender Wirkung. Eine anmuthige Toilette der Prinzessin Maria Theresia ist eine Trianon-Robe in zarter durchwirkter Arbeit. Das Fräulein Marie Antoinette aus inländischem Musselin, über das Alençonspitzen in reicher Fülle herabfallen, ist von wunderbarer Arbeit, die sich in ähnlicher Weise am Volant des Rockes wiederholt. Eine andere prächtige Toilette der Infantin ist eine Ballrobe; weiche flüssige Falten von Seidenmusselin fallen herab und verlieren sich unten in einem Besatz von Chindilla. Der kostbare Schmuck der Robe sind Diamanten und sibirische Türkisen in kunstvoller Arbeit.

(Die Leidenschaft für Hazard und Kartenspiel.) sowie für gewagte Spekulationen an der Börse und am Totalitar hat die Frau Englands wieder einmal mit aller Gewalt gepackt und ist eher im Zuneehmen als im Abnehmen begriffen. In traurigster Weise machen sich die Folgen dieses Lasters bemerkbar, und manche bis vor Kurzem glückliche Ehe mußte auf Ver-

10.]

Jugendliebe.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. — Es geschieht um Deinetwillen, Irene, merke Dir das!

Sie warf ihm einen dankbaren Blick zu, er aber achtete dessen nicht, sondern fuhr in gleichgiltigem Tone fort:

„Ich gehe jetzt aus, harre meiner Heimkehr nicht, denn es kann spät werden, bis ich wieder komme!“

„Du hast noch gar keine Mahlzeit zu Dir genommen.“

„Das ist einerlei, ich kann auswärts essen, denn ich bin nicht in der Stimmung, einen ruhigen Familienabend zu ertragen.“

Irene sank wortlos auf den Platz zurück, von welchem sie sich eben erst erhoben, und Thränen perlten langsam über ihre Wangen, während er das Gemach verließ.

„Armer Guido, flüsterte sie, und arm bin ich auch, weil ich nicht das Talent besitze, den ganzen Tag zu klagen und mich selbst auf das Niedestal der höchsten Vollkommenheit zu stellen, glaubt er, ich leide nicht. Jetzt hat er die Gesellschaft bei der Gräfin Soglio, welche ich mit ihm besuchen wollte, schon eben so sehr vergessen, wie den Umstand, daß ich mich darauf freute, mit ihm zu gehen, und daß ich ein Recht hatte, auch einmal eine kleine Abwechslung zu beanspruchen. Thut nichts, fügte sie hinzu, während sie mit ihrer angeborenen Entschlossenheit die Thränen wegwischte, die sich in ihre Augen drängten. Lidys taktlose Einladung hat er doch nur um meinethwillen nicht angenommen. Die Mahlzeit nahm die iunae Frau thatsächlich

allein ein, und verbrachte die einsamen Stunden, welche derselben folgten, so gut es eben gehen wollte. Ihr Gerechtigkeitsgefühl sagte ihr, daß, da sie Guido von Borch mit dem vollen Bewußtsein geheirathet habe, daß seine Liebe einer Anderen gehöre, sie auch keinen Grund habe, sich jetzt über die Situation zu beklagen, daß sie ihn auch nicht tadeln dürfe; unter den obwaltenden Umständen ging Alles so gut, als sie es überhaupt zu erwarten berechtigt war.

Wenn es ihr vergönnt gewesen wäre, ihm an diesem Abende ungesehen zu folgen, so würde sie zu der Ueberszeugung gekommen sein, daß außer unbefriedigtem Nachdurst, den er um ihrerwillen hätte entfragen sollen, es auch noch so mancherlei andere Dinge gab, die er besser gethan hätte, aus Rücksicht für sie zu unterlassen. Guido von Borch aber spielte in jener Nacht weit höher, als er von Gott und Rechts wegen hätte spielen sollen. Nur war ihm diesmal das Glück nicht abhold, und als er in den frühen Morgenstunden nachhause kam, sagte er sich, daß Göttin Fortuna das einzige Weib sei, welchem er Vertrauen entgegenbringen könne.

Irene war hoch befriedigt, als ihr Gatte ihr am folgenden Tag den Antrag stellte, für einige Zeit mit ihr nach dem südlischen Frankreich zu fahren. Eine weite Entfernung zwischen ihn und Lidy zu bringen, dünkte ihr das Vernünftigste, was sich thun ließ. Sie war jetzt froh und glücklich, daß sie Lidys Wunsch nicht nachgegeben und die Einladung, sie aufzusuchen, ausgeschlagen hatte; auch begriff sie, daß es bei der Charakterveranlagung ihres Gatten keinen anderen Ausweg gebe, als sich zu fügen und sich seiner Eigenart anzupassen, denn er gehörte nicht zu den Naturen, welche sich in irgend einer Weise beeinflussen ließen. Es war beklagenswerth, daß Lidy die Unmöglichkeit eines freundschaftlichen Verkehrs nicht einsehen wollte. Sie hatte jene Einladung gewiß

nur in bester Absicht geschrieben, und damit doch eine fürchterliche Thorheit begangen, denn ihr Gatte würde sich nie von der Ueberszeugung abbringen lassen, daß Georg's Hand dabei im Spiele sei, und zwar in böswilliger Absicht.

Irene kannte die Leidenschaft Guido's für das Spiel nicht, sonst würde sie sich schnell mit so leichtem Herzen dazu entschlossen haben, nach Monaco zu reisen.

Der Zufall fügte es, daß das Ehepaar Borch wegen eines plötzlichen Influenza-Anfalles Guido's die Abreise verschieben mußte, so daß sie sich noch in der Heimath befanden, als Lidys Trauung stattfand. Irene pflegte den Gatten mit treuer Sorgfalt, aber am Hochzeitstage ihrer ehemaligen Freundin hatte sich seine Laune derart bis zur Unerträglichkeit gesteigert, daß es ihr kaum möglich war, trotz aller Mühe, die sie sich gab, ihn zufrieden zu stellen. Er äußerte kein Wort über die bevorstehende Heirath, aber als er am nächsten Tage in der Zeitung las, daß dieselbe thatsächlich stattgefunden, machte er seiner Bitterkeit Luft, indem er heftig rief:

„Ich vermuthete, er fühlt sich jetzt stark in seinem Triumphe!“

Die junge Frau brauchte sich nicht erst die Frage zu stellen, wen er mit dem Wort „Er“ bezeichnete; sie sah dabei das Frühstück und hatte das Gefühl, als müsse sie an jedem Bissen ersticken.

„Vielleicht ist es gut, wenn man ihn einsteilen in Sicherheit wiegen läßt, meine Rache wird ihm dann später nur umso sicherer werden!“

„Mir ist es fürchterlich, Dich in solcher Art reden zu hören, Guido, es ist doch Alles längst abgethan, und Du solltest das Vergessen lernen!“

„Wenn mir das gelingt, dann müßte ich aufhören, Guido von Borch zu sein, erwiderte er in einem Tone, der sie sofort zum Schweigen brachte.

langen des Mannes geschieden werden, weil die Gattin eine unverbesserliche Spielerin geworden war. Es hat zwar zu allen Zeiten Frauen gegeben, die diese gefährliche Passion um Vermögen, Familienglück, Gesundheit und Ehre brachten, doch niemals fand die Manie eine solche Verbreitung wie gerade jetzt. Frankreich hat wohl die größte Anzahl berühmter Spielerinnen geliefert. Madame de Montepan war eine leidenschaftliche Bassettspielerin und gewann oft so große Summen, daß Ludwig XIV. Anleihen bei ihr machte. Aber sie verlor auch zeitweise sehr stark und schließlich gerieth die schöne Frau beim Spiel stets derart in Rage, daß der König sich genöthigt sah, das Bassett abzuschaffen. Einmal riskirte die Favoritin eine Million Francs auf eine einzige Karte. In einer Neujahrsnacht verlor sie 150,000 Louisd'or und während einer anderen beim Spiel zugebrachten Nacht gar 200,000 goldene Louis. Madame du Barry war die berühmteste Spielerin zur Zeit Ludwigs XV., doch blieb das Spiel für sie immer nur ein Mittel zur Vertreibung der Langeweile. Die Pompadour dagegen spielte ausschließlich um des Gewinnes willen und sie gewann auch viel und oft. Im Verlauf eines Abends erleichterte sie das Portefeuille des Königs um 25,000 Louisd'or. Marie Antoniette gehörte ebenfalls zu den Frauen, die sich in Gesellschaft von routinirten Spielern um wohlsten fühlten. Faro war ihr Lieblingspiel und die Einsätze erreichten eine Höhe, daß mancher Edelmann in einer Nacht sein gesamtes Vermögen verlor. Auch die liebreizende Prinzessin vom Lamballe, die gleich ihrer königlichen Freundin den weißen Hals unter die Guillotine legen mußte, war eine entagirte Spielerin. Die Herzogin von Navarin, die Nichte des Cardinals, büßte ihr gesamtes Vermögen in der Höhe von 20 Millionen Francs beim Spiele ein und starb dann in bitterem Elend. Unter den Heldinnen des Spieltisches, welche die englische Geschichte anzuführen weiß, nimmt die Schauspielerin Nell Gwynne die erste Stelle ein. Als Maitresse Charles II. durfte sie es sich schon gestatten, Summen im Betrage von 5000 Pfund an einem Abend zu verlieren. Die anerkannte Königin der Spielerinnen Amerikas war Donna Paquita, die schöne Exanerin, deren romantisches Leben im Jahre 1875 einen so tragischen Abschluß fand. Als 12jähriges Mädchen machte Donna die Bekanntschaft eines in ganz Nord- und Südamerika berühmten Spielers Namens Dualeto. Dieser brachte ihr alle Tricks seiner „Kunst“ bei und so erschien sie zuerst in den Spielkneipen von Paso del Norte in Mexiko. Die Spieler lachten die Kleine aus, aber bald mußten sie die Wahrnehmung machen, daß sich keiner von ihnen mit dem „Teufelsding“ messen konnte, und daß selbst ihr Lehrmeister Dualeto nur ein Stümper im Vergleich zu ihr war. Sehr schnell wuchs Donna Paquita zu einer dämonischen Schönheit heran, mit wachsblassen Teint, blauschwarzen Locken und tiefdunklen bligenden Augen. Ihre kleinen weißen Hände mischten die Karten mit einer Gewandtheit, die den geschicktesten Partner verblüffte. Sie gewann aber zu anhaltend, als daß man lange daran zweifeln konnte, es mit der genialsten Kunstfertigkeit im — Fallschipspielen zu thun zu haben. Nur wollte es den scharfsten Beobachtern nicht gelingen, sie beim Betrüge zu ertappen. In Newyork wurde das kaum 20jährige Mädchen vom Verhängnis ereilt. Man hatte einige Bauernfänger verhaftet und beim Verhör stellte es sich heraus, daß Donna Paquita die Anführerin der kleinen Bande war. Als man die schöne Gaunerin festnahm, lagte sie und hat, man möge sie noch einmal mit einem ihrer Mitschuldigen spielen lassen. Sie verlor und ehe Jemand sie daran hindern konnte, hatte sie einen Dolch aus ihrem Gürtel gezogen und sich die Waffe ins Herz gestochen.

(Gräfin Lanthenay) eine Priesterin der leichten Muse, hatte mit ihrem ehemaligen Direktor vom „Théâtre de la Gaieté“ in Paris vor Gericht ein Hübnchen zu plündern. Es handelte sich nicht um eine Geldsache, sondern um etwas weißer: eine Keuschheitsfrage. Direktor Plateau und sein Kompagnon hatten

das niedliche Fräulein auf Zahlung einer vertragsmäßig festgesetzten Strafe in Höhe von 7000 Francs wegen groben Kontraktbruchs verklagt. Sie warfen ihr vor, eines schönen Tages von der „Gaieté“ nach den „Variétés“ und von dort nach Amerika gepilgert zu sein. „Das ist richtig“, erklärte Frä. Lanthenay mit schönen Pathos, „ich habe Euch verlassen, aber ich hatte meine guten Gründe dafür. Habt Ihr Gynifer Euch nicht eines Tages vorgenommen, mich im — Hemd auf der Bühne erscheinen zu lassen? Ich weiß, ich sollte unter dem Hemd ein Tricot tragen. Aber was für ein Tricot! Ein fleischfarbenes Tricot, das unteufelcher ist als alle Nacktheit. Deshalb bin ich nach Amerika gegangen. Ihr habt einen Prozeß angestrengt. Das steht Euch frei. Aber noch gibt es Richter in Frankreich, die die Tugend zu schätzen wissen.“ Es gibt in der That noch tugendhafte Richter in Frankreich, aber es gibt leider auch ein Gesetzbuch, das niedliche Damen zur Erfüllung ihrer Verträge zwingt, wenn es sich herausstellt, daß ihre sittliche Entzweiung nur ein Vorwand war, um ein besseres Engagement annehmen zu können. Wegen eines Hemdes und eines noch so fleischfarbenen Tricots braucht man immer noch nicht nach Amerika zu gehen, und deshalb wurde das tugendhafte Fräulein Lanthenay zur Zahlung der 7000 Francs verurtheilt. Das ist etwas sehr theuer, aber der nicht minder teure Künstlerin haben.

(Ein Kind als Reptomanie.) Der Inhaber eines Restaurants in Berlin bemerkte jezt einem Viertel schwanden kleine Beträge bis zu 5 Mark sowohl aus der Kasse als auch aus den Kleibern des Herrn P., ohne daß es gelingen wollte, den Hausdieb — und nur ein solcher konnte seine Hand im Spiele haben — zu ermitteln. Als in letzter Zeit auch Silber- und Emailgeschmuck abhanden kam, wechselte Herr P. sein gesamtes Personal einschließlich seiner beiden Dienstmädchen. Der gewünschte Erfolg blieb aber aus, denn der Dieb trieb nach wie vor sein Unwesen. Als die Sache unter den Stammgästen bekannt wurde, versuchte der in dem Restaurant verkehrende Inhaber eines Detektiv-Instituts die Angelegenheit aufzuklären. Nach achtzigem Bemühen gelang dies endlich. Zur allseitigen Ueberraschung stellte sich heraus, daß der zwölfjährige, geistig etwas zurückgebliebene Sohn des Restaurateurs der Dieb war. Der Junge bemerkte seine Beutezüge in den frühesten Morgenstunden und benützte dabei das Schlüsselbund des Vaters, das er aus der Hosentasche des Letzteren aus der Schloßstube holte und nachher wieder zurückbrachte. Das Geld, etwa 120 Mark, sowie die entwendeten Geräte hatte der Bürsche in einem Eimer in dem zum Weißbierabziehen benützten Keller aufbewahrt. Der zweifelhafte Knabe hat keinerlei Hang zum Raschen und ist im Uebrigen recht folglos. Sein Vater hat deshalb einen Arzt zu Rathe gezogen.

(Ein künstlicher Bejw.) London hat sich einen Bejw zugelegt, der vor dem neapolitanischen den Vorzug hat, daß er auf Befehl eines Mannes, der mit Schraubenzieher und Dellkane benannt ist, einen Ausbruch veranstaltet. Das Schauspiel eines solchen ohne die damit verbundene Gefahr kann man in Carl's Court genießen. Auch der Londoner Bejw wirt — ansehnend — große Massen von Lava aus, schleudert Felsstücke in die Luft und tost und donnert, daß es Einem auf die Nerven fallen kann. Steigt man in die Tiefen dieses Berges hinab, so findet man eine geheimnißvoll aussehende Maschinenrie und einen Mann Namens Burnes, der „Mr. Bejwius“, wie er genannt wird, der Donner und Blitzen, Erdbeben und Lavaströme, Feuerpepen und Steineerschleudern besorgt. Der moderne Jupiter erklärt auch die Maschinenrie, die von einer Dampfmaschine getrieben wird. Die herausschlagenden Flammen sind ganz harmlos Dampf, der in einem Cylinder erzeugt und durch Röhren in den Krater des Vulkans getrieben wird. Eine mächtige elektrische Laterne wirt rothe Reflexe darauf, und so sieht man denn Flammen

Das schreckliche Felsgestein sind braune, mit Flittergold besetzte Papierballen, die von einer Maschine, die ein Kind handhaben könnte, in einen Schornstein hinaufgeschleudert werden. Die Lavaströme sind so realistisch, daß auch weniger Zaghafte einen Schritt zurücktreten, und doch sind es nur harmlose Streifen aus rosa Seide, die über einen Kasten laufen, in dem sich eine Reihe elektrischer Lichter befindet. Das Band bewegt sich abwärts und erzeugt so den schauerlich schönen Anblick eines thätigen Vulkans. Der Donner und die unterirdischen Erdstöße werden durch eine Art Orgel mit zwei Registern, die durch die Maschine getrieben wird, und durch Platten aus verrostetem Eisen erzeugt. Jedenfalls ist dieser Bejw gut gemacht und legt Zeugniß ab von dem Scharfsinne seines Erfinders.

(Strafe der Pariser Droschkentischer.) Unter den Pariser Droschkentischen droht ein Strike auszubrechen, weil die Wagenbesitzer die tägliche Abgabe der Kutsher, die sogenannte „Moyenne“, für die Ausstellungszeit bedeutend herabsenken. Heute Abends findet eine große Versammlung der Kutsher in der Arbeiterbörse statt. Die Wagenbesitzer verlangen allerdings schon neunzehn Francs „Moyenne“.

(Eine Braut, die nicht „Ja“ sagen will.) Aus Amstetten wird berichtet: In der hiesigen Stadtpfarrkirche sollte am verfloffenen Samstag die Trauung eines Paares stattfinden. Als die Ceremonie beginnen sollte, ging wohl der Bräutigam zum Altar, aber die Braut blieb in der Bank sitzen und konnte weder durch den Meßner noch durch die Hochzeitsgäste bewegen werden, zum Altar zu treten, um das bindende „Ja“ zu sagen. Da alle Versuche, die Braut an den Altar zu führen, vergeblich blieben, mußte selbstverständlich die Trauung unterbleiben. Wie man erzählt, soll der bedeutend ältere und schon zweimal verwitwete Bräutigam seine ersten zwei Frauen nicht besonders zart behandelt haben. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, warum die Braut, die hievon erst am Hochzeitstage durch einen der Hochzeitsgäste Kenntniß erlangt hatte, im entscheidenden Moment, für die Zukunft fürchtend, die Trauungszeremonie vereitelte.

(Das erste ägyptische Königsgeschlecht.) Aus Cairo wird geschrieben: Professor Glinde's Petrie hat im vergangenen Winter in dem ägyptischen Abydos (Abtu), dessen Ruinen als die Wiege des ältesten ägyptischen Pharaonenhauses bezeichnet werden, eine Anzahl von Eisenbeingeräthen gefunden, in deren Inschriften Namen vorkommen, die von Manetho und der Königsliste von Abydos als solche von Königen der ersten Dynastie gegeben werden. Außerdem stimmen sie mit den von Amelineau zwischen 1895 und 1898 an derselben Stelle entdeckten Sperm- oder Bannernamen überein. Petrie hat damit die bisher für sagenhaft gehaltene erste Dynastie geschichtlich nachgewiesen, und zugleich entdeckt, daß das von de Morgan bei Nagadah aufgefundenene Königsgrab das des Nemes, des ersten ägyptischen Königs, ist. Die Inschriften selbst werden im Juli dieses Jahres in London ausgestellt werden.

(Eine unauferklärte Anfflarung.) Aus Wien wird berichtet: In der „Eichsfeldia“ findet sich folgendes Inzerat:

„Aufklärung!
Franziska Sims,
Jgnaz Menge,
Verlobte.“

Die vorstehende Anzeige war nach stattgehabter Verlobung mit mir bereits zur Abwendung an die Verwandten und Bekannten im alleseitigen Einverständnis fertiggestellt. Die vor einigen Tagen bekanntgemachte anderweitige Verlobung des Fräulein Franziska Sims mit dem Herrn Fleischermeister Heinrich Guntel überraschte mich daher umso mehr, als bisher eine Aufhebung meiner Verlobung noch nicht erfolgt war. Dies theile ich hiemit zur Wahrung meiner persönlichen Ehre allen denen mit, die von meiner Verlobung Kenntniß hatten. Jgnaz Menge.

Dann fragte sie sich im Stillen, in welcher Weise er denn wohl daran denke, seinem Feinde Schaden zuzufügen, und sie fühlte sich erleichtert, als sie sich gefand, daß sie keine Art wisse, wie dies durchführbar sei. Mit dem ihm angeborenen Scharfsinn folgte er ihrem Vorgehen, und beantwortete ihr das, was sie sich gedacht, ehe sie eine Frage stellen konnte.

— Du hast recht, es will mir jezt vorkommen, als ob ich nur geringe Macht besäße, ihm zu schaden, aber ich kann warten, und nichts soll mich daran hindern, die Gelegenheit, welche sich mir bietet, auszunützen.

8.
Ein glücklicheres Paar, als Georg von Piers und Liby ließ sich nicht träumen. Es war, als ob die Natur selbst das Eine durch das Andere ergänzen wolle, und man hätte schwerlich zwei Menschen gefunden, die besser mit einander harmonirten, wie jene Beiden. Am ersten Jahrestage ihrer Vermählung waren sie noch gerade so sehr in einander verliebt, als an dem Tage, an welchem die Trauung ursprünglich stattgefunden. Ihre Reigung gehörte zu jenen, die nur mit dem letzten Athemzuge aufhört, sie ging nicht nur aus wechselseitiger Leidenschaft hervor, sondern sie war auf unendliche Achtung, auf gründliches Verständniß der Charaktere aufgebaut. Sie waren Beide feinsühdler, rücksichtsvoll, zufrieden mit ihrem Schicksal, Diejenigen bedauernd, welche es im irdischen Dasein weniger gut getroffen. Das glückliche Paar verbrachte die erste Hälfte des Jahres auf Schloß Piers, die zweite auf dem Karerhofe. Erst Schloß Piers, die zweite auf dem Karerhofe. Erst später nahmen sie kurzen Aufenthalt in der Stadt, weil Liby eine prächtige Ausstattung für den kleinen Staatsbürger besorgen wollte, welcher demnächst das Licht der Welt erblicken sollte.

Eines Abends befand sich das junge Paar

allein im Salon, als plötzlich Frau von Noel merklich erregt in das Gemach stürzte.

— Es thut mir leid, Euch zu stören, meine Lieben, Ihr wart gewiß zu dieser Stunde nicht auf meinen Besuch gefast; aber ich mußte wirklich kommen, um Euch zu erzählen, was ich gehört. Ich hätte sonst nicht schlafen können, so ließ ich denn anspannen, und da habt Ihr mich nun!

— Du bringst uns Kunde von Irene, rief die junge Frau lebhaft.

— Liebste Liby, wenn Du nicht ruhig bist, sollst und darfst Du heute Abend gar nichts mehr erfahren, rief Georg mit der rasch erwachten Besorgniß des Liebenden Gatten.

— Du könntest doch nicht so grausam, so autokratisch sein? entgegnete sie lächelnd, recht wohl begreifend, daß nur Liebe und Fürsorge seine Worte veranlaßt hatten.

— Wie ganz anders es doch bei Euch zugeht, als bei den Vordern, bemerkte die alte Dame.

— Du hast also wirklich Kunde von ihnen erhalten? Wo sind sie? Erzähle uns doch lieber die ganze Geschichte, wenn sie nicht gar zu haarsträubend ist, denn Liby findet sonst ohnehin weder Raft noch Ruhe!

— Ich hörte Alles von der Gräfin Soglio, der mich heute besuchte. Du weißt, daß sie sich für Beide interessiert hat, und ihnen hilfreich zur Seite stand, als ihnen trotz ihrer romantischen Escapade doch gelüskete, wieder in der Gesellschaft aufgenommen zu werden. Im Herbst reisten sie nach Nizza. Seit sie aber vor einigen Wochen hierher zurückgekehrt sind, war es rein, als ob sie dem Anblicke Aller entschwunden seien.

— Gräfin Soglio wäre sicher in der Lage gewesen, Dir zu sagen, wo Du sie finden könntest.

— Du hast recht, sie bemerkte, daß das auch zu ihrem Schaden.

— Sprich nicht in Räthseln, liebe Tante! — Er sind mir durchaus keine Räthsel, leider Gottes; die arme Soglio hat jenem Thunichtgut einen größeren Betrag vorgestreckt und wird nach aller menschlichen Voraussicht keinen Heller davon mehr zu Gesicht bekommen!

— O, Tante, Irene zahlt sicherlich Alles. Sie war in Geldangelegenheiten ja immer so gewissenhaft.

— Jezt kann das arme Ding aber nicht mehr bezahlen!

— Kann nicht, was soll das heißen? forschte Liby ahnungslos.

— Ihr Gatte hat jeden Heller verspielt, den sie je besessen. Ihr ganzes Vermögen ist dahingeschwunden.

Liby starrte die Tante an, sie war auf diese Mittheilung nicht vorbereitet, während ihr Gatte sich nichts weniger als überrascht fühlte.

— Armes Ding, bemerkte er, ich mündere mich übrigens nicht und war Nehnliches längst gefast!

— Arme Irene, flüsterte Liby, während Thränen in ihre Augen traten.

— Gräme Dich nicht zu sehr, kleines Fräulein, damit nützeft Du ihr gar nichts und schadest nur Dir selbst!

— Was aber sollen sie anfangen, wenn sie mittellos sind? Wovon sollen sie leben?

— Er wird sich bemüsst sehen, für sie zu arbeiten. Und das thut ihm zweifelsohne gut. Er ist ein fähiger Mensch, der Mackherlei gelernt hat, sie brauchen nicht zu verhungern, wenn er sich anstrengt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 23. Mai.
(Die ungarische Anleihe.) Soweit die eingelaufenen Nachrichten einen Ueberblick zulassen, hat die heute stattgefundene Subskription auf die vierprozentige ungarische Kronenrente eine sehr beträchtliche Ueberzeichnung ergeben, so daß eine wesentliche Reduktion der angemeldeten Beträge stattfinden wird. Speziell Ungarn, und zwar sowohl die Haupt- und Residenzstadt als die Provinz, hat zu diesem Erfolge in wesentlichem Maße beigetragen. Die bei der ungarischen allgemeinen Kreditbank angemeldeten diesbezüglichen Zeichnungen betragen zwischen 30-40 Millionen Kronen. Bei der ungarischen Eskompte- und Wechselbank wurden 6 Millionen Kronen, bei der „Hermes“ Wechselstube zwischen 3-4 Millionen Kronen und auch bei den übrigen hauptstädtischen Instituten mehr-minder große Beträge gezeichnet. Es sind dies größtentheils Zeichnungen kleiner Sparer, denen wahrscheinlich der volle Betrag zugewiesen werden wird. Die Subskription hat die erfreuliche Thatsache ergeben, daß es in Ungarn gleichsam als patriotische Pflicht angesehen wurde, sich bei einem Anleihen des Staates zu beteiligen, so daß eine sehr namhafte Quote des zur Zeichnung aufgelegten Betrages im Lande selbst aufgebracht wurde. Ueberhaupt hat sich ergeben, daß die Wahl der vierprozentigen Kronenrente eine ganz glückliche und den Verhältnissen angemessene war, wie dies insbesondere aus dem Umstande hervorgeht, daß die Goldrente heute eine Einbuße von anderthalb Prozent erlitt. Den ziffermäßig genauen Erfolg wird man erst morgen angeben können, wenn die Berichte aus den einzelnen Städten, wo die Subskription stattfand, eingelaufen sein werden. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf die heute zur Zeichnung aufgelegten 70 Millionen Kronen der vierprozentigen ungarischen Kronenrente wurden 110-120 Millionen subskribirt. Es entfallen hievon 30 bis 40 Millionen auf Wien und Oesterreich, der gleiche Betrag auf Ungarn, der Rest auf das Ausland. In Wien wurden circa 25 Millionen Kronen gezeichnet. Namhaft waren die Zeichnungen in Prag und Triest. Im Ausland waren die meisten Zeichnungen in Deutschland; die Subskriptionen in Holland und Belgien waren gering. Unter den bei der Bodenkreditanstalt in Wien erfolgten Anmeldungen befindet sich auch eine Zeichnung der Generaldirektion der kaiserlichen Privat- und Familienfonds im Betrage von einer Million Kronen. Auch andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses haben größere Beträge gezeichnet.

(Weinbericht.) Wie jetzt bereits bestimmt konstatiert werden kann, haben die Fröste am 27. April und 12. Mai den Weingärten sehr großen Schaden verursacht und derselbe ist speziell bei den kleinen Produzenten empfindlicher, da die größeren Weingartenbesitzer sich durch das Räuchern der Gärten theilweise schützten. Das Räucherungsverfahren hatte aber nicht überall den gewünschten Erfolg, denn bei einer 4-5grädigen Temperatur bietet selbst das Räuchern gegen Frost keinen genügenden Schutz. Laut uns von den bedeutenderen Weingegenden des Landes zukommenden Berichten beträgt der bisherige Schaden 20-80 Prozent; am härtesten wurden die Weingärten der Hegyalja betroffen, von dort wurden uns Schäden von 80 Prozent bis zu totaler Vernichtung gemeldet, hingegen wurde das Arader, Borsbeger und Weißkirchner Weingebiet von Frostschäden glücklicherweise gänzlich verschont. Trotz dieser Frostkatastrophen ist das Weingeschäft sehr schlepplend, der Absatz außerordentlich gering und bei alledem sind die Preise bei den Produzenten stark in die Höhe gegangen. Bauernwaare ist gänzlich aufgekauft. Folgende Preise wurden uns bekanntgegeben: 1899er weiße Landweine der Egeleber und Kecs-kemeter Gegen 37-40 Kronen, 1899er weiße Landweine der Insel Csepel 36-42 K., 1899er weiße Moorer 50-58 K., 1898er Moorer 60-64 K., 1899er weiße Nagyarader 36-42 K., 1899er weiße Siebenbürger 35-44 K., 1899er weiße Siebenbürger Herrschaftsweine 70-78 K., 1899er rothe Weine 36-48 K. Die Preise verstehen sich per 100 Liter ab betreffenden Produktionsplatz. 1897-1899er Szomorodner Weine per Fufe 170-250 K. Weine italienischer Provenienz sind gleichfalls um 3 bis 5 K. per 100 Liter im Preise gestiegen.

(Der Generalkath der österreichisch-ungarischen Bank) hat heute unter Vorsitz des Gouverneurs Ritter v. Bilinski die regelmäßige Sitzung gehalten, zu welcher sich die Mitglieder nahezu vollständig eingefunden hatten. Generalsekretär-Stellvertreter Pranger erstattete den Bericht über die Geldverhältnisse in der Monarchie und im Auslande, und erklärte, daß in Hinblick auf die Situation an den verschiedenen fremden Plätzen derzeit eine Herabsetzung des Zinsfußes nicht angezeigt erscheine. Dieser Ansicht schloß sich auch der Generalkath an. Entsprechend dem Antrage der Bankleitung wurde beschlossen, den Zinsfuß bei Belehnung von Salinenscheinen und kön. ung. Treasorscheinen um ein halbes Prozent unter dem jeweiligen, für andere Effekten geltenden Darlehens-Zinsfuß zu halten und die Distanzaebühr für in Bodgorze zahlbare Wechsel,

Anweisungen u. f. w. aufzuheben. Hierauf wurde eine Reihe von administrativen Angelegenheiten, Ernennungen verschiedener Beamten, der Bau von fünf Filialgebäuden, und zwar drei in österreichischen und zwei in ungarischen Provinzstädten erledigt. Die nächste Sitzung des Generalrathes findet zwischen dem 8. und 10. Juni in Wien statt; in derselben wird der gegenwärtige Generalsekretär v. Mececsy auf seine Stelle resigniren und nach zwei- undvierzigjähriger Dienstleistung bei der Bank in den Ruhestand treten. Im Sinne eines vertraulichen Beschlusses des Generalrathes wird der Generalsekretär-Stellvertreter Pranger zum Generalsekretär ernannt werden. In derselben Sitzung dürfte auch die Konkursauschreibung auf die Pläne für das in Budapest zu errichtende neue große Bankpalais beschlossen werden.

(Konkurs in Budapest.) Das hiesige Handels- und Wechselgericht hat über den Spezererwaarenhändler Emerich Som, Große Feldgasse Nr. 23, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar Unterrichter Dr. Arpad Szabo, Masseverwalter Advokat Dr. Eugen Rik, Substitut Advokat Dr. Emil Szalay. Anmelddingstermin 23. Juni, Liquidationsverhandlung 23. Juli, Wahl des Konkursauschusses 25. Juli.

(Die Erhöhung des deutschen Bierzolles.) Das Ministerium des Aeußern hat an das deutsche Reichskanzleramt eine Vorstellung wegen der geplanten Erhöhung des Bierzolles in Deutschland gerichtet. Die österreichische Regierung vertrat, wie aus Berlin telegraphirt wird, den Standpunkt, daß die Handelsverträge ein Ganzes bilden und daß, wenn ein Handelsvertrag Stabilität gewähren solle, dies auch hinsichtlich jener Positionen gelten müsse, die, wie es beim Biere der Fall sei, nicht im Vertrage gebunden erscheinen. Oesterreich stehe bezüglich des Imports von Bier nach Deutschland an erster Stelle, und durch eine solche Erhöhung werde das Gleichgewicht, welches durch den Handelsvertrag hergestellt wurde, auf das stärkste alterirt. Die Konkurrenzfähigkeit des österreichischen Bieres müßte durch eine solche Maßnahme eine schwere Schädigung erfahren. Diese Annahme wird in der Vorstellung des Ministeriums durch Ziffern bekräftigt. Das Reichskanzleramt wird ersucht, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß diese Erhöhung keine Gesetzeskraft erlange. — Unterdessen hat die Budgetkommission des deutschen Reichstages die Erhöhung des Bierzolles von vier auf sechs Mark beschlossen.

(Konkurs.) Man telegraphirt aus Miskolc: Der Gerichtshof eröffnete gegen die hiesige Kurzwaaren-Großhandlungsfirma Polgar u. Groß den Konkurs. Die Passiven betragen circa 200,000 Kronen. Es sind zumeist Wiener Fabriken interessirt.

(Internationale Konkurrenz bespannter Dackmaschinen in Tötmegyer.) Der Landesverband der landwirtschaftlichen Vereine arrangirt mit dem landwirtschaftlichen Verein des Neutraer Komitats am 31. d. in Tötmegyer eine Konkurrenz bespannter Dackmaschinen auf der Domäne des Grafen Ludwig Karolyi, zu welcher die Landwirthe auf diesem Wege vom Arrangementskomite geladen werden. Der Konkurrenzplatz liegt knappen der Bahnhstation. Aus Wien und Budapest langen täglich mehrere Züge an und ist der Ort für die Konkurrenz sehr gut gewählt. Das Unternehmen verspricht interessant zu werden, denn es werden daselbst mehrere Dackmaschinen neuer Konstruktion vorgeführt werden.

(Der Saatenstandsbericht) des ungarischen Ackerbauministeriums über den Zeitraum vom 10. bis 20. Mai wird wegen des morgigen Feiertages nicht am 25., sondern am 26. d. ausgegeben werden.

(Die Sperrstunde der kleinen Kaufleute.) Die Kleinkaufleute der Hauptstadt hielten gestern Abends eine Konferenz, in welcher mit Rücksicht auf die allzu starke Inanspruchnahme der Handelsangestellten über Antrag Sigmund Preichs beschloffen wurde, vom 4. Juni angefangen den ganzen Sommer hindurch die Geschäfte Abends um 8 Uhr zu sperren.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der kroatisch-slavonischen Landes-Hypothekbank von heute angefangen ein Coupon = 11 Kronen und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1900 zu handeln und zu notiren sind.

(Die Victoria zu Berlin allgemeine Versicherungsgesellschaft) erzielte per 1899 aus dem Gesamtgeschäft einen Reingewinn von 12 1/2 Millionen Mark gegen 10 1/2 Millionen Mark im Vorjahre. Versicherungsbestand Ende 1899 1.535.943 Polizzen mit 773.857.197 Mark Versicherungssumme.

(Königl. ungar. Staatsbahnen.) (Einführung eines neuen Tarifs für den österr.-ungar.-bosnisch-herzegowinischen Personenverkehr.) Laut Mittheilung der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen tritt für den österr.-ungar.-bosnisch-herzegowinischen Personenverkehr mit 1. Juli l. J. ein neuer Tarif ins Leben, welcher geänderte Bestimmungen und theils herabgesetzte, theils mäßig erhöhte Fahrpreise enthält. Durch diesen Tarif wird der gleichnamige Tarif vom 1. Januar 1898 jammert Nachtrag I außer Kraft gesetzt. Der neue Tarif ist im Tarif-Verkaufsbureau der kön. ungar. Staatsbahnen für 1 Krone erhältlich. — (Einführung eines neuen Personen- und Gepäckstarifs für den Verkehr zwischen Stationen der kön. ungar. Staatsbahnen und den Stationen Karlsbad und Franzensbad.) Laut Mittheilung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen tritt

für den direkten Verkehr zwischen Stationen der kön. ungar. Staatsbahnen einerseits und den Stationen Karlsbad und Franzensbad andererseits über Brünn-Prag vom 1. Juli l. J. angefangen ein neuer Personen- und Gepäckstarif ins Leben, welcher abgeänderte Bestimmungen, sowie theils herabgesetzte, theils mäßig erhöhte Fahrpreise enthält. Durch diesen Tarif wird der vom 1. August 1899 gültige gleiche Tarif außer Kraft gesetzt. Der neue Tarif ist im Tarif-Verkaufsbureau der kön. ungar. Staatsbahnen (VI. Bezirk, Csegergasse 33) für 30 Heller erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Israel Moses Goldstein, Kaufmann in Czernowitz; Jüga Schönwald, Kaufmann in Trensens; Karl Baburek, Kaufmann in Rafonis; Moriz Weiss, Kaufmann in Zilah.

Berlin, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.50, Lombarden 26.—, Franzosen 138.37, Buschtiehrader —, Diskonto 183.87, Handelsgef. 156.50, Deutsche 196.50, Dresdener 153.87, National 137.12, Breslauer Diskonto 116.30, Laura 256.62, Bochumer 246.75, Gelsen 212.75, Harpener 225.37, Dannebaum —, Sibiria 233.75, Consolidation 392.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 72.87, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 92.62, Northern 61.—, Hamburger Paket 126.25, Norddeutscher Lloyd 124.62, Edison 244.80, Gr. B. Pferdeh. 229.—, Transvaal —, Caro 161.25, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 119.25, Nordstern 252.10, Böhmer 199.—, Bismarck 310.—

Frankfurt, 23. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 223.60, österr.-ungar. Staatsbahn 138.20, Südbahn 25.90, Deutsche Bank —, Diskonto 184.40, Dresdener Bank 154.40, Berliner Handelsgesellschaft 156.70, Gelsenkirchener 214.20, Harpener 226.30, Sibiria 234.70, Laurabütte 258.10, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Rußig.

Hamburg, 23. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.25, österreichische Kreditaktien 223.65, 1880er Lofe 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.—, Südbahn 25.75, Italiener 94.30, 4prozentige österreichische Goldrente 98.25, 4prozentige ungarische Goldrente 96.95. Schwach.

Paris, 23. Mai. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 696.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 96.—, vierprozentige ung. Goldrente 96.80, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1165.—, dreiprozentige franz. Rente 100.95, Italiener 94.70, Ottomanbank 573.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 101.75, türkische Tabakaktien 318.—, österreichische Bodenkredit —, Besser.

London, 23. Mai. Englische Conjols 101 1/8, Südbahn —.

Berlin, 23. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 153.75, per September 157.50, Roggen per Mai 153.—, per September 148.50, Hafer per Mai 138.—, per Juli 134.75, Mais per loco 115.50 bis 116.50, Rübsöl per Mai 59.90, per Oktober 59.90, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 49.80. — Weizen still, Roggen und Hafer matt, Mais ruhig, Del flau.

Hamburg, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 152.— bis 156.—, Roggen, Mecklenburger 154.— bis 160.—, russischer 114.— bis 115.—, Del 59.50, Spiritus per Mai 17.75, per Juni-Juli 17.75, — Weizen und Roggen behauptet, Del fest, Spiritus still. Wetter: Bedeckt.

Breslau, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.10, gelber Weizen loco 15.—, Roggen loco 15.10, Hafer loco 13.40, neuer —, Reps loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.25, per Juni 20.35, per Juli-August 20.95, per vier letzten Monate 21.95. — Roggen per laufenden Monat 15.—, per Juni 15.—, per Juli-August 14.75, per vier letzten Monate 14.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.75, per Juni 27.15, per Juli-August 27.70, per vier letzten Monate 28.70. — Rübsöl per laufenden Monat 66.50, per Juni 66.50, per Juli-August 66.50, per vier letzten Monate 67.50. — Spiritus per laufenden Monat 36.25, per Juni 36.50, per Juli-August 36.75, per vier letzten Monate 36.25. — Rohzucker 88°-90° Brutto 30.75, 88°-90° Brutto und darüber 31.50. — Weisser Zucker per laufenden Monat 32.50, per Juni 32.50, per Juli-August 32.75, Monat 32.50, per Juni 32.50, per Juli-August 32.75, 103.50-104.—. — Weizen steigend, Roggen fest, Mehl steigend, Rübsöl träge, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest. — Wetter: Schön

Wien, 23. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirte 42 K. Geld, 42 K. 40 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. Mai.) (Privat-Telegramm.) Von Frankreich liegen heute Meldungen über unbefriedigenden Saatenstand vor, und aus Ungarn wird neben den Klagen über die ungünstigen Ausichten für Roggen auch neuerdings vielfach über

Noti geflagt. Die Stimmung war demnach hier wieder wesentlich fester. Im Vordergrund des Interesses stand Roggen. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 33 H., bis 8 K. 37 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 70 H., 7 K. 78 H. und 7 K. 77 H., Hafer per Mai-Juni zu 5 K. 45 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 62 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 83 H. bis 5 K. 84 H., Reys per August-September zu 14 K. bis 14 K. 10 H.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) Original-Bericht von Leopold Fischl. Der Auftrieb am 23. Mai betrug 2256 Stück, und zwar: 921 Stück ungarische Ochsen, 572 Stück ungarische Kühe, 537 Stück serbische Ochsen, 19 Stück serbische Kühe, 31 Stück bosnische Ochsen, 3 Stück bosnische Kühe, 135 Stück Stiere, 43 Stück Büffel. Trotz des kleineren Auftriebes war die Tendenz bei unveränderten Preisen matter, da die fremden Käufer sich reservirt verhielten. Die Preise waren in Kronen, per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 60 K. bis 64 K., ausnahmsweise 66 K., mittlere Mastochsen von 54 K. bis 58 K., mindere Ochsen von 44 K. bis 52 K., serbische und bosnische von 46 K. bis 60 K., ausnahmsweise 62 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 57 K., farbige Kühe von 46 K. bis 64 K., ausnahmsweise 66 K., Büffel von 32 K. bis 44 K., Stiere von 46 K. bis 64 K., ausnahmsweise 66 K. — Schaftmarkt vom 21. Mai. Auftrieb 127 Schafe. Die Preise waren folgende: Bessere Qualität von 44 H. bis 48 H., per Kilogramm Lebendgewicht; per Paar bessere Qualitäten von 33 K. bis 38 K. 50 H., Widder 45 K. Der Markt war flau. — Stehviehmarkt vom 23. Mai. Zuführt wurden lebende Rälber 1653 Stück, Jungvieh 69 Stück, lebende Lämmer 120 Stück. Preise für lebende Rälber besserer Qualität von 69 H. bis 78 H., ausnahmsweise 84 H., mindere Rälber von 50 H. bis 68 H. per Kilogramm, Jungvieh von 42 H. bis 50 H., ausnahmsweise 56 H., Lämmer per Paar von 12 K. bis 16 K. — Am 27. und 28. d. wird hier ein Landesmarkt abgehalten.

(Budapest, 22. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzhäupter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathsmarktes. — Vorrath am 22. Mai 331 Stück, neuer Auftrieb 1043 Stück, Gesamtantrieb 1374 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 874 Stück, noch zurückgeblieben 500 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanfettel — H. bis 72 H., 120—180 Kilogr. schwere 76 H. bis 102 H., 220—280 Kilogr. schwere 98 H. bis 105 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 98 H. bis 104 H., 400—500 Kilogr. schwere 84 H. bis 90 H.

(Steinbruch, 23. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenshändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 21. Mai 43,230 Stück. Am 22. Mai wurden 758 Stück zugetrieben und 383 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. Mai ein Stand von 43,605 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 100 H. bis 102 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 105 H. bis 107 H., mittlere von 103 H. bis 104 H., leichte von 100 H. bis 102 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 96 H. bis 98 H. Serbische, schwere von 102 H. bis 104 H., mittlere von 101 H. bis 102 H., leichte von 97 H. bis 100 H.

(Wiener Stehviehmarkt vom 23. Mai.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4572 Stück Rälber, 1018 Stück lebende Schweine, 1959 Stück Weidner-Schweine, 210 Stück Weidner-Schafe und 750 Stück Lämmer. Auf dem Rälbermarkte war, da heute der Bedarf für acht Tage zu decken ist, die Stimmung recht freundlich, und sind Primärälber, die schwach vertreten waren, um 2 H. per Kilogramm gestiegen; mittlere und mindere Rälber behaupteten fest vorwöchentliche Preise. In Weidner-Schweinen feste Tendenz bei etwas besseren Preisen. Lämmer bei guter Nachfrage um 1—2 K. per Paar theurer. Es wurden verkauft: Weidner-Rälber von 80 H. bis 1 K., Prima von 1 K. 2 H. bis 1 K. 12 H., Hochprima von 1 K. 14 H. bis 1 K. 24 H., ausnahmsweise 1 K. 28 H. lebende Rälber von 72 H. bis 90 H., Prima 92 H. bis 1 K., ausnahmsweise 1 K. 4 H., Jungschweine von 68 H. bis 82 H., Weidner-Fleischschweine von 90 H. bis 96 H., Fettschweine von 90 H. bis 96 H., Frischlinge von 80 H. bis 92 H., untergewichtige von 98 H. bis 1 K., Weidner-Schafe von 68 H. bis 88 H. per Kilogramm. Lämmer von 14 K. bis 25 K. per Paar.

(Prag, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 27 K. 70 H., per Oktober-Dezember 25 K. — H. — Tendenz: Ruhig.

(Hamburg, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 67 1/2 Pf., per Juni 10 M. 75 Pf., per August 10 M. 92 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 62 1/2 Pf. — Tendenz: Stetig.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 23. Mai. In Folge ungünstiger Berichte vom Berliner Eisenmarkte verlaute auch bei uns die Tendenz und internationale Werthe sowohl als auch lokale Papiere waren weiter rückgängig. Die Nachbörse schloß in schwacher Haltung. An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 494, Rima-Muráner zu 578 bis 579, österreichisch-ungarische Kreditaktien zu 719.50 bis 721.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 650.25 bis 652.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Biervergente ungarische Kronenrente zu 91.40, Kom-

merzbankaktien zu 2670, „Adria“ ungarische Seechiff-fabrik-Aktien zu 495. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 719.50 bis 720.25, Straßenbahnaktien zu 620.50 bis 622, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 650 bis 651.50. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 720. — Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 5 K., auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per Ultimo Juni 18 K. bis 22 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf niedrige auswärtige und Wiener Notirungen schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 719.75, 716.70 und 717.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 651, 648.25 und 649.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 620 bis 618. — Schlus: Oesterreichische Kreditaktien zu 718.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute mäßig, es wurden bei gutem Ausgob, beschränkter Kaufkraft und ruhiger Tendenz 14,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. Zum Schlusse wurden einige Posten zu behaupteten Preisen umgesetzt. Roggen fest, einige Heller theurer. Es wurden verkauft:

Weizen, T heiß: 2500 Mtr. 79.4 K. und 450 Mtr. 79 K. zu K. 8.30, 500 Mtr. 79 K. zu K. 8.30, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.90 (Weiden), 200 Mtr. 78 K. zu K. 8.27 1/2, 200 Mtr. 78 K. zu K. 8.20, 200 Mtr. 75 K. zu K. 8. Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 80 K. zu K. 8.15, 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.10, 500 Mtr. 79 K. und 200 Mtr. 78.5 K. zu K. 8.10, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.80 (Weiden), 1500 Mtr. 78.2 K. zu K. 8.25, 100 Mtr. 78 K. zu K. 8, 200 Mtr. 77.5 K. zu K. 8.10, Alles per drei Monate. — Kalocsaker: 1825 Mtr. 75 K. zu K. 7.90, per drei Monate. — Csongráder: 2700 Mtr. 76 K. zu K. 8.12 1/2, per drei Monate. — Pakser: 1700 Mtr. 75 K. zu K. 7.90, per drei Monate. — Ab Sager: 700 Mtr. 77 K. zu K. 8.15, per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu K. 7.25 per drei Monate nach Wunich, 50 Mtr. zu K. 7.25, per drei Monate, 200 Mtr. zu K. 7.20 und 100 Mtr. zu K. 7.10, Weides per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu K. 7.20 und 50 Mtr. zu K. 7.25, Weides per drei Monate, 50 Mtr. zu K. 7.10, per Kaffe.

Gerste: 100 Mtr. zu K. 6.30, per Kaffe, Parität.

Termin: Anfangs ruhig, im Verlaufe befestigten sich Weizen und Roggen auf Berichte über Frost- und Rossfäden. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu K. 7.95 bis K. 8, Weizen per Oktober zu K. 8.06, K. 8.19 und K. 8.17, Mais per Mai zu K. 5.55 und K. 5.59, Mais per Juli zu K. 5.60 bis K. 5.64, Hafer per Oktober zu K. 5.30 bis K. 5.32, Roggen per Oktober zu K. 7.28, K. 7.42 und K. 7.40. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 8.18, K. 8.20 und K. 8.18, Mais per Juli zu K. 5.64, K. 5.62 und K. 5.63, Roggen per Oktober zu K. 7.41, K. 7.46 und K. 7.42. Abends schloßen: Weizen per Mai zu K. 8 Geld, K. 8.02 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.17 Geld, K. 8.18 Waare, Mais per Mai zu K. 5.58 Geld, K. 5.60 Waare, Mais per Juli zu K. 5.62 Geld, K. 5.64 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.30 Geld, K. 5.32 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.41 Geld, K. 7.42 Waare.

Gelündigt wurden 10,000 Mtr. Weizen, 4000 Mtr. Mais und 500 Mtr. Roggen zur Ueberrahme per 28. Mai.

Deute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Mai K. 8.02 Roggen per Mai K. 7.30 Mais per Mai K. 5.58 Hafer per Mai K. 5.10

Probnitengeschäft. Der Markt war ohne Verkehr, die Preise blieben unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefett: Budapester Stadtware K. 56.— Geld, K. 56.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstückiger K. 46.— Geld, K. 47.— Waare, Budapester Stadtware, dreistückiger K. 50.— Geld, K. 51.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumen: 1899er Ufance-Qualität: bosnische K. 18.75 Geld, K. 19.— Waare, 100stücker K. 24.50 Geld, K. 25.— Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1899er Ufance-Qualität K. 16.75 Geld, K. 17.— Waare, serbische 100stücker K. 23.— Geld, K. 23.25 Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pflaumenmus (effektiver Waare): slawonisches 1899er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1899er K. 16.50 Geld, K. 17.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: T heiß (left) and Bester Boden (right). Rows list prices for various wheat types like 75 K. g., 76 K. g., etc.

Table with 2 columns: Weissenburger (left) and Banater (right). Rows list prices for wheat types like 75 K. g., 76 K. g., etc.

Table with 2 columns: Vácskaer (left) and Banater (right). Rows list prices for wheat types like 72 K. g., 73 K. g., etc.

Table listing prices for various grains: Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, IIa, Hirse, Hafer Ia, Hafer Mittel, Mais, Zuländer.

Table listing prices for wheat and rye: Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per Mai, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per Mai, Hafer per Oktober, Kohlraps per August.

Budapest, 23. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 38.50 Geld, K. 39 Waare.

Wiener Börse vom 23. Mai.

Unter dem Einflusse der matten Auslandskurse, sowie der unbefriedigenden Situationsberichte vom deutschen Eisenmarkte verkehrte die heutige Börse bei andauernd sehr stillem Gescheh in schwacher Haltung, von welcher sich namentlich Alpine, dann auch Kreditaktien und Staatsbahnaktien, in welchen Kassensare drückte, stärker berührt zeigten. — Die Schluskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Obel (left) and Obel (right). Lists various financial instruments and their prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Obel (left) and Obel (right). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schlus der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 718.25, ungarische Kreditaktien 721, Anglobank-Aktien 285.50, Bankverein 510, Unionbank 585, Länderbank 443.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 650.25, Lombarden 108.50, Elbethalbahn 477, Nordwestbahn 468, Rima-Muráner 572, Tabaktien 292, Alpine 507.50, Mairente 97.40, ungarische Kronenrente 91.30, Türkenlose 115, Mark 118.33, Napoleond'or 19.27.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. Mai. — Florian Vorbala, 59 J., 9. Bez. Elisabeth Raßner, 19 J., 7. Bez. J. Schafhauser, 39 J., 8. Bez. Frau Friedrich Schmid, 41 J., 2. Bez. Frau Johann Gabriel, 81 J., 2. Bez. Frau Georg Linzmayr, 72 J., 2. Bez. Alexander Szabab, 35 J., 3. Bez. Joseph Börs, 37 J., 7. Bez. Frau Johann Suháß, 69 J., 9. Bez.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter 23. Mai (left) and Centimeter 24. Mai (right). Lists water levels for various locations like Jun, Schárding, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null, < geliegt; > über Null; * Temperatur nach Celsius.